

Wiesbadener Tagblatt.

Anfrage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

№ 173.

Samstag, den 27. Juli

1889.

Caspar Führer's
50 Pfennig-Bazar
(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,
Ecke Louisenstrasse.

Filiale:
Marktstrasse 29,
nächst d. Langgasse.

Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-,
Portefeuille- und Spielwaren, Haushaltungs- und Gebrauchs-
Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken
und Andenken an Wiesbaden.

Specialität: 601P
50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.



Filiale des Herrn Director Chronszcz

ertheilt gründlichen Zuschneide-Unterricht nur nach den neuesten Schnittten,
welche einen tadellosen, ohne jede Abänderung guten Sitz erhalten. Damen,
welche darin nicht erfahren sind, werden gründlich im Zuschneiden, sowie in der praktischen
Arbeit gut ausgebildet.

An jedem 1. und 15. eines Monats beginnen stets die Kurse.
Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Mit besonderer Hochachtung

Therese Ebert, Schwalbacherstrasse 47, I,
alleinige Vertreterin am hiesigen Plage.



Wollweber & Co. Wein-Handlung, Luisenstrasse 43.

Reelle, billige Bedienung!

3360

P. P.



Grössere Vorräthe verschiedener Jahrgänge selbstgezogener und bestgepflegter Weine
setzen mich in den Stand, meine verehrten Kunden noch billiger bedienen zu können als bisher.

Um Kennern und Freunden eines reingehaltenen Rheinweines Gelegenheit zu bieten, sich von
der Güte und Preiswürdigkeit meiner Weine eigenen Wachstums zu überzeugen, habe ich in
meinem Geschäftslokale (Geisbergstrasse 3, im Garten links) eine Probirstube eingerichtet und lade
zu dem Besuche derselben ergebenst ein.

Auf Wunsch sende ich ebenfalls gratis Proben in's Haus.

Zunächst kommt Capellberger (die Flasche incl. Glas Mk. 1.10) in Anstich.

Leere Flaschen werden à 10 Pfg. zurückgenommen.

Indem ich einem freundlichen Besuche entgegensehe, zeichne

Hochachtungsvoll

C. Doetsch, Weingutsbesitzer.

Tuch- u. Buckskin-Reste billigst

bei M. Bentz, Dotzheimerstrasse 4, Part.

5361

Feuerwehr.

Den Feuerwehrleuten, welche den Feuerwehrtag in Diez besuchen wollen, zur Nachricht, daß die Abgeordneten und die Vorstände heute Samstag, den 27. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr 18 Min., mit der Ludwigsbahn, die übrigen Teilnehmer Sonntag, den 28. ds. Mts., Vormittags 5 Uhr 8 Min., mit derselben Bahn abreisen. Hierzu erhalten Feuerwehrleute in Uniform einfache Karten für die Hin- und Rückfahrt. Sonntag Abend fährt ein Extrazug ab Limburg 9 Uhr 45 Min.

Wiesbaden, den 26. Juli 1889.

Der Branddirector.
Scheurer.

Die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preiswürdiger Ausstattung: Lohnbücher, Lohnlisten, Lohnzetteln, Mieth-Verträge etc.

Obst-Reibemaschine mit Kurbelbetrieb

billig abzugeben Schiersteiner Chaussee 2. 6927

**Wellensittiche,**

edle Farzer Vorfänger, Amfeln, Drosseln, Nachteln, Distel- u. Blutfinken, sowie Amseneier, Vogelbiscuits und Rheinsand empfiehlt
G. Henning, Messergasse 14.

Gute, neue Kartoffeln, gelbe, per Kumpf 29 Pf. Schwalbacherstraße 17.

Kartoffeln, neue, Kumpf 29 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Verschiedenes**Nicolaus Bibo, Römerberg 4.****Gast- und Badhaus****„Zum goldenen Roß“**

Mineralbäder eigener Quelle 45 Pfg., im Abonnement billiger. Empfehle gleichzeitig meine gut hergerichteten Logen-Zimmer, guten Mittagstisch und ein gutes Glas Lagerbier aus der „Rheinischen Brauerei“.

7202

W. Külpp.**Die Herren Kohlenhändler**

werden gebeten, für die Folge doch wie früher, vor dem Eintritte die Preise in ihren Kohlen-Inseraten anzugeben.

7196

Mehrere Interessenten.**Wolle**

wird gesponnen und gegen Waare umgetauscht bei

Fr. Donecker, Wollspinnerei, Wehen i. T.**Gesucht!**

Ein Wagen mit Verdeck zum Selbstfahrgen auf 14 Tage gesucht. Offerten mit Preisangaben sind in der Reitschule Louisestraße abzugeben.

Verkäufe**Zu verkaufen.**

Eine gutgehende Charenterie und Delicatessen-Handlung mit Restaurations-Lokalitäten (Mittagstisch 50 Pf. 60 Personen) ist Veränderung halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **B. T. 100** an die Exped. 7197

Ein Flaschenbier-Geschäft (Verbrauch 10—12 Hectoliter wöchentlich), das Inventar ist vollständig, sofort zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft ertheilt **Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2.**

Eine gutgehende Messgerei sofort zu verkaufen. Offerten unter **B. A. 80** an die Exped. d. Bl. erbeten. 7198

Eine sehr rentable Wäscherei mit Wohnung und Inventar Familienverhältnisse halber per 1. October zu übergeben. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **A. W. 100** in die Exped. d. Bl. niederlegen. 479

Retour-Billet I. Classe

Mannheim — Holland, gültig mit Inbegriff 30. d. Mts. im „Hotel Bellevue“, Wilhelmstraße, beim Portier.

Ein Flügel (alt) ist zu verkaufen **Messergasse 84, II.**

Ein Flügel (Blüthner) zu verkaufen, 500 Mk., Grünweg 4, Gartenhaus.

Heute Samstag

werden **Selenenstraße 18, Vorderhaus, 2 Stiegen, 1 vollst. Schlafzimmer-Einrichtung**, bestehend aus 2 guten Betten mit Pferdehaarmatratzen, Waschkommoden mit Toilette, 2 Nachtschränken mit Aufsätzen, 1 Spiegelschrank und Handtuchhalter, 1 schönes, franz. Bett, 2 nussb. Kleiderschränke, 1 tann. Schrank, Kommoden, Console, 2 schöne Plüsch-Garnituren, verschiedene Kanape's, ovale Tische, 1 Buffet, Auszugstisch mit 4 Stühlen, 1 viereckiger Auszugstisch, Leppiche, Stühle, 2 große Spiegel mit Trumeaux, 2 ovale Spiegel, 1 Etageren-Buffet, 1 Trumeau, 2 Pferdehaarmatratzen, Stuhl, Plumeaux und Kissen, 1 Schdivan und 2 dazu gehörige Sessel in Plüsch, 1 Küchenschrank, 1 schöner Bücherschrank, 1 Secretär, Spielstische, Nähtische, 1 Sessel, 1 Leder-Sopha und noch verschiedene Haushaltungsgegenstände sofort sehr billig abgegeben.

Ein feiner, schwarzer Herren-Anzug, fast neu, für 25 Mk. zu verkaufen. Näh. Exped. 7183

Matt und blanke und ganz polirte Betten,

lackirte Betten, einzelne Betttheile, 1- und 2stübrige, lackirte und polirte Kleiderschränke, Kommoden, Spiegel- u. Küchenschränke, Garnituren, einzelne Sopha, Ausziehtische, Stühle, polirte und lackirte Waschkommoden, Nachttische, ovale, lackirte und Küchentische aller Art, Spiegel, Herren-Bureau, Chaise-longue u. u. billig zu verkaufen 25 Friedrichstraße 25, Stb., P., bei Anton Berg. 293

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nabh., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10508

Möbel-Verkauf.

Zwei feine Fremden-Betten, einige Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Sopha's u. u., Alles fast neu, wegen Aufgabe der 2. Etage billig zu verkaufen Tannstraße 10, 1/2 Etage. 7046

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische u. u. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 15803

Zu verkaufen 1 4 schubl. Kommode, 1 Confolen (polirt), 1 Chaise-longue, 1 Bett Hölzerstraße 17, 1 St. rechts.

Wegzugs halber einige gute Möbel zu verkaufen Adolphsallee 8, 2. Etage.

Ein Federsofa und ein zartmiger Gaslüfter billig zu verkaufen Gr. Burgstraße 1.

Ein neuer Küchenschrank, 3. groß, für 40 Mk. zu verkaufen Restauration Paß, kleine Schwalbacherstraße 7.

Einige Weißzeug- und Kleiderschränke, tannene und polirte, stehen zum Verkauf in der Möbel-Schreinerei von Anton Böhra, Albrechtstraße 23. 6902

Die äußere Fagadenbekleidung (Spiegelscheiben, Rollläden u. u.) meines Ladens ist wegen Umbau preiswürdig zu verkaufen. F. Strasburger, Kirchgasse 12. 7189

Ein Schnepffarn und eine starke Federrolle zu verkaufen bei Volk, Schmied, Heinenstraße 5. 2872

Ein hergerichtete Cinnachbüchsen mit Deckel sehr billig zu verkaufen bei Heinrich Weiss, Spengler, Hochstraße 4.

Cinnachfässer zu haben bei Dorn, Kirchgasse 30. 7206

Frisch geleerte Fässer,

1/2, 1/3, 1/4 und 1/5 Ohm, preiswerth abzugeben Neugasse 3. 7160

Champagner-Flaschen zu verk. Zahnstraße 5, Stb., P. 7125

18 immergrüne Bierspflanzen in Töpfen (Ovalisfolium) zu verkaufen Hölzerallee 6, 1. Etage.

Ein Pferd (Mappe), noch nicht 5 Jahre alt, für jeden Gebrauch geeignet, steht zu verkaufen Frankenstraße 15. 7052

Sarg-Magazin

von



M. Blumer, 47 Friedrichstraße 47,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager aller Sorten Holz- und Metall-Särge, sowie complete Ausstattungen derselben vorschriftsmäßig zum Versandt. — Billigste Preise. 9942

Sarg-Magazin

von

C. Betz, Faulbrunnenstraße 6,

fertigt Särge für jedes Alter, in allen Größen, von den feinsten zu den gewöhnlichsten, zu den billigsten Preisen. 2461

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“.



Firma:

August Limbarth, Ellenbogengasse 8,
= gegründet 1865, =

iefert alle Arten Holz- und Metallfärge nebst Ausstattungen derselben. Niederlage von Metallfärgen mit T-Eisen-Construction, sowie Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter coulantem Preisen. 5145

Familien-Nachrichten

Heute Morgen 5 1/4 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Theodor Rücker.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Wittwe:

Elisabeth Rücker, geb. Heusser.

Wiesbaden, den 25. Juli 1889.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Juli er., Früh 8 Uhr, vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 65, aus statt. 7190

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes, gutes Kind **Johanna** im Alter von 3 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden heute Morgen 6 1/2 Uhr zu sich zu rufen.

Die trauernden Eltern:

Friedrich Ott, Glaser.

Frau **Ida Ott, geb. Eisele.**

Sonnenberg, den 26. Juli 1889.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 6 Uhr, statt. 7197

Dankagung.

Allen Denen, welche uns während dem langen Krankenlager unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Dorothea Schmidt,
geb. Schalles,

so hilfreich zur Seite standen, sowie für die so reiche Blumenspende sagen wir unsern herzlichsten Dank.

6912

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.
Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.
Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant
und lohnend. Firma bitte zu beachten.

LYNCH FRERES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer
Vertreter: Ed. Böhm
BORDEAUX SÜDWEIN COGNAC
WIESBADEN Adölfstrasse 7.

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager:

Côtes de Clairac . . . p. Fl. 0.90	St. Emilion . . . p. Fl. 1.50
Bonnes Côtes . . . " " 1.10	Médoc . . . " " 2.—
Premières Côtes . . . " " 1.20	Lamargue . . . " " 2.50
Blaye bourg. " " 1.35	St. Julien, Margaux " " 3.—

Feinere Gewächse bis Mk. 15.— laut Liste.

Malaga, Madeira, Sherry, Port, Marsala
à Mk. 2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à Mk. 3.—, 3.50.

Cognac fine Champagne à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—

Absolute Reinheit garantirt.

Fernsprecher No. 130.

3629

„Kunst-Eis“

aus städtischem Leitungswasser täglich
frisch bereitet,

empfeht billigt

die Eis- u. Mineralwasser-Fabrik
Lismann Straus Söhne,
38 Emserstraße 38.

1147

!! Ungar. Buchthühner !!

als fleissigste Winterleger allgemein anerkannt, 3—4 Monate alte,
gesunde, kräftige Thiere; Farbe des Gefieders und der Beine
mögl. nach Wunsch; 7 St. franco u. steuerfrei sammt Käfig geg.
Nachnahme von Mk. 6.50. — Für lebende Ankunft wird garantirt.
— Vertreter gesucht. (Manuser-No. 150) 18

Armin Baruch, Geflügel-Export, Werschetz (Südbungarn).

Bahnhofstrasse 10. Bahnhofstrasse 10. Total-Ausverkauf



eines großen Fabrik-lagers
sämmlicher Arten Schuh-
waaren. Große Posten
Herrentiefel, nur prima
Qualität, schon von Mk. 6.50
an, große Posten Damen-
stiefel in allen Sorten Leder,
schon von Mk. 4.50 an.



Ebenso empfehle eine große Parthie Damen-Stoffstiefel,
das beste und bequemste Tragen, namentlich für
heiße Füße, billig.

Segeltuchschuhe, Turistenschuhe und Halbschuhe
für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.
1000 Paar Zeugschuhe mit Absatz, sehr schön, schon
von 2 Mk. an.

Niemand sollte diese Gelegenheit versäumen; nur gute
und schöne Waare spottbillig.

Nur kurze Zeit: Bahnhofstrasse 10.

Gummi-Unterlagen,

Irrigateure, compl. m. Krähnen, von 2 Mk. 50 Pf. an

Gummi-Leibbinden, Strümpfe, Schweißblätter,

Spritzen aller Art

empfehlen

Baeumcher & Cie.

Zu Bade- u. Trink-Curen

empfehle sämmtliche Quellen-Producte und Bade-Ingredienzien.
Directer Bezug sämmtlicher natürlicher Mineralwässer.
Haupt-Depôt des **Gronthaler Apollinisbrunnens**
sowie alleinige Niederlage der Selterfer Mineralquelle, wöchentlich
2 Mal frische Füllung von natürlichem **Nieder-Selterfer**
Wasser. Anstalt für künstliche Mineralwässer, wobei auf die
beliebtesten Patentflaschen und Syphons besonders aufmerksam macht.
Ferner empfehle als **Badesalze:** Nauheimer, Kreuznacher,
Stahlfurter, Seesalz, Viehsalz zu billigsten Preisen.

Großes Lager von **Parfümerien, medizinischen**
Toiletteisen, Badekappen, Bürsten etc., sowie große
Auswahl von **Levantine Schwämmen und Tuffen.**

On parle **H. J. Viehovever,** Englisch
français. spöch.

Marktstraße 23. Drogerie, Marktstraße 23.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter)
fertig geschlagen 80 Pf., färbt
Rahm 40 Pf., saueren Rahm

50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**
Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt.

1000 Stück Ananas, frische Ananas,

unwiderruflich die letzte Sendung, wird bedeutend billiger wie
ganze Saison heute Samstag auf dem Obstmarkt verkauft.

Eine schöne Auswahl in

7193

Brillant-Ringen

empfiehlt Maurer, Uhrmacher, Geisbergstraße 1.

Bekanntmachung.

Die bei dem Freihand-Verkauf übrig gebliebenen Möbel, Betten und Spiegel, als:

Kleiderschränke, Bücher-, Spiegel-, Pfeiler- und Küchenschränke, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha's, Näh-, Servir- und Auszugstische, Kommoden, Cofolen, Betten, mit und ohne Matratzen, polirt und lackirt, Wasch- und Nachtschränke, Sopha's, Chaises-longues, Divans, Garnituren, Rohr- und Speisestühle, Spiegel in allen Größen, Teppiche, Bilder etc.,

werden

heute Samstag

zu jedem annehmbarem Gebote in der Möbel-Halle

2b Kirchgasse 2b

abgegeben.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Ausverkauf!

Wegen Umzug verkaufe zu herabgesetzten Preisen eine große Parthie einzelner Theile von Wasch-Garnituren, Theile nicht compl. Service, einzelne Dessertteller (bis zu 5 Stück), Tassen mit Devisen, einzelne Obertassen, sowie eine große Parthie Untertassen.

Heinrich Merte,

Goldgasse 5.

„Zum Reichsadler“, Langgasse 22.

Heute von Morgens 9 Uhr ab:

Leberklös und neues Sauerkraut.

Würzburger Hof.

Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft

„Zum Würzburger Hof“,

Mauritiusplatz 4,

eröffnet habe. Empfehle ein gutes Glas Bier, reine Weine, guten Mittagstisch, sowie kalte und warme Speisen.

Um geneigten Zuspruch bittet Achtungsvoll

Georg Schmitz.**Neue Malta-Kartoffeln (Mäuschen),**

à Pfd. 12 Pfg., wieder eingetroffen,

neue Matjes-Häringe (Castlebay).**Franz Blank,**
Bahnhofstrasse.**Prima Sandkartoffeln per Kumpf 30 Pfg.**

Ad. Gräf, Goldgasse 15.

Danksagung.

Auch in diesem Jahre fand die von dem Unterzeichneten arrangirte Feier des Geburtsfestes Sr. Hoheit des Herzogs **Adolph von Nassau** bei den hiesigen Einwohnern lebhaftesten Anklang. Dadurch allein war es uns möglich, den uns beseelenden Gedanken, das 72. Wiegenfest unseres ehemaligen theuren Landesherrn in solenner Weise zu begehen, zu verwirklichen, und in der That stand der Verlauf der Veranstaltung auf der „Adolphshöhe“ in diesem Jahre den früheren in keiner Weise nach. Allen, welche dazu beigetragen haben, sagen wir deshalb auf diesem Wege herzlichsten Dank.

315

Das Comité.**Wiesbadener Kranken- und Sterbe-Verein.**

Montag, den 29. Juli c., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Gastwirth **Menges, Kirchgasse 20,** statutenmäßige General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 2) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 3) Antrag, betr. Niedererschlagung von Sterbebeiträgen;
- 4) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein

216

Der Vorstand.**Taunus-Club Wiesbaden.**

Morgen Sonntag IV. Haupttour:

Nahe-Thal

(Gans, Rheingrafenstein, Guttenthal, Münster a. St., Ebernburg, Rodenstein, Kreuznach).

Abfahrt 7 Uhr 1 Min. mit der Rheinbahn (Sonntagsbillet Nidesheim).

Der Vorstand. 143**Wiesbad. Rhein- u. Taunus-Club.**

Sonntag, den 4. August, bei günstiger Witterung:

Grosses**Wald- und Kinderfest**

auf dem Festplatz „Bahnhof“.

Beginn des Concertes 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

272

Der Vorstand.**Zur Mainzer Bierhalle**

(vormals „Zur alten Teutonia“).

Heute Abend:

Ochsenchwanzsuppe, Gänsebraten, Gänsepfiffer, Rehragout, Kartoffelklöße.

Gleichzeitig empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch zu 50 Pf. und 80 Pf., sowie reichhaltige Speisefarte in warmen und kalten Speisen zu jeder Tageszeit, ferner ein ausgezeichnetes Mainzer Actien-Bier, sowie reine Weine.

Achtungsvoll **Carl Soult.**

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei
13361 **A. Leicher**, Tapezierer, Adelhaidstraße 42.

Kaufgesuche

Besitz von ca. 500 Morgen mit etwas Wald und geräumigem Wohnhause zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. an die Immo.-Agent. Fr. Perrot, Museumstraße 3, Elsfasser Manufactur-Geschäft.

 **Gebrauchte Sachen, Kleider, Möbel und Schuhwerk** werden angekauft bei **M. Levy II.** in **Bierstadt**. Bestellungen bitte per Postkarte.

Getragenes Schuhwerk wird an- und verkauft
Hochstraße 23, I r.

Verloren. Gefunden

Verloren von Adolphstraße bis Ellenbogengasse eine **dunkle Weste**. Man bittet, dieselbe geg. Belohn. Adolphstr. 10, II, abzug.
Verloren ein Paket weißer Stickerie zwischen Wilhelmstraße 34 und Eichenhaus. Gegen Belohnung abzugeben
Schöne Aussicht 6.

Am Donnerstag wurde ein Gebund **Schlüssel** verloren. Abzug.
gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 7204

Ein **Stieglitz** entflohen. Gegen Belohnung abzug. Walramstr. 27, II.
Ein kleiner **Spitzhund**, rötlich, auf den Namen „Tolly“ hörend, abhanden gekommen. Abzugeben Adlerstraße 58, im Laden.
Vor Ankauf wird gewarnt. 7191

Unterricht

Junge Ausländer finden Anschluss in der **Untericht. Näh. Exped.** 6459

Wanted by an English lady experienced in teaching pupils for English, painting, and outdoor sketching. Good references. Apply K. 10 Dotzheimerstrasse.

An einem **Cursum** in Handarbeiten (auch **Gold-, Bunt- und Weißstickerie**), geleitet von einer staatl. geprüft. Handarbeits-Lehrerin, können noch einige Damen gegen sehr mäßiges Honorar theilnehmen. Näh. Exped. 6978

Eine Dame erteilt gründl. **Privat-Unterricht im Weißsticken** an j. Mädchen aus achtb. Familie zu mäßigem Preise. Näh. Karlstraße 16, Parterre. 7086

Immobilien

Real Discret. Coulant. **IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR** I. Class. Kasse. Agency. **J. Meier**, Taunusstr. 29.



Günstiger Hausverkauf.



Haus in schöner Straße mit Hintergebäuden, großem Hofraum, Werkstätten, Stallung, Remisen etc., außer **Steuern und Abgaben** noch einen jährlichen **sicheren Ueberschuß von Mk. 2300** rentierend, ist unter der Tage mit sehr günstigen Bedingungen bei Mk. 10,000 Anzahlung zu verkaufen. Besitzer wohnt nicht hier am Platz. Rest kann lange Jahre stehen bleiben. Nähere Auskunft kostenfrei durch die **Immobilien-Agentur** von 7032

Chr. Louis Häuser, Wellrichstraße 6.

Ein in der mittleren **Adelhaidstraße** belegenes **rentables Haus** ist preiswürdig ohne Mitwirkung von Agenten zu verkaufen. Offerten beliebe man unter **C. R. No. 19** in der Exped. d. Bl. niederzulegen, auf welche dann der Eigentümer direct antworten wird. 6455

Gelegenheitskauf am Rhein.

Eine elegante **Villa**, 12 Piecen, gr. Obst- und Blumengarten, Stallung, Remisen und Dienerschafts-Gebäude, Alles neu, in Umstände halber zum festen Preise von 60,000 Mk. zu verkaufen. **Franko-Offerten** unter **K. v. R.** Hauptpost **Wiesbaden** erbeten. 7184

Heidelberg.

Ein Haus mit schönem Garten — eignet sich als Pensionat oder Privathaus — ist Familienverhältnisse halber preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. **L. M. 2536** an **Rudolf Mosse, Heidelberg**. (F. ag. 6032) 349

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Auszuweisen

zum 1. October gegen 1. Hypothek **60,000 Mk.** Offerten sub **E. G. 40** an die Exped. d. Bl. 7106

Capitalien zu leihen gesucht.

6-8000 Mk. gegen gute Nachhypothek gesucht. Gef. Offerten sub **D. T. 150** postlagernd erbeten. 7130
15-16,000 Mk. auf gute Hypothek per sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 3214

5000 Mark

von einem strebsamen, jungen Kaufmann zur Uebernahme eines rent. Geschäftes gegen gute Zinsen auf einige Jahre gesucht. Off. sub **X. Y. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine engl. **Dame**, sehr musik., der deutschen Sprache mächtig, **sucht Stellung** in einer 327

Pension oder Klinik.

Gehalt vorläufig nicht beansprucht. Prima Referenzen. Gef. Offerten unter **H. H. 1000** an **Haasenstien & Vogler, Langgasse 31, Wiesbaden**. (H. 64494)
Pers. Hotel-Köchin sucht Stelle, hier od. ausw. Näh. Exped. 7185
Eine feinsbürgerliche **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. Marktstraße 12, Hinterhaus, 2 Stiegen.

Köchinnen, Alleinmädchen, Hotelzimmermädchen, Stützen im Haushalt suchen Stellen durch das Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 Stiege. Man achte auf Hausn., 1 Stiege und Glasabschl.

Ein **Hausmädchen** sucht Stelle. Näh. Michaelsberg 22, Hinterhaus.

Zwei nette, tüchtige Mädchen von außerhalb, die im Kochen und jeder Hausarbeit erfahren, suchen Stellen bei feinen Herrschaften. Näh. **Steingasse 16, Parterre links**.

Ein sauberes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in der Arbeit gründlich ist, sucht Stelle. Näh. **Wiegergasse 14**.

Ein Mädchen, das feinsbürgerlich kochen kann, sucht Anstellung. Näh. **Sellmundstr. 54, 3 Tr.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein jg., kräft. Bursche, welcher schon in einem Biergesch. thätig war, sucht Stelle, auch in einem Weingesch. Näh. **Dotzheimerstr. 13, 1 St.**

Ein jg. **Commis** sucht per sofort Stellung in einem hiesigen Comptoir. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Offerten unter **B. 600** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Erfahrener Buchhalter

Sucht Stellung in einem hiesigen Hotel. Gest. Offerten beliebe man sub **B. 149** in der Exped. niederzulegen.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Verkäuferin von schöner Figur für f. Confections-Geschäft sucht **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.** 7207

Eine zum **Ausfahren** geeignete weibliche Person gesucht Kapellenstraße 8.

Ein reines, zuverlässiges, junges Mädchen wird auf einige Zeit zum **Ausfahren** eines Kindes sofort gesucht Helenenstr. 3, 1. St. 7192

Gesucht 3 gutbürgerliche Köchinnen. Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Feinbürgerliche Köchin, welche Hausarbeit übernimmt und gut empfohlen ist, in kl. Familie ges. durch **Ritter's Bur.** 7207

Gesucht eine feinstgl. Köchin von zwei einzelnen Personen, Hausmädchen, welches nähen u. bügeln kann, starkes Küchenmädchen, Küchens-Haushalterin für ein Hotel d. d. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. St. Man achte a. Hausn., 1 St. u. Glasabschl.

Mädchen aus guter Familie, welches gut nähen und Gebildstopfen kann, findet Stelle durch **Ritter's Bureau.** 7207

Gesucht zu nur zwei Personen ein Mädchen, welches bgl. kochen kann, und Mädchen für nur häusl. Arbeit d. Frau Schug, Kirchgasse 30, 2 Tr. („Karlsruher Hof“).

Ein gewandtes, sauberes **Zimmermädchen**, welches nähen und bügeln kann, wird gesucht. Näh. Kirchgasse 2, 1. St. 7205

Gesucht

zum 1. August ein **tüchtiges Stubenmädchen.** Näheres Parkstraße 8, Vorm. v. 9—11 und Nachm. v. 4—6 Uhr. 7180

Ein **anständiges Mädchen**, welches auch etwas nähen kann, für jede Arbeit zum 1. August gesucht Herrngartenstraße 9, Parterre.

Mädchen vom Lande gesucht **Albrechtstraße 35, Parterre.**

Ein braves Dienstmädchen gesucht Mainzerstraße 34.

Ein starkes Mädchen in ein kleines Restaurant nach Frankfurt sofort gesucht. Näh. Mauritiusplatz 3, im Laden.

Ein **gut empfohlenes Dienstmädchen** in einen kleinen Haushalt gesucht Langgasse 33, im Cigarren-Geschäft. 7209

Gef. 1 Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, geg. hob. Lohn, sowie mehr. Haus- u. Küchenmädchen. N. bei Frau Kögler, Friedrichstr. 36.

Ein junges, williges Mädchen ges. Häfnergasse 7, im Bäckerl. 7195

Gesucht 2 **propere Mädchen** in kl. Familien Schachtstraße 5, 1. St. Lädt., gut empfohl. Allein-Mädchen, w. gutbgl. kochen können, finden gute, dauernde Stellen d. **Ritter's Bur., Taunusstr. 45, Laden.** 7207

Eine gewandte **Kellnerin** gesucht Helenenstrasse 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Bankgeschäft.

Ein **tüchtiger Commis** zum Eintritt per 1. October gegen hohes Salair gesucht. Off. unter „**Bankgeschäft I**“ an die Exp.

Hoher Verdienst.

Personen jeden Standes werden von einem altrenommierten Bankhause zum Verkaufe ausschließlich gesetzlich erlaubter **Staats-Prämienloose** unter sehr günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht; sehr hohe Provision, event. Gehalt! Verdienst bis 100 Mt. und mehr pro Woche. Nikito gänzlich ausgeschlossen! Offerten unter **L. 82669** befördert **Haasenstein & Vogler A.-G., München.** (H. 82669) 327

Tüchtige Bau- und Möbelschreiner auf dauernde Beschäftigung gesucht von **Wilh. Bruch, Wellrichstraße 25.**

Für in ein **Hotel** werden gesucht 4 **Kellner, 3 Zimmermädchen**, mehrere **Küchenmädchen** und junge **Hausburischen** durch Bureau **Wintermeyer, Häfnergasse 15.**

Zimmerleute gegen hohen Lohn gesucht **Dohheimerstraße 33.** 7200

Für Schneider!

Ein **tüchtiger Hosenarbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Süss,

am **Kranzplatz.** 277

Ein **braver, junger Wochenschneider** ges. Näh. Exped. 7186

Mantelschneider,

der **zuschneiden** und die Arbeit für ein größeres **Confections-Geschäft** übernehmen kann, für dauernd gesucht. Näh. Exped. 7177

Hotel-Saalkellner sucht **Ritter's Bureau.** 7207

Unshülfsstellner für **Sonntags** gesucht im „**Rheingauer Hof**“. 7199

Platterstraße 21 wird ein **braver Junge** als **Hausbursche** gesucht; derselbe kann sich auch im **Serviren** ausbilden. Näheres daselbst bei **Berges.** 7182

Ein **junger, braver Bursche** vom Lande als **zweiter Hausbursche** gesucht im „**Part-Hotel**“, **Wilhelmstraße.** 7188

Miethgesuche

Eine ruhige Familie sucht zum 1. Oct. event. früher im **Villen-viertel** eine stille Wohnung von 5—6 Zimmern. Offerten erbeten unter **M. B.** an die Exped. d. Bl.

Ein **alleinstehender, älterer Herr** sucht zum 1. October zwei **unmöblierte Zimmer** mit **Kost** und **Bedienung**. Offerten mit Preisangabe unter **E. H. 16** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ruhiges, möbliertes oder unmöbliertes Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hause zum 1. October gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K. 101** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen

Wohnungen.

Albrechtstraße 39 ist im Hinterbau eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Dachkammer nebst Zubehör, per 1. October zu vermieten. Näh. Wellrichstraße 9, 1. Stock. 7178

Girischgraben 6, Neubau, sind 2 Wohnungen von 3 Zimmern und Küche auf 1. Oct. zu verm. Näh. Adlerstraße 16. 7156

Oranienstraße 22, Seitenbau links, Parterre, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. October c. zu vermieten. Näheres daselbst. 7181

Rheinstraße 20 zu vermieten 2 Zimmer, Küche und Keller. Näh. Vorderhaus, 2 Stiegen hoch. 7179

Möblierte Zimmer.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Rheinstraße 42. 7198

Ein **möbl. Zimmer** zu verm. Neugasse 9, 3. Stock links. 7201

Ein **möbl. Zimmer** zu vermieten Wellstraße 4, II.

Ein **reinel. Arbeiter** erh. Logis Helenenstrasse 15, Stb., 1 St. I.

Leere Zimmer, Mansarden.

Eine **leere Mansarde** zu vermieten Rheinstraße 71.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 173.

Samstag, den 27. Juli

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für die Monate August und September

zum Preise von **1 Mt.**, ohne Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier im Verlag — Langgasse 27 —
außwärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders
kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffenster** Wirkung als Anzeigeblatt für die
Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer
Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Luther-Festspiele zu Wiesbaden

in der dazu hergerichteten

Reitbahn des Königl. Schlosses

am

Samstag, den 27. Juli, Abends 6½ Uhr

Sonntag, „ 28. „ Nachm. 4 „

pünktlich.

Eintrittspreise:

1. nummerirter Platz 3 Mt.
2. „ „ „ „ „ 2 „
3. nichtnummerirter Platz und Gallerie . . . 1 „

Der Verkauf der Eintrittskarten findet in dem Mittel-
male des Königl. Schlosses täglich in den Stunden von
12 Uhr Vormittags und von 3 Uhr Nachmittags
statt. Für Schüler halbe Preise.

Das Festspiel-Comité.

Gegründet 1780. Die Möbel-Fabrik von Gegründet 1780.

Wilhelm Nillius in Mainz,

Rombacherstraße, Hoflieferant, Rombacherstraße 33,
empfiehlt ihr großes Lager aller Arten Möbel, fertige Betten,
Spiegel etc. in jedem Styl und Holzart unter Garantie. 6433

Wiesbadener Männergesang-Verein. General-Versammlung

Heute Samstag, den 27. Juli, Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Vereins-Ausflug.
- 2) Wichtige Vereins-Angelegenheiten.
- 3) Ballotage.

Um allseitige Betheiligung der activen Mitglieder bittend, ladet
ein Der Vorstand. 115

Männergesang-Verein „Concordia“. Erste ordentliche General-Versammlung

Heute Samstag, den 27. Juli, Abends 8½ Uhr:

im Vereinslokale (großer Saal)

„Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 37.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Präsidenten.
- 2) Rechnungsablage des Cassirers.
- 3) Bericht des Deconomen.
- 4) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 5) **Neuwahl des Vorstandes.**
- 6) Sonstige Vereins-Angelegenheiten (Statutenänderung).

Der sehr wichtigen Tagesordnung halber ladet zu zahlreicher
Betheiligung ein Der Vorstand. 205

Spengler- und Installateur-Verein.

Heute Samstag, Abends 8½ Uhr: **Versammlung** im
Lokal Singer, Adlerstraße 37. Um pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.
R. Virchow,
Berlin,
von Gietl,
München (†),
Reclam,
Leipzig (†),
v. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
v. Korezynski,
Krakau,
Brandt,
Klausenburg,



Prof. Dr.
v. Frerichs,
Berlin (†),
v. Seanzoni,
Würzburg,
C. Witt,
Copenhagen,
Zdekauer,
St. Petersburg,
Soederstadt,
Kasan,
Lambl,
Warschau,
Forster,
Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibsorganen

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Gitterwässern, Crotonen, Aletaren etc. vorzuziehen.

Am Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit fälschender ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etikette die obensichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu N. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Süßholz, Moschusgarbe, Aloe, Absinth, Sitterholz, Gentian.

Strubelin

vernichtet bei richtiger Anwendung unter Garantie jedes Ungeziefer, als Russen, Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse etc., übertrifft sämtliche mit marktschreierischer Reclame in den Handel gebrachten, oft ganz unwirksamen Präparate. **Wirkung garantiert.** Hunderte von Zeugnissen und Dankschreiben. Nur ächt bei **F. R. Haunschild**, Droguist, Rheinstrasse. 2938

Ein Contrebaß.

dreifach, vorzüglich im Ton und sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen Mauergerasse 8, 3 St. 7073

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Modes. Eine durchaus perfekte Verkäuferin, die auch Puh zu arbeiten versteht, Sprachkenntnisse besitzt und im Umgang mit feinerem Publikum gewandt ist, sucht Engagement. Näh. Exped. 7061

Eine Person, die längere Jahre in größerem Hotel war und empfehlende Zeugnisse besitzt, im Ausbessern von Vorhängen und Bügeln erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Exped. 7127

Ein feineres Hausmädchen sucht Stelle zu größerer Kindern oder zur Pflege einer Dame. Näh. 10 Uhr Adelsheidstraße 58, I.

Ein besseres Mädchen, welches etwas musikalisch im Nähen, Bügeln und Serviren erfahren, sucht zum 15. August oder 1. September passende Stelle, am liebsten als besseres Hausmädchen. Näh. Adelsheidstraße 60, 2. Etage.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Modes.

Eine erste Arbeiterin für ein feines Puhgeschäft gesucht. Offerten unter D. W. Z. an die Exped. 7164

Haushälterin auf ein Landgut gesucht. Näh. Geisbergstraße 19. 7116
Eine starke Köchin, welche eventuell in der Küche auch alle fertig werden kann, wird gesucht durch Hausvater W. Sturm Evang. Vereinshaus. 7090

Junges Hausmädchen gesucht Taunusstraße 29, II.

Ein braves Hausmädchen auf ein Gut gesucht. Näh. Geisbergstraße 19. 7116

Ein junges, gewandtes Mädchen, welches noch nicht hier gebirt hat, als Hausmädchen gesucht. Zu melden Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr Walfmühlstraße 10, Parterre. Ein Mädchen, das selbstständig einen Haushalt führen kann, gesofortigen Eintritt gesucht im „Sächsischen Waarenlager“.

M. Singer, Michelsberg 3. 7090
Ein Mädchen wird für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 21. 681

Ein reinl. Mädchen gesucht Ellenbogengasse 2, Part. 367

Ein Mädchen, welches melken kann, gesucht Steingasse 32, 1 Stiege hoch. 692

Ein fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten gesucht Mauergerasse 39, 2 Stiegen rechts. Zu melden Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr. 7016

Ein zuverlässiges Mädchen für alle Hausarbeit sucht Römerberg 19. 7011

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet wird gesucht Taunusstraße 9, Entladen. 704

Ein braves, junges Mädchen gesucht Häfnergasse 11. 707

Ein Dienstmädchen gesucht Langgasse 39, I. 708

Tüchtige, zuverlässige Person zu 3 kleinen Kindern gesucht. Näh. Exped. 709

Rheinstraße 40 ein Mädchen, das melken kann, gesucht. Ein einf., solides Mädchen wird gesucht Grabenstraße 12, II. 707

Gesucht gutes Herrschafts-Personal jeder Branche. Bureau „Germania“ Häfnergasse 5. 717

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Gips-Arbeiter

sucht bei hohem Lohn (Accord) und dauernder Arbeit, Reise für sofort

C. Mauer, Dresden.

Maurer auf Accord und Taglohn gesucht Bleichstraße 22. 701

10-12 Maurer und Tagelöhner gesucht Wellritstraße 36. 701

Baukreiner (Bankarbeiter) und ein Parquetbodenleger gesucht Karlstraße 30. 712

Glaser-Gehülfe gesucht Steingasse 25.

Zwei bis drei tüchtige

Glasergejellen

(Stückarbeiter) gesucht bei

Fr. Breidecker, Mainz.

Schreiner-Zehrling gesucht Herrngartenstraße 9.

Gesucht ein Tapezierer-Zehrling.

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13. 681

Lehrer-Lehrling gesucht Wellrichstraße 6. 4462
H. Haas, Herrschneider, Webergasse 23, I. 3645
 Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen Dohmeimerstr. 30. 7074
Koch- und Kellner-Lehrling gesucht im
Hotel „St. Petersburg“. 6883
Kellner-Lehrling. Ein braver Junge kann in die Lehre treten
 im „Hotel Alleesaal“. 6158
 Ein tüchtiger Junge gegen guten Lohn gesucht.
H. W. Zingel, Al. Burgstraße 2. 7103
Kutscher sofort gesucht
 Schlachthausstr. 2a.
 tüchtiger Hausbursche wird sofort gesucht.
 Badhaus „Zum goldenen Brunnen“. 6959
 Langgasse 34.
 Ein tüchtiger Knecht auf gleich gesucht in der Rath'schen
 Milch-Anstalt, Moritzstraße 15. 7093

Schöne, möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Fremden-
 zimmer, Zubehör, in der besten Lage, Hochparterre, wegen Abreise
 billig zu vermieten. Näh. Exped. 2065

Möblierte Zimmer.

Adolphstraße 6, Part., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 2858
Delaschestr. 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer
 (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 7097
Hellmundstraße 20, 3 Stiegen hoch rechts, ist ein gut möbliertes
 Zimmer an einen Herrn zu vermieten.
Moritzstraße 5, 1 Stg. l., möblierte Zimmer zu verm. 5228
Rheinstraße 47 möbl. Zimmer zu vermieten. 6066
Taunusstraße 26 möbl. Zimmer zu vermieten.
Taunusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1880
Wellrichstraße 26, II., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 6399
**Fein möblierte Zimmer zu vermieten Bahnhof-
 straße 20, I.** 4383
Möblierte Zimmer sofort zu vermieten Bleichstraße 29, Part.
 Möblierte Zimmer billig zu vermieten Taunusstraße 38. 5257
 Zwei möblierte Zimmer zu verm. Helenestraße 1, I. St. l. 6293
 Zweifach möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 2a, Bel-Etage. 6453
 Zwei ineinander gehende Zimmer möbliert zu vermieten. Näh.
 Mauergasse 3/5. 7072
 Zwei möblierte Zimmer mit vollständigem neuem Möbel zu vermieten
 bei Wies, Rheinstraße 48.
**Zwei große, freundlich möblierte Zimmer sind zum
 1. August sehr preiswürdig zu vermieten Röder-
 alle 14, Bel-Etage.** 6733
Möbliertes Wohn- und Schlaf-Zimmer mit Balkon zu vermieten
 Schützenhofstraße 16, II. 4773
Möbl. Zimmer billig vermieten Adlerstraße 63, 2 Tr. l. 6534
 Ein gutmöbliertes Zimmer zu verm. Bleichstraße 7, 2 St. 6642
Schön möbl. Zimmer Große Burgstraße 7,
 1 Treppe links. 6971
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Delaschestr. 4, 3 St.
 Näheres daselbst von Nachmittags 2 Uhr ab.
Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten.
 Näh. Friedrichstraße 18, 2. Etage. 6970
 Ein schönes, großes, möbliertes Zimmer auf gleich oder 1. August
 zu vermieten Grabenstraße 12, II.
**Ein gut möbliertes Zimmer auf zwei Monate zu
 vermieten Hellmundstraße 45, 2 St. links.**
Möbl. Zimmer m. Gart. u. Kochbr.-Bad Kapellenstr. 2b, I. 1958
 Möbliertes Zimmer billig zu verm. Kirchhofgasse 9, 1 St. r. 6622
 Ein möbl. Zimmer mit Staffee, Preis 15 Mark, zu vermieten
 Lehrstraße 2, 2 Stiegen hoch rechts. 7055
 Fein möbl. Parterre-Zimmer billig zu verm. Mainzerstr. 46. 6909
Schön möbl. Zimm. z. vm. Marktstr. 12, Stg. III, b. Kloben. 6752
 Ein möbl. Zimmer zu verm. Marktstraße 22, 2 St. rechts. 6665
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Michelsberg 18, II l. 5946
 Ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Neugasse 12, II. 6359
 Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Römerberg 7, Frontsp. 6676
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Schulgasse 10, 1 St. rechts.
Möbl. Zimmer Taunusstraße 41, Parterre.
 Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Walramstr. 8, I links. 6007
 Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 50. Näh. Butterladen. 3279
 Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Wilhelmstraße 18, 3. St. 6998
Jahnstraße 3, Hinterh., 1. Stock, Schlafstelle für junge Leute.
 Meisl. Arbeiter kann Logis erhalten Moritzstraße 9, Hinterhaus.
 Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle Adlerstraße 49. 5254
 Ein Arbeiter erhält Kost u. Logis Hellmundstraße 52, 3 Tr. 6871

Miethgesuche

Ein kinderloses Ehepaar
 sucht zum 1. October freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche und
 Bodenstube, in besserem, ruhigem Hause, wenn thunlich nahe
 dem Gurfau. Offerten mit Angabe des Miethpreises unter
 P. 24 an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Zwei Damen suchen für die Wintermonate angenehme Pension
 in freundlicher Lage. Offerten mit Preisangabe an die Exped.
 d. Bl. unter F. v. K. erbeten.
 Leben mit kleiner Wohnung per sofort oder 1. October gesucht.
 Offerten unter Z. A. 200 an die Exped. d. Bl.
**Ein Laden ohne Wohnung in der unteren Weber-
 gasse oder Wilhelmstraße für ein besseres Geschäft
 zu mieten gesucht.** Näh. Exped. 3384
Stall für zwei Pferde in der Nähe der Bahnhöfe zu mieten
 gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. 6845

Vermietungen

Herthel 55 Villa, prachtvoll gelegen, mit schönem Vor-
 und Hintergarten, per sofort zu vermieten
 oder zu verkaufen. 2840
Villa Parkstraße 36 mit 8 Zimmern, Bügel-, Bade- und
 Fremdenzimmer und allem Zubehör ist auf 1. October 1889
 zu vermieten. Näh. bei Herrn Stamm, Adelhaidstr. 60. 5318

Geschäftslokale etc.

Laden, ein geräumiger, mit Comptoir und Arbeits-
 raum, in guter Lage zu vermieten ev.
 Geschäft (Kurzwaaren-Branche) mit zu über. Näh. Exped. 7129

Wohnungen.

Bleichstraße 22, Stg., ist eine schöne, neue Wohnung im 1. Stock,
 bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, per 1. October zu verm.
 Näh. bei H. Jahn, Taunusstraße 39, Laden. 6947
Neubau Ecke der Nero- und Querstraße
 ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus je
 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vm. 7003
Wohnung, 2 oder 3 Zimmer nebst Küche mit Wasser-
 leitung, neu, an ruhige Leute auf gleich oder später zu ver-
 mieten. Näh. Kirchgasse 22. 5713

Möblierte Wohnungen.

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist eine elegant möblierte
 Wohnung, 5 Zimmer etc.,
 1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676
Möblierte Parterre-Wohnung Nicolassstraße 6. 6042
Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 5799

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder
 im Hause. 8147

Schluss meines Geschäftes: 30. Juli.

Vorräthig sind noch:

Staubmäntel in allen Farben.

Sommer-Umhänge, Fichus und Mantelettes.

Promenaden-Mäntel

von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.

Jaquettes in schwarz und farbig.

Regenmäntel in allen Façons und Stoffen.

Kindermäntel

für jedes Alter noch vorräthig.

Wintermäntel à tout prix.

Tricot-Tailen und -Blousen

in grossartigster Auswahl.

Die Preise sind nochmals **bedeutend herabgesetzt.**

Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

Julius Jüdel, Damen-Mäntel-Fabrik,

35 Langgasse 35, „Hotel Adler“ gegenüber.

4975

Durchsichtiges Fruchtgelée!

Reiche in $\frac{1}{2}$ Liter Apfelwein oder Weisswein

1 Paq. Liebig's Pflanzengelée,

füge $\frac{1}{2}$ Fl. Himbeerjast zu, fülle in eine Form und stürze nach dem Erkalten.

(Ho. 1854)

Erfrischendste Delicatesse der warmen Jahreszeit.

à Paq. 25 Pf. Receptbücher zur Herstellung von Gelée's, Eis etc. mit Liebig's Pflanzengelée gratis bei F. Blank W. Braun, Aug. Engel, J. C. Keiper, J. Rapp, A. Schirg, H. J. Viehoever, Ad. Wirth.

Mainz, Schillerstrasse 28,

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen zu Fabrikpreisen.

6827

Geschäfts-Gründung 1770.



Der weltberühmt gewordene

Triumph-Stuhl

(Stuhl, Fauteuil, Hängematte, Bett).

unentbehrlich für Veranda's und Gärten,

jetzt nur **Mk. 2.—** das Stück,

neu! mit Schutzschirm nur Mk. 3.— neu!

empfiehlt in grösster Auswahl

J. Keul, 12 Ellenbogen- 12, grosses Galanterie- und

gasse

Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

6758

Regulateure,

sowie alle Arten Taschen-, Wand- und Standuhren empfiehlt zu den billigsten Preisen **E. Bücking, Goldgasse 20.** 5482

Große Gewinnchance.

Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche ihren Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. Jeden Monat findet eine öffentliche Ziehung statt, wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste Ziehung am **1. August 1889.** Haupttreffer **Mk. 300,000; 165,000; 150,000; 96,000; 75,000; 60,000; 30,000 etc.** Jahresbeitrag **Mk. 42,** vierteljährlich **Mk. 10.50** Pfg., monatlich **Mk. 3.50** Pfg.

Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

Eine **Salon-Polster-Garnitur** in kupferfarb. Blau, eine **Chaise-longue** ohne Bezug, f. eine Decke passend, verschiedene andere **Polstermöbel** billigt zu verkaufen bei **P. Weis, Tapezirer, Moritzstraße 6.** 6619

Neues Wiesbadener Adressbuch pro 1889/90.

Im August/September I. J. erscheint

ein Nachtrag

zu meinem Adressbuch, welcher allen Abnehmern desselben unentgeltlich verabfolgt wird.

In diesem Nachtrag werden die seit der Ausgabe des Buches eingetretenen Veränderungen, Um- und Zugänge vermerkt und bitte ich, mir zu diesem Zwecke von stattgefundenen bezw. beabsichtigten Wohnungs- und Geschäfts-Umzügen u. s. w. Kenntniss zu geben.

Auch weitere, auf den Inhalt des Buches bezügliche Wünsche und Anregungen werden stets gerne von mir entgegengenommen.

Carl Schnegelberger,
Verlag und Buchdruckerei.

5365

Ausverkauf

der

Ed. Rodrian'schen Hof-Buchhandlung

(Aug. Dittborn),

Rheinstrasse 21,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf Lager und besonders hervorzuheben sind: Alle deutschen Classiker, Bücher zu Geschenken, bei jeder Gelegenheit geeignet, Prachtwerke, Marken-Alben, Gebet- und Gesangbücher, Jugendschriften, Bilderbücher, alle in den hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher, englische, französische, lateinische und griechische Schul-Wörterbücher, Atlanten, großer Vorrath in belletristischen Büchern, Reise-Literatur, Werke aus allen Wissenschaften und über alle Gewerbe, englische, französische und italienische Werke, die ganze Tauchnitz-Edition.

Ferner: Globusse in allen Größen, Karten, Photographien, Diarien, Octavbücher, Notizbücher, elegant ausgestattete Cartons mit feinstem Briefpapier und Convertis, auch feines Briefpapier und Convertis apart, alle Arten Schreib-Materialien, schwarze und blaue Tinte.

Der Concur-Verwalter:

Dr. Loeb, Rechtsanwalt.

313

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- & Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 14164

Gold- und Silberwaaren

in reichhaltigster Auswahl, sowie Trauringe empfiehlt zu den billigsten Preisen **E. Bücking, Goldgasse 20.** 5481



Wiesbadener Militär-Verein.

Heute Samstag, den 27. Juli, Abends 9 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1) Wahl eines 2. Vorsitzenden und 2. Schriftführers. 2) Besprechung über die Einladung des Kriegervereins Viebrich-Mosbach. 3) Vorlage eines Schreibens der Kriegervereine Weissenburg und Wörth. 186

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Morgen Sonntag, den 28. Juli, findet bei günstiger Witterung ein Ausflug nach Oppenheim statt zur Besichtigung der berühmten Katharinenkirche unter fachkundiger Führung, der Schloßruine Landstron und sonstiger Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Mitglieder, deren Familienangehörigen und Freunde des Vereins laden wir hierzu mit dem Bemerkten ein, daß nur diejenigen Teilnehmer auf eine Fahrpreis-Ermäßigung ab Mainz Anspruch machen können, welche sich gegen Zahlung von 75 Pfg. auf dem Bureau des Gewerbevereins längstens bis zum Samstag, den 27. Juli, Mittags 12 Uhr, angemeldet haben. Die Abfahrt dahier erfolgt Morgens 8 Uhr und von Mainz 8 Uhr 56 Min. 327

Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.**

Musikalischer Club.

Morgen Sonntag, den 28. Juli c.:

Waldfest

im Distrikt „Bahnhof“.

Abmarsch um 2 1/2 Uhr Nachmittags vom Dambachthal. 100



Turn-Gesellschaft. Grosse Lotterie.

Loose à 1 Mk. sind im Ausstellungslokal („Kaiser-Gasse“), Bahnhofstraße 20, zu haben.

Die Ziehung ist unabweislich am 1. August 1889.

129

Der Vorstand.

Königliches

Nordseebad Norderney.

Frequenz 1888: 14 000 Personen.

Dauer der Saison 15. Juni bis 10. October.

Wasserleitung und Schwemmanalisation. Tägliche Dampfverbindung mit Norden und Geestemünde, 348 dreimal wöchentlich mit Hamburg. (A 80/7 A)

Besuchtestes deutsches Seebad.

Mehrere Spiegel

in Goldbronce-Rahmen werden billigst abgegeben
14 Friedrichstraße 14. 7187

GUSTAV LOHSE,46 Jäger-Strasse
BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen

empfiehlt als hervorragende Specialitäten

LOHSE's Maiglöckchen

LOHSE's Gold-Lilie

LOHSE's Syringa (Flieder)

LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife

LOHSE's Lilienmilch-Seife

LOHSE's Veilchen-Seife No. 130

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Neu! Kaiserin-Parfüm Neu!

Bei Ankauf obiger Erzeugnisse bitte genau auf meine vollständige Firma und Fabrikmarke zu achten.

348b

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc. (A 1240/3 B.)

Amsterdamer Kaffee-Lager.

C. Govers aus Amsterdam.

Specialität in Kaffee, Thee und Holl. Zucker.

Kaffee, roh, per Pfund Mk. 1.14, 1.20, 1.28, 1.32, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.
 „ gebrannt, „ „ „ 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.10, 2.30.

33 Friedrichstrasse 33.

3246

Eichen-, Buchen- und Kiefern-Diele,
 geschnittene **Blochwaare** (Spezzart), stets **viele hundert**
Stämme zur Auswahl am Lager.

335 (M.-No. 20774) **Martin Dries, Mainz.**

Neue und gebrauchte **Kanape's**, Divans, Chaises-longues, Sessel
 von 17 Mk. an, ferner 2 Kinderbettstellen billigt, 1 Weißzeug-
 maschine, gutgeh., 16 Mk. Schachtstr. 9a, I, n. d. Schwalbacherstr.

Verschiedenes

Zahnbehandlung und Zahnersatz.
Lachgas.

Schwalbacherstr. 19, **C. Bischof**, Schwalbacherstr. 19.
 6923 Sprechstunden von 9—12 und 2—5 Uhr.

Wagenkrankh. Sprechst. 11—12 und 2—4 Uhr
 Bahnhofstr. 20, I., auch Sonntags.

Therese Ebert,

Schwalbacherstrasse 47, I.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller

6997

Promenaden- und Gesellschafts-Toiletten

nur nach den neuesten Schnitten.

Reelle Preise.

Prompte Bedienung.

Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaaren
 unter Garantie zu den billigsten Preisen bei
E. Bücking, Goldgasse 20. 5480

Mineral-Bäder

liefert nach jeder beliebigen Wohnung von 80 Pfg. an
Ad. Blum Wwe., Schulgasse 11. 6407

Sichere Existenz für Damen!

Ein altes, vorzügliches **Confections-Geschäft** mit großer,
 feiner Kundschaft, sehr guter Geschäftsgegend, ist wegen Kränklich-
 keit des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
 und bietet sich hier für eine Dame eine selten günstige Gelegen-
 heit, sich eine sichere Existenz zu gründen. Damen, welche über
 ein Capital von ca. 5000 Mk. verfügen, wollen ihre Offerten
 unter „**Kauf**“ in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Betheiligung!

Zur bedeutenden Ausdehnung eines seit langen Jahren bestehenden
Confections-Geschäftes mit feiner, fester Kundschaft und
 großem Umsatz wird sofort ein **Theilhaber**, Herr oder Dame,
 welche in dieser Branche genügende Kenntnisse besitzen müssen,
 mit nöthiger Capitaleinlage gesucht. Offerten unter **D. E. 366**
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein verm. Herr,

der in Folge bester Beziehungen sehr versiert ist,
 wünscht mit einem Rentner (auch Dame), der
 über 10—15 Mille disponirt, gemeinschaftlich
 solide, sichere Effecten-Geschäfte zu machen.
Absolute Sicherheit. Offerten sub **R. A. 10**
 hauptpostlagend **Mainz.**

Beitragen von Geschäftsbüchern, auch engl. und franz.
 Corresp., wird bes. Off. **H. C. B.** an die Exped. erbeten. 12921

Im **Massiren** und kalten **Abreibungen** empfiehlt sich
 Frau **Kindli**, Lehrstraße 2, früher Wadefrau bei Dr. Leht.

Eine t. **Büglerin** sucht Beschäftigung. Näh. Feldstraße 8, Stb. I.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn
P. Hahn, Kirchgasse 51, angenommen. 12935

Im **Liefern** und **Setzen** von **Porzellanöfen**, sowie in
Umsetzen, **Bugen** und **Repariren** empfiehlt sich bestens
Carl Zembrod, Ellenbogengasse 6. 6192

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 26. Juli 1889.)

Adler:

v. Trotta, Derenfurth.
Pape, m. Fam. Bonn.
Oelke, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Kraatz, Kfm. m. Töcht. Berlin.
Littauer, Kfm. m. Fr. Berlin.
Hortmann, Kfm. m. Fam. Emsdetten.
Wolfsheimer, Kfm. München.
Walsrok, Kfm. Berlin.

Bären:

Richter, Lieut. Kiel.

Belle vue:

Bittmann, Director m. Fam. u. Bed. Hildesheim.

Hotel Block:

Vorländer, m. Fam. Crimmitschau.
Geluk, Notar m. Fam. Giesjendam.

Schwarzer Bock:

Thunissen, Rent. Hamburg.
Kalteyer, Fr. Möhlen.
Fechinger, Fr. Limburg.
Preutenborbeck, Fr. m. Tochter. Werden.
Weber, Fr. Dr. Lübeck.
Heitmann, Capitän a. D. Lübeck.

Zwei Böcke:

Simon, Kfm. Crefeld.
Ebeling, Pastor. Alt-Wallmoden.
Schmitt, Fr. Zürich.
Kuhn, Fr. Odenheim.
Heinemann, Fr. Frankfurt.
Weiss, Bonn.

Goldener Brunnen:

Oppelt, Fr. Erlangen.

Central-Hotel:

Dawis, Kfm. England.
Wedel, Hotelbes. Frankfurt.
Willig, Kfm. Berlin.
Lehr, Kfm. Stuttgart.

Cölnischer Hof:

Koehnorn, Heidelberg.

Hotel Dahlheim:

Draumann, m. Fr. Ebenfurth.

Hotel Deutsches Reich:

Groppier, Rent. m. Fr. Pillau.
Falkenstein, Kfm. Naumburg.
Thümmel, Pfarrer m. Fr. Altena.

Engel:

Rehfeldt, Fr. Frankfurt a. O.
Wolf, Thörn.
Heissner, Rechtsanw. Dr. Hof.
Hofmann, Baumstr. m. Fam. Breslau.

Englischer Hof:

Piaat, Kfm. Köln.
Jacoby, m. Fam. Guatemala.
Howard, London.
Cars, London.
Lunn, Fr. England.
Hosse, Fr. England.
Cross, Fr. England.
Schomas, Fr. England.
Norblad, Dr. Stockholm.
Levy, Amerika.

Einhorn:

Leich, Fbkb. Crefeld.
Pegel, Fr. Berlin.
Krause, Kfm. Dresden.
Trupp, Kfm. Braunsfeld.
Schnuke, Kfm. Eisenberg.
Unger, Kfm. Eisenberg.
Neuberger, Kfm. Frankfurt.
Köppen, Kfm. Iserlohn.
Scholchen, Kfm. Crefeld.
Sasalle, Kfm. m. Fr. Leipzig.
Rheinländer, Kfm. Kirm.
Jani, Kfm. Frankfurt.
Sprung, Kfm. Coblenz.

Eisenbahn-Hotel:

Körzinger, Schauspieler. Berlin.
Gempe, Dr. med. Berlin.
Hohenstein, Kfm. Berlin.
Hoppe, Kfm. Berlin.
Tracht, Inspector. Altena.
Heumann, Kfm. Köln.
Rommel, Buchhdlr. Frankfurt.
Hess, Annweiler.

Zum Erbprinz:

Annuschab, Fr. Lehrerin. Berlin.
Braun, Lehrer. Hoesheim.
Eckel, Fbkb. m. Fr. Berlin.
Jauke, Kfm. Riga.
Iser, Kfm. m. Fr. Reischdorf.

Europäischer Hof:

Struve, San-Rath Dr. m. Fr. Hannover.
Krug, Stadtrath m. Fr. Berlin.
Hackenthal, Ref. Strassburg.
Wolfsheimer, m. Fam. München.
Kunz, New-York.
Gloger, New-York.

Grüner Wald:

Petzall, Kfm. m. Fr. Berlin.
Petzall, Fr. Berlin.
Bock, Dr. med. Berlin.
Stahl, Kfm. m. Sohn. Cassel.
Stahl, Fr. Cassel.
Korfes, Fr. m. 2 Nichten. Cassel.

Offermann, Kfm. Wolfenbüttel.
Soeger, Kfm. Köln.
Weyersberg, Ambey.
Plato, Geh. Justizrath m. Fr. Gries.
Plato, Fr. Hagen.
Reusch, Kfm. Hagen.
Derdia, Kfm. Barmen.
Spies, Berlin.
Wemeldorf, Kfm. Montabaur.
Lennep, Lennep.

Hotel „Zum Hahn“:

Albert, Kfm. m. Fr. Halden.
Fuhrmann, m. Tocht. Delitzsch.
Voigt, Rechtsanw. Dr. Weimar.
Voigt, Weimar.

Vier Jahreszeiten:

Regnier, Kfm. Frankfurt.
Burgess, m. Fr. Schottland.
Paterson, m. Fr. Philadelphia.
Hazard Lippencott Philadelphia.
Nurse, Fr. Cheltenham.
Gahan, Fr. Cheltenham.
Hamilton, m. Fam. Chicago.
Murphy, m. Fr. Chicago.
Murphy, Chicago.
Bergmann, Philadelphia.
Wenalls, Philadelphia.
Miller, Pittsburg.
Thompson, m. Fr. London.
Hoyl, Chicago.

Dr. Kempner's Augen-Klinik:
Strahlheim. Hofheim.
Scherer, Fr. Biebrich.

Goldene Kette:

Keil, Rent. Oberliningen.

Goldene Krone:

Sonnenberg, Kfm. m. Fam. Wetzlar.
Löwenherz, Fr. Frankfurt.
Löwenherz, Fr. Frankfurt.
Durlacher, Rent. Paris.
Marx, Kfm. Frankfurt.

Hotel Kronprinz:

Pötzl, Fr. m. Sohn. Frankfurt.
Salkind, Kfm. m. Fam. Petersburg.

Weisse Lilien:

Schuff, Otterberg.
Schröder, m. Fr. Berlin.
Schlegel, Berlin.

Luftcurort Neroberg:

Iken, Havana.
Boilmann, Fr. m. Kinder. Bremen.

Massauer Hof:

Bowman, Ohio.
Richardson, m. Fr. New-York.
Richardson, 2 Frin. New-York.
Sowle, Fr. New-York.
Herschel, Amersfoort.

Nonnenhof:

Behrens, Braunschweig.
Strauss, Kfm. Karlsruhe.
Ettlinger, Kfm. Karlsruhe.
Müller, Kfm. m. Schwest. Göttingen.
Schenk, Fbkb. m. Fr. Jauer.
Schoen, Fr. Rent. Diess.
Gidion, Köln.
Schulz, London.
v. Groningen, 3 Hrn. Cleve.
Rodius, Mannheim.

Hotel du Nord:

Pelzer, Rent. Petersburg.
Taylor, m. Fr. England.
Delacose, Paris.

Quellenhof:

Cruse, Kfm. Coblenz.
Buckhard, Kfm. Eppstein.
Schneider, Kfm. Bonn.
Meyerhoff, Kfm. m. Schwester. Braunschweig.
Graebner, Lichtenfels.

Rhein-Hotel & Dépandance:

Donald, Fr. Methuen.
Smuner, Brookton.
Packard, Brookton.
Warren, Chicago.
Warren, Fr. Chicago.
Barranger, 2 Frin. New-York.
Brown, Fr. New-York.
Brown, Fr. New-York.
Conseylne, Fr. New-York.
Carpenter, Fr. Clinton Iowa.
Stacker, Fr. Clarksville.
Luckett, Fr. Clarksville.
Lutie Moore, Fr. Galveston.
Richardson, Springfield.
Richardson, Fr. Springfield.
Gallagher, Fr. Decatur.
Trow, Fr. New-York.
Chung, Palatka.
Donald, Methuen.
Woodbury, Minneapolis.
Woodbury, Fr. Minneapolis.
Shepherd, Fr. Minneapolis.
Derickson, Berlin.
Derickson, Fr. Philadelphia.
Boyd, Amerika.
Clelland, Amerika.
Clelland, Fr. Amerika.
Clelland, Fr. Amerika.
Carpenter, Clinton Iowa.
Carpenter, Fr. Clinton Iowa.
Thonigs, Libau.
Gertrud, Fr. Berlin.
van Pesch, Major. Delft.

Hotel Rheinfels:

v. Stenner, Fr.-Lieut. Trier.
Cabanitz, Prof. Dr. Berlin.
Cabanitz, Fr. Berlin.
Nolden, Kfm. Stuttgart.
Warda, Stud. Japan.
Yocholdy, Stud. Japan.

Römerbad:

Heinemann, Rent. m. Fam. Leipzig.
Graeve, Dr. Hattingen.
Granb, Fr. Aschersleben.

Rose:

Mendes, Amsterdam.

Weisses Ross:

Osskamp, Gutsbes. Herne.

Weisser Schwan:

Schoenlein, Kfm. Petersburg.
Schoenlein, Dr. med. Stabsarzt. Altona.

Spiegel:

v. Wangenheim, Fr. Baron. Coburg.
Borowski, m. Fam. Warschau.
Riess, Kfm. Grünberg.

Schützenhof:

Reshausen, Fbkb. m. Fam. Belgrad.
Lange, Ingenieur. Remscheid.
Dunkhase, Mühlenbesitzer m. Fr. Oldenburg.
Dörr, Institutsvorsteher. Leipzig.
Hoffmann, Lehrer. Mützenberg.
Witzel, Mützenberg.
Heinpauke, Dr. med. Mützenberg.
Grün, Fr. m. Fam. St. Louis.

Tannhäuser:

Moter, Apoth. m. Fr. Siegburg.

Taanus-Hotel:

Wesfenaar, Stud. Groningen.
Waahls, Candidat. Groningen.
Dorhoute, m. Fam. Groningen.
Rosenfelder, Nürnberg.
Dulbsen, England.
Hirsch, Huddersfield.
Schulz, Fr. m. Sohn. Frankfurt.
Goldmann, Kfm. m. Fr. Turin.
Knobel, m. Fr. New-York.
Loewenstein, Fbkb. m. Fr. Barmen.
Sellig, m. Fr. Barmen.
Rosenbach, Kfm. Halberstadt.
Wertheim, Kfm. Cassel.
Lenné, Dr. med. m. Fr. Dülken.
Regensburger, Redact. Dr. Berlin.
van der Mey, Fr. Middelburg.
Witt-Hauer, Fr. Middelburg.
Hoffmann, Fr. Dr. Dresden.
Krause, Fr. m. Tocht. Freiberg.
Luij, Köln.
Stieler, Stassfurt.
Frank, m. Fam. u. Bed. Stuttgart.
Angel, Fr. Rent. New-York.
Damon, Fr. Rent. Pittsburgh.
Behrendt, Kfm. m. Fam. Königsberg.

Hotel Victoria:

Graefinghoff, Kfm. m. Fr. Königswinter.
Ebeling, m. Fr. Utrecht.
Muckeldoy, Oberst z. D. m. Fr. Eisenach.

Hotel Vogel:

Vesper, Kfm. m. Fr. Gelsenkirchen.
Büttgenbach, Kfm. m. Fr. Koblenz.
Haertel, Kfm. m. Fr. Milwaukee.
Cox, Fr. Milwaukee.
Duvinage, Lehrer. Tilsit.
Preis, Kfm. Erfurtshausen.

Hotel Weins:

Blecher, Pfr. Niedergrenzebach.
Ueberhorst, Amtsrichter m. Fr. Kaukehmen.
Johannsen, Berlin.
Privathotel Stadt Wiesbaden:
von Besser, Fr. Berlin.
von Besser, Fr. Berlin.
Prochowsky, Fr. m. Schwester. Petersburg.
Baum, Kfm. m. Fam. Düsseldorf.
Gettewart, Rechtsanw. m. Fam. Bialta.

In Privathäusern:

Pension Anglaise:
Michael, 2 Frin. Clifton.
Wittbold, Amerika.
Schlüter, Wittlage.

Pension Internationale:

Niven, Dr. Lausanne.
Niven, Fr. Lausanne.

Russischer Hof:

Krämer, Rent. m. Fr. Mannheim.

Villa Hertha:

Turner, Fr. England.
Turner, Fr. England.
Press, Fr. England.

Villa Nizza:

Conrades, m. Fam. St. Louis.

Wilhelmstrasse 36:
Schwarz, Kfm. m. Fr. Frankfurt.

Wilhelmstrasse 88:
Boldingh, Fr. Hoorn.
Ritsem, Fr. Haarlem.

Verschlungene Fäden.

Novelle von Helene v. Goehendorff-Grabowski.

(13. Forts.)

„Sie muß ein liebes, kleines Mädchen sein. Baldwin, und ich wünschte, Du könntest ihrem unschuldsvollen Traume zur Verwirklichung verhelfen.“

„Ich danke Dir, Banquish. Meine Aussichten sind schwach. Lady Ramson würde Morena nicht gutwillig hergeben, das kannst Du Dir denken, da Du weißt, wie energisch sie schon das Schicksal ihrer Dienerin zu beeinflussen sucht. Ach, Hardy, ich wollte, Du leistetest mir den Freundschaftsdienst, einmal einen Donnerstag bei der Lady herunterzuschluden, um in meinem Interesse das Feld zu recognosciren. Man würde Dir Dein Erscheinen noch dazu hoch anrechnen, und ich —“

„Später vielleicht Montgomery! Für jetzt ist es unmöglich!“ fiel der Maler hastig ein. „Ich habe den Kopf sehr voll, muß außerdem dieser Tage — halb in fremdem Interesse — eine kleine Reise unternehmen. Wenn ich wiedertehre, wollen wir auf Deine Angelegenheit zurückkommen, und Du sollst mich bereit finden, Dir jeden möglichen Dienst zu leisten.“

„Schon recht, ich kann warten,“ erwiderte Montgomery gutmütig. „Vorläufig genügt es mir schon, Morena wöchentlich einmal sehen zu dürfen; all' meine Gedanken und Träumereien wenden sich diesem Donnerstage zu, wie die Blumen der Sonne.“

„Du wirst poetisch, Montgomery.“

„Kindisch willst Du sagen, und magst Recht haben. Die Liebe bringt das so mit sich, ach, wie anders lebt es sich, wenn man einen Gegenstand hat, dem Hoffnungen und Wünsche innig und ernstlich zustreben! Sage mir, hast Du jemals wahrhaft geliebt?“

„Nein! Und der Himmel möge mich auch in Zukunft davor bewahren!“ erwiderte der Maler unmotiviert heftig. „Weißt Du nicht, daß es mit meiner Kunst dann ein für allemal vorbei wäre? Niemand kann zwei Herren dienen. Am wenigsten ich, der bisher einsam und selbstgenügsam wie ein Nautilus durch das Weltmeer segelte.“

Baldwin Montgomery erwiderte Nichts; seine freundlichen Augen ruhten secundenlang forschend auf dem erregten Gesicht des Freundes, dann erhob er sich. „Wir sehen einander wohl noch, bevor Du reistest, Banquish?“

„Sicher, mein Junge. Und wenn ich Dir jetzt bisweilen etwas ungereimt erscheine, so vergiß mir. Die Zeit bringt es so mit sich.“

„Sei unbesorgt, Hardy. Du bist jetzt ein berühmter Mann und als solcher sogar verpflichtet, bisweilen einige kleine Ungeheimheiten loszulassen, um der Welt etwas zu thun zu geben — sonst würde sie Dein Genie anzweifeln! Soll ich Juhu in Pension nehmen während Deiner Abwesenheit?“

Du würdest mir einen großen Dienst erweisen, Montgomery. Seine anspruchslosere Gefährtin ist auf der Ofenbank unserer guten Pincers recht wohl aufgehoben, da sie eine schwesterliche Zuneigung für Puffy empfindet. Trinkst Du vielleicht heute Abend Deinen Grog bei mir, Baldwin?“

„Das kann ich thun. Der traulichen Plauderstunden werden es ohnehin immer weniger. Auf Wiedersehen denn!“

* * *

Gedar-house gehörte zu jenen bedeutenderen Herrenhäusern, die in ihrer Umgegend eine Stellung behaupten, — nicht sowohl wegen seines imponirenden Aeußern als infolge des Umstandes, daß die Mulligan's unter die ältesten und begütertesten Familien von Cornwallis zählten; es schimmerte, eine sanfte Anhöhe trönend, mit seinen gastlich hellen Fenstern und zahlreichen, kleinen Thürmen aus einem Rahmen von freundlichem Grün hervor; Niemand —

Hardy Banquish so wenig als irgend ein anderer — hatte jemals, wenn er den offenen Park, die schön gepflegten Terrassen zum ersten Mal passirte, ein Vorgefühl davon empfunden, daß im Innern dieses anmuthigen Wohnsitzes der Kummer wohnte; ein Kummer, welcher zu tief war, um sich nach außen hin bemerkbar zu machen, aber seinen Thron mit der Festigkeit eines legitimen Herrschers behauptete. Als der Maler seinen zweiten Besuch in Gedar-house — dessen Geschichte er nun kannte — abstattete, erblickte sein geistiges Auge überall den Schatten, welchen er zu bannen gekommen war — ja, derselbe schien sogar Gestalt angenommen zu haben! In der geräumigen Haussflur stand, über einen seitwärts stehenden Tisch gebeugt, eine Frau in wolkengrauem Gewande. Hardy Banquish erinnerte sich nicht, diese hagere Figur, dieses kalte, farblose Antlitz je vordem erblickt zu haben. Die Frau studirte mit augenscheinlichem Interesse an den Adressen einiger, vor ihr liegender Briefe herum, nahm jetzt einen derselben auf und hielt ihn gegen das Licht, wie um die Durchsichtigkeit des Couverts zu erproben. Bei dieser Gelegenheit fiel ihre Auge auf den im Eingang der Halle stehenden Fremden; schnell gefaßt schob sie die Briefe mit geschickter Handbewegung zusammen und trat einige Schritte vor.

„So wünschen — Sir?“

„Ich komme, um Sir Rupert Mulligan meinen Besuch zu machen, und hoffe, daß er sich daheim befindet,“ erwiderte der Maler, „hier ist mein Karte.“

Das Antlitz der Frau nahm einen unfreundlichen, fast abweisenden Ausdruck an. „Ich fürchte, daß Sie sich vergebens heraufbemüht haben, Sir. Der Baronet ist augenblicklich zu leidend, um Besuche zu empfangen, das hätte Ihnen jedermann im Dorfe jagen können.“

Etwas im Blick der halb verschleierte, grauen Augen stieß dem Maler Mißtrauen ein und reizte seinen Widerstand. „Ich muß Sie dennoch bitten, meine Karte hineinzutragen,“ sagte er mit Gelassenheit, „ich werde den Bescheid hier erwarten.“

Halb widerstrebend streckte sie ihre Hand aus, um die Karte in Empfang zu nehmen. „Sir Rupert pflegt nach dem Dinner eine Stunde zu ruhen; ich weiß nicht, ob ich ihn schon finden darf,“ sagte sie, wie unschlüssig.

„Wenn die Dinner-Stunde nicht verändert ward, seit ich zuletzt hier war, so dürfen Sie es unbedenklich,“ entgegnete Banquish; er entledigte sich dabei seines Staubmantels, wie einer, der sicher ist, willkommen zu sein! Diese Handlung gab den Ausschlag. Die Frau nahm das Brief-Paket vom Tische und entfernte sich, bald darauf mit der Botschaft wiedertretend, Sir Rupert werde sich freuen, Mr. Banquish begrüßen zu können. Ein freundlich sein sollendes Lächeln umspielte jetzt ihre schmalen Lippen, sie ließ sich sogar zu einigen Entschuldigungen über ihre vorherige Schroffheit herbei.

„Sir Rupert's Kränklichkeit zwingt mir diese keineswegs dankbare Cerberus-Rolle auf,“ sagte sie, neben Banquish eine lange Zimmerreihe durchschreitend — „Nervenleiden sind eben unberechenbar, besonders, wenn sie aus dem Gemüth kommen. Unser theurer Herr ist oft tagelang melancholisch, wenn der Zufall ihm einen Fremden oder auch nur eine Londoner Zeitung zu Gesicht kommen läßt — da heißt es, achtsam sein. Diese Thier, Sir, wenn Sie die Güte haben wollen.“

Das Zimmer, in welchem Sir Rupert Mulligan sich befand, contrastirte seltsam mit der lachenden Frühlingswelt draußen, die er hätte sehen und fühlen können, wären die großen Bogenfenster nicht hermetisch verschlossen und durch dunkle Vorhänge verkleidet gewesen. Die Absperrung von Licht und Luft hatte eine Atmosphäre in dem großen Zimmer erzeugt, welche sich dem Maler kalt und schwer auf die Brust legte.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 173.

Samstag, den 27. Juli

1889.

Lokales und Provinzielles.

*** Luther-Festspiele.** Es ist berichtend darauf aufmerksam zu machen, daß die letzte Aufführung nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr zu halben Preisen stattfindet.

F. H. „Wiesbadener Dilettanten-Sühnen-Verein“. Nach einer mehrmonatlichen Pause, die der Verein dazu benutzte, neue Mitglieder, insbesondere das „Ewig-Weibliche“ heranzuziehen, wird der Verein in nächster Zeit seine zweite öffentliche Aufführung am hiesigen Plage veranstalten. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange. Da sich die Spitze des Vereins in tüchtigen Händen befindet und der Verein nur gute, wirklich schauspielerische Kräfte besitzt, so sei darauf besonders aufmerksam gemacht. Der Verein zählt bis jetzt 25 mitwirkende Mitglieder, Damen wie Herren. Jeder Mitwirkende hat eine Prüfung seines Talentes abzugeben. Anmeldungen nimmt der Schriftführer, Herr Franz Eisenmenger, Hermannstraße 1, jederzeit schriftlich entgegen.

Die Wiesbadener Turnerschaft wird bei dem VII. Deutschen Turnfest durch etwas über 100 Mitglieder der drei hiesigen Vereine und von solchen derselben vertreten sein. Seitern Nachmittag 5 Uhr 40 Min. sind die Betreffenden nach Frankfurt abgereist, um von dort aus den Wegzug für die Turner des Mittelrheintalles zur Weiterreise zu betreiben. Derselbe verließ Frankfurt 8 Uhr 50 Min., nahm auf den einzelnen Stationen innerhalb des Kreises noch Turner auf und erreichte heute früh 4 Uhr 20 Min. Nürnberg. Der 5-tägige Aufenthalt daselbst wird mit Frühstück und Besichtigung der Stadt ausgefüllt. Um 9 Uhr 15 Min. Weiterfahrt und um 8 Uhr 20 Min. Nachmittags Ankunft in München. An den verschiedenen Wettturnen daselbst wird der „Turnverein“ und der „Männer-Turnverein“ von hier durch mehrere Einzelturner und Musterturner betheiligt sein. Außer denjenigen der beiden Turner stellt letzterer Verein bei dem Musterturnen-Turnen noch ein Altersrieger. Sämtliche Riegen haben als Gerath den Varren gewählt. Die sich heigenden Anforderungen an die turnerischen Leistungen seien, wie sich bereits Fachblätter geäußert, in München den Höhepunkt erreicht, wenn nicht überschritten. Der Wettbewerb um den Sieg, wenn auch ohne Erfolg, ist darum für die hiesigen Turner jedenfalls ein höchst interessantes Unternehmen. Die Musterturnen der beiden vorgenannten Vereine haben vorgestern Abend in den betreffenden Turnhallen auf beachtliche Resultate abgesehen, welche bei beiden einen vielversprechenden Verlauf nahmen. Den wackeren Wiesbadener Turnern aber wünschen wir am anderen Tage einen guten Erfolg.

Die Hauptprobe der beiden Musterturnen des „Männer-Turnvereins“ fand am Donnerstag Abend in der Turnhalle des genannten Vereins (Platterstraße 16) vor einem ziemlich zahlreichen und gewählten Publikum statt. Die Übungen, namentlich diejenigen der activen Altersrieger, sind sehr schwierig und anstrengend und wurden, mit Rücksicht auf die durch die vielen und anstrengenden Vorübungen naturgemäß vorhandene Ermüdung der Turner, recht gut ausgeführt. Die Altersrieger unter Leitung des Turnwarts, Herrn A. Münch, die active unter Leitung des Dortturners Herrn K. W. inand in München auf. Am Schluss des Probesturnens entließ der 2. Vorübende, Herr A. Schroeder, das Publikum, das den Übungen mit schülischem Interesse gefolgt war, mit Worten des Dankes für sein freundliches Erscheinen und für das damit der Turnhalle und dem „Männer-Turnverein“ bewiesene Interesse. Die Vereinsangehörigen blieben noch eine Stunde bei Bier und Lied gemütlich zusammen, wobei Herr Schroeder noch den Turnern, die zu dem großen Wettkampfe der ganzen deutschen Turnerschaft nach München gehen, die besten Glückwünsche mit auf den Weg gab. Die halbe Welt war in diesen Tagen nach München; hoffen wir, daß die Wiesbadener Turnerschaft mit Ehren bestehe.

Der „Wiesbadener Rhein- und Cannus-Club“ hat nunmehr beschlossen, das wegen Ungunst der Witterung einmal verschobene Bad- und Kinderfest im District „Bainholz“ Sonntag, den 4. August ex., abzuhalten. Schönes Wetter vorausgesetzt, wird das allgemein beliebte Familienfest sich einer regen Theilnahme zu erfreuen haben, umso mehr, da von dem Festplatz eine wundervolle Aussicht geniet und die vom Club selbstgeschaffenen Anlagen bei vielen Mitgliedern eine angenehme Erinnerung bilden. Für Unterhaltung und das körperliche Wohl wird die Organisations-Commission in anerkannter Weise Sorge tragen.

*** Ausflug.** Der „Zauber-Club Wiesbaden“ unternimmt, günstiges Wetter vorausgesetzt, morgen Sonntag einen Ausflug auf die linke Rheinseite, in das idyllische, durch seine Burgen, Ruinen und Denkmäler ausgezeichnete Nahehal. Dies kleine, historisch berühmte Flecken ist außerordentlich reich an Naturschönheiten und deshalb von den Touristen so viel besucht, wie wohl kaum eine zweite Parthie des Rheinlandes. Dabei bietet jeder der nahe bei einander gelegenen, bedeutenden Aussichtspunkte infolge der besonderen Beschaffenheit des Nahehals, ein eigenartiges, wahrhaft imponantes Panorama, theilweise sich noch auf die linke Seite des Rheines, nach dem National-Denkmal zc., erstreckend. Der Ausflug, welcher von den Ausflüglern zu Bad Kreuznach angetreten wird,

führt die Theilnehmer u. A. über die, eine herrliche Rundschau gewährende „Gans“, den beliebten „Rheingrafenstein“ und durch das reizende „Guttenhal“ über Münster a. St. nach der vielbesuchten „Ebernburg“. Der äußerst lohnende Ausflug, an dem auch Nichtmitglieder die Theilnahme gerne gestattet ist, beansprucht nur eine Marzzeit von 5 Stunden, welcher Umstand es ermöglicht, mehrfach längere Reisen eintreten zu lassen. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt 7 Uhr 1 Min. mit der Rheinbahn (Sonntags-Biller Altesheim).

*** Bitterkraut.** Vielen Aufforderungen entsprechend, beabsichtigt genannter Verein, morgen Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Schierstein in den „Deutschen Kaiser“ zu unternehmen. Freunden des Tanzes, sowie der geselligen Unterhaltung soll in genügendem Maße Rechnung getragen werden. Nichtmitglieder und Freunde des Vereins sind willkommen.

st. Bei den Erd-Arbeiten für das neue Volksbrausebad auf dem alten Kirchhofe förderte man menschliche Schädel und Beinhaken in größerer Menge zu Tage. Die letzten Beerdigungen sollen dort im Jahre 1832 stattgefunden haben.

*** Ein früher Herbst steht in Aussicht** — wenn man den Jörnern glauben darf. Die Vienne prophezeit durch ihre Thätigkeit ein baldiges Ende der Hönigtracht, also die Nähe des Herbstes. In gewöhnlichen Jahren werden die männlichen Bienen (Drohnen) erst im Monat August zum Stock hinausgetrieben, damit sie dann dem Hungertode verfallen; in diesem Jahre hat die Drohnenschlacht schon vor einigen Tagen den Anfang genommen, ja selbst die Drohnenbrut, die noch hier und dort in den Stöcken sich vorfindet, wird erbarmungslos aus den Zellen gerissen und zu den Stöcken hinausgeworfen.

*** Die jungen Schwalben** werden bereits von den Alten zu dem großen Herbstzug vorbereitet. Dieselben sammeln sich jetzt zu Hunderten und machen mit ihren Jungen gemeinsame Flugübungen. Einen reizenden Anblick gewährt es, wenn die Jungen von den Alten in immer höhere Regionen gelockt werden und dann die ganze Gesellschaft einen Dauerflug unternimmt.

= Biebrich, 25. Juli. Die hiesige „Tagespost“ enthält folgendes Eingekant: „Interessanten, welche gesonnen sind, sich an einer Klage gegen die Dampf-Straßenbahn zu betheiligen, werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition d. Bl. niederzulegen.“ Es sollen sich bereits mehrere Hausbesitzer der Rathhausstraße gemeldet haben, welche gerichtlich vorgehen wollen, weil durch die dicht vor ihren Häusern vorbeifahrende Dampf-Straßenbahn Erschütterungen entstanden, die ihren Häusern nachtheilig sind und deren Werth vermindern. Durch die den Maschinen entstömenden Steinschlagdämpfe litte das Wohlbefinden der Bewohner zc.

= Erbenheim, 26. Juli. Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags, feiert der „Gustav-Adolf-Verein“ hierseits sein Jahresfest. Die Hauptfeier findet nach 2 Uhr in der Kirche statt. Später sammeln sich die Freunde des Vereins in der Gartenwirtschaft zur „Schönen Aussicht“ zu einer Nachfeier.

= Diez, 24. Juli. Die Direction der Hessischen Ludwigsbahn hat aus Anlaß des X. Feuerwehr-Verbandsfestes vom 27.—29. Juli am Sonntag den 28. Juli Abends 9 Uhr 45 Minuten einen Ertrag ab Limburg-Frankfurt und Wiesbaden genehmigt. Feuerwehrlente in Uniform erhalten auch auf der Strecke der Hessischen Ludwigsbahn, nach vorhergegangener Anmeldung bei der Direction 50 pCt. Fahrpreis-Ermäßigung. Auf der Nassauischen und rechtsrheinischen Eisenbahn ist bei gleichzeitiger Lösung von 30 Billets 50 pCt. Fahrpreis-Ermäßigung genehmigt.

*** Weilburg, 25. Juli.** Herr Amtsgerichtsrath Seitz hier ist im Alter von 63 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

*** Limburg, 24. Juli.** Heute Nachmittag entlief sich wieder ein Gewitter. Dies trat nicht so heftig auf, wie das gestrige. Allein bald traf hier die Nachricht ein, daß der Blitz vier Frauenspersonen bei Staffel getroffen habe. Dieselben waren auf dem Heimwege vom Fruchtschneiden. Die Vorderste, ein Mädchen von 19 Jahren, Tochter des Joh. G. Wolf, blieb auf der Stelle todt, die Andere blieb bewußtlos liegen, und den Uebrigen gelang es, sich nach dem Dorfe zu bewegen. Sofort wurde nach ärztlicher Hilfe geeilt. Bemerkenswerth ist, daß, wie die eine Frau erzählt, keines von ihnen den Blitz gesehen, noch den Donner gehört hat, es sei ihnen nur gewesen, wie wenn sie über etwas stolperten. Der Tod des Mädchens scheint schmerzlos erfolgt zu sein. Offenlich hat der Unfall bei den übrigen Betheiligten keine schlimmen Folgen. (A. A.)

= Frankfurt, 26. Juli. (Deserteur.) Ein Soldat des hiesigen Infanterie-Regiments, welcher von seinem Zahlmeister den Auftrag erhalten hatte, 100 Mark zur Post zu tragen, kaufte für das Geld einen Civilanzug, kleidete sich im Hofe einer hiesigen Wirthschaft um und ging nach Straßburg durch. Hier wurde er jedoch festgenommen und nach Frankfurt zurücktransportirt.

*** Homburg, 25. Juli.** Herr Postzei-Präsident a. D. v. Hergen-hahn in Frankfurt hat 4 Morgen des Gengenheimer Hardwaldes neben der Villa Metton zum Preise von 16,000 Mk. von der Gemeinde Gengenheim angekauft und beabsichtigt daselbst eine Villa zu errichten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Das XI. mittelhessische Musikfest in Mainz** hat statt eines von der Festleitung erwarteten Ueberschusses ein Defizit von rund 5000 Mark ergeben.

-x- **Die Wittve Geribert Rau's**, welche bekanntlich in Frankfurt a. M. lebt, hat der Kaiserin Friedrich die in neuer Auflage erschienenen Romane „Mozart“ und „Beethoven“ in künstlerischer Ausstattung überreicht. Die Kaiserin hat dieselben mit höchlichem Danke entgegengenommen.

* **Moser's neuester Schwank.** Aus Warmbrunn wird unterm 25. d. Mts. telegraphisch berichtet: Moser und Girndt's Schwank-Novität „Perpö's“ wurde am hiesigen Cur-Theater heute mit durchschlagendem Erfolge erstmalig aufgeführt; am Schlusse erfolgte mehrmaliger Hervorruf Moser's.

* **Personal-Nachrichten.** Am 19. Juli starb in Bernigerode, wo er von langen Leiden Heilung zu finden hoffte, Gustav Lange, einer der bevorzugten Lieblings unseres Clavier spielenden Publikums. — Der bekannte Schriftsteller, Professor der Literaturgeschichte Otto Sievers, ist im Alter von 40 Jahren in Braunschweig plötzlich gestorben, wahrscheinlich infolge des Genusses verdorbenen Fleisches. — Die bekannte Romanistin und Schriftstellerin Fanny Lewald in Dresden ist an einer Rippenfell-Entzündung erkrankt, die Genesung aber nach der „Nat.-Zeitg.“ nicht ausgeschlossen.

* **Ueber den Nachlaß Robert Hamerling's** meldet die „Grazener Tagespost“: Neben dem schönen Stiftingshause mit dem großen Obligatorien hat Robert Hamerling an Werthpapieren und Effecten so viel hinterlassen, daß durch den Bezug der Finsen nicht bloß die Mutter des Dichters für alle ihre Zukunft versorgt ist, sondern auch noch für den Unterhalt anderer Personen, die dem verewigten Vorten nahe standen, gesorgt werden kann. Die Bibliothek und die Sammlungen des Dichters werden verkauft werden. Der literarische Nachlaß aber erhöht den Werth des sonstigen Vermögens noch um ein Bedeutendes. Es wurden vorgefunden eine große Anzahl noch nicht veröffentlichter lyrischer Gedichte, Tagebücher, Penulten-Artikel, Briefe, Aphorismen und allerlei Prosa, endlich, wie schon gemeldet, ein großes, mehrbändiges philosophisches Werk, dessen Titel nach der Anordnung des Verfassers vorläufig geheim zu bleiben hat, und an welchem Hamerling mehr als zwanzig Jahre seines Lebens gearbeitet hat. Auch die fortlaufenden Honorar-Ansprüche an die Verleger seiner zahlreichen, schon gedruckten Werke betragen nicht wenig. Für den reisenden Dichtersitz im Stiftingshause hat bereits ein Verehrer der Muse Hamerling's ein schönes Anbrot gemacht. Die Erben, welche eben jetzt Erde, den des Dichters Erbt geweiht hat, heilig halten, werden sich aber des Landhebes voraussichtlich nicht entäußern wollen. Unter Intervention des Dr. J. B. Holzinger wurde am 16. d. in der Villa von dem Notar Anton Redwich die Todesfallsaufnahme vorgenommen, bei welcher unter Anderem für die sichere Obhut des literarischen Nachlasses durch sorgfältige Vergütung aller Manuscripte Vorlage getroffen, sämtliche Werthpapiere und Effecten aber von dem Gerichts-Commissar übernommen wurden, der sie bei Gericht hinterlegen wird, nachdem Hamerling's Testament eine mehrfache fideicommissarische Substitution anordnet, bei welcher als schließliche Universal-erbin Hamerling's Wädel, die zwölfjährige Bertha, in Aussicht genommen ist.

* **Das Leibnizhaus an der Schmiedestraße in Hannover**, bekanntlich auch Geburtshaus Ifland's, wird voraussichtlich binnen Kurzem eine seinem kunsthistorischen Range entsprechende Wiederherstellung erfahren. Die nämlich die „Kunstchronik“ schreibt, enthält das äußerlich und noch viel mehr innen in unansehnlichem Zustande befindliche Gebäude noch völlig den alten Kern in sich, so daß außer nur ganz geringe Ergänzungen vorzunehmen und innen im Wesentlichen nur Einbauten zu entfernen sind, um dem Bau seine ursprüngliche Gestalt zurückzugeben. Die mächtige zweigeschoßige Halle, das bezeichnende Hauptstück des norddeutschen alten Kaufmannshauses, auf kolossalen Säulen ruhend, wurde wieder völlig zur Erscheinung gelangen. Der zu den interessantesten Beispielen der späteren Renaissanceperiode gehörende Bau soll später die (z. B. im alten Rathhause untergebrachten) Sammlungen des Kunstgewerbe-Vereins aufnehmen.

* **Die Urtypen des Metermaßes.** Nach fast hundert Jahren, seitdem das Metermaß in Anwendung steht, wird nunmehr auch Oesterreich die Urtypen des Metermaßes erhalten. Vor mehr als fünfzehn Jahren hat die internationale Konferenz der Poids et Mesures den Beschluß gefaßt, daß die seit der französischen Revolution konstruirten Typen des Metermaßes neu gemessen, richtig gestellt und hierauf vervielfältigt an die Großstaaten Europas, also auch an Oesterreich, zur Vertheilung gelangen sollen. Die ursprüngliche Urtype des Meters, sowie des Kilogramms, welche im französischen Staatsarchiv hinter einer dreifachen eisernen Decke verwahrt sind, ist aus Platin-Iridium verfertigt; das ist eine Metallverbindung, welche sich in der Lufttemperatur fast gar nicht ändert und ungeheuer schwer im Feuer schmilzt. Infolge des erwähnten Beschlusses der internationalen Konferenz wurden mit Hilfe unendlich mühseliger Arbeiten und peinlich genauer Untersuchungen neue Typen, und zwar ebenfalls aus Platin-Iridium, hergestellt, welche jetzt fertig geworden sind. In nächster Zeit wird sich der Delegirte Oesterreichs, Professor Dr. Victor v. Lang, nach Paris begeben und im Verein mit den Vertretern der übrigen Staaten Europas die Typen prüfen und ein Exemplar derselben nach Wien bringen. Die neuen Urtypen des Meters und des Kilogramms werden dort im Staatsarchiv aufbewahrt werden.

* **Jerusalem als Anfangs-Meridian.** Der internationale geographische Congress tritt im nächsten Monat in Pa.:is zusammen. Er

wird das Problem der Auffindung eines allgemeinen internationalen Anfangs- oder Null-Meridians wiederum zu lösen versuchen. Der Vorstand, daß verschiedene Culturvölker einen eigenen, meist ihr Gebiet durchschneidenden Meridian als Anfang der geographischen Berechnung nehmen, hat zu vielen Unzuträglichkeiten geführt und man hat schon mehrfach versucht, sich über einen gemeinsamen Ausgangs-Meridian zu einigen. So zuletzt 1884 auf der Washingtoner Konferenz, aber vergeblich. Bei der Vorlage viel berathen worden, den Null-Meridian auf das Meer zu verlegen, als das eigentlich internationalste Gebiet, und der Meridian der Behringstraße hatte einige Zeit Aussicht, dazu ausreichen zu werden. Bald erkannte man die Unbrauchbarkeit aller ozeanischen Meridiane, man für den Null-Meridian einen festen Punkt haben muß, dessen Ort man im Vergleiche zu anderen Punkten jederzeit kontrolliren kann. Wo einen Punkt finden, von dem man sagen kann, daß er kein einziges Nationalgefühl verlegt? Ein Franzose, de Laharpe, glaubt die Lösung bedingt gemacht zu haben, und die Akademie der Wissenschaften in Paris nahm sich seines Vorschlages an: Jerusalem, welches bei den mittelalterlichen Geographen als der Mittelpunkt der Erde galt, soll wieder zu dem hervorragenden Rolle berufen werden; die Mittagslinie des heiligen Ortes soll der neue Null-Meridian werden. Prof. Dr. Supan veröffentlichte „Petermann's Mittheilungen“ eine Studie darüber und sagt: „Kein Zweifel, daß die Wahl von Jerusalem viel für sich hat. Kein Ort nicht einmal die Engländer, dürfte gegen diesen, allen Monotheliten heiligen Ort etwas einzuwenden haben, die Türkei fühlt sich durch diese Wahl nicht geschmeichelt. Sollte die Frage in Paris zum Abschlusse kommen, so kam am 1. Januar 1890 die neue Weltzeit eingeführt werden. Doch ist es unwürdiger Weise die geographische Lage Jerusalems noch nicht bestimmt. Nach den beiden neuesten Beobachtungen ist die Lage von Jerusalem noch immer bis auf einen halben Kilometer unsicher.“

Deutsches Reich.

* **Ämtlicher Krankheitsbericht.** Aus Karlsruhe, 25. d. wird gemeldet: Der gestrige Tag verlief im Besonderen der Stadtbezirks herzog von Nachmittags mäßig ansteigendem Fieber, ohne nachlassende Erscheinungen, als Hustenanfälle. Letztere gähneten auch in der zweiten Nachhälfte keinen anhaltenden Schlaf. Heute ist das Fieber mäßig, die örtlichen Erscheinungen sind links zurückgegangen, das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

* **Innerpolitisch.** Dem Vernehmen nach wird Staatsminister von Bütticher demnächst wieder hier eintreffen und bis Mitte August hier verbleiben. Die „Berl. Polit. Nachr.“ merken dazu: Um dieselbe Zeit würden vermutlich auch die Mitglieder der Ministerien und Reichsämter in Berlin anwesend sein und auch die Hieherkunft des Reichskanzlers gelegentlich der Zusammenkunft zu erwarten sei, liege die Annahme nahe, daß über Angelegenheiten der inneren Politik, namentlich über parlamentarische Campagne Beschlüsse erfolgen werden. Neben der Einberufung des Reichstages, wie des Landtages, kann über die Reichstagswahlen sei bisher keine Entscheidung getroffen.

* **Ueber die Geldmittel Boulanger's** macht die „Nat.-Ztg.“ heute folgende Bemerkung: „Der Amerikaner Matay hat zwar dementirt, daß er Boulanger mit Geld bespringe, er derartige Speculationen nicht mache; indessen ist hiergegen bemerkt worden, daß Herr Matay einer der größten Silberproduzenten der Welt und infolge dessen ein Hauptverfechter der Weltgeldwährung ist. Wenn Herr Matay es sich ein Millionen Franken kosten ließe, den Franzosen einen Procent des Silbers zum Herrscher zu setzen, so wäre die Speculation keine der schlechtesten, die der Silberkönig gemacht hat.“

* **Der Besetzung-Affaire bei der Marine** meldet die „Z.“ weiter: Nachdem in voriger Woche ein Schiffbau-Ingenieur in Kiel inhaftet worden ist, der angeblich unter Verletzung seiner Amtspflichten von Lieferanten bedeutende Vortheile verschafft hat, ist nun auch ein Großkaufmann in Minden, dem seit Jahren bedeutende Lieferungen an die Marine-Stationen Kiel und Wilhelmshaven übertrugen waren, verhaftet worden und nach Berlin in's Untersuchungsgefängnis abgeliefert worden.

Die Sozialisten-Congresse in Paris besprochen kommt die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu dem Resultate, der Zweck der Herstellung einer neuen internationalen Liga gewesen, bei der Erreichung dieses Zweckes sei man aber weiter als je entfernt und sagt schließlich:

„Alles in Allem genommen, wird sich aus den Vorgängen der Pariser internationalen Congresse nur das eine Ergebnis mit Sicherheit folgern lassen, daß die Führer der sozial-revolutionären Bewegung nachwärts müssen, weil sie nicht rückwärts können. Wenn aber die Arbeiter sehen werden, wie diese ihnen mit so viel Gelat vorgetragenen Veranlassungen ohne jenen nützbildenden Effect für sie bleiben werden, dann werden sie doch erkennen müssen, wie sie ihr Geld weggeworfen, welches sie doch hergaben, daß auf ihre Kosten deutsche Delegirte nach Paris pilgerten, um den internationalen Socialisten gewisser Phantasten eine Follie zu geben.“

Von der deutschen Emin-Expedition. Ueber die Expedition von Dr. Carl Peters sind jetzt briefliche Berichte eingelangt. Aus denselben geht hervor, daß die Expedition mit 60 Trägern auf der „Neira“, um die englische Küste irte zu führen, erst nach Süden — angeblich nach Mosambique — abgedampft ist, dann in einem großen Bogen nach Norden gefahren und in der Swahinbucht nach mancherlei Schwierigkeiten gelandet ist. Sie haben sich den Eingeborenen gegenüber, die unter englischem Schutze stehen, als Engländer ausgeben und so die nöthigen Danks für die Landung erhalten. Im Händel im Suaheli-Sultanat bezog die Expedition ein Lager. Der Bericht des „Berl. Tagebl.“ heißt es weiter:

Unter dessen führte Herr Oscar Borchert den Dampfer „Neira“ zum Vorn, um dort den Rest der Ladung zu löschen, wurde aber von einem englischen Kriegsschiff verhindert. Der betreffende englische Offizier ließ Herrn Borchert auf dessen Verlangen eine Besichtigung aus, daß er in Waaren untersucht und zwar keine Mosabade-Contrebande gefunden habe, daß er jedoch von dem zur Zeit abwesenden englischen Geschwader-Commandanten den Befehl erhalten, Dr. Peters' Landung zu verhindern. Während dieser Zeit kreuzte Admiral Freemantle mit drei Schiffen gegen das Land hinaus, und während wir zu Dr. Peters nach Schimbi fuhren, über wir das englische Admiralschiff in der Mandabucht vor Herrn Borcherts Haus vor Anker liegen; ob er auf Peters fahndete, wissen wir nicht, doch hat er dem Wali von Yamu, der ihn von Peters' Ankunft nachrichtigte, geantwortet, dieser sei nach Mosambique gegangen, er habe sich dem deutschen Admiral erfahren. Freemantle verließ nun die Mandabucht und am 23. Juni kam das Stationschiff mit seinem Commandanten nach Yamu zurück; dieser ordnete an, daß die schon auf eine Dhuu verladen Güter wieder auf den Dampfer „Neira“ geladen werden sollten, und schickte 15 Mann mit geladenem Gewehr als Wache dabei auf. Nachdem kam ein neuer Befehl, nach welchem der Dampfer bis 5 Uhr den Tag zu verlassen habe, widrigenfalls er als Mosabadebrise erklärt würde; in halb 5 Uhr verließ der Dampfer unter Führung zweier englischer Offiziere und mit zwei englischen Matrosen am Ruder den Hafen, nachdem er noch glücklich zweimal auf den Sand gelassen war. Wir Deutschen und die Einwohner von Yamu sahen dem Schauspiel zu, wie im Frieden ein mit Waaren beladenes Schiff von einem fremden Kriegsschiff angeführt wurde: Das ist Mosabadebrise.

Ueber die Stimmung in Elsaß-Lothringen berichtet ein Mitarbeiter des Pariser „Aix. Siecle“ auf Grund eigener Beobachtungen, daß dort ein offener Umschwung eingetreten sei. Die Zeit der Gemüthslosigkeit, der vergeblichen Festigkeit, der tollen Streiche ist vorbei. Es liegt nicht, daß man den Nadeln beugt, aber man hat den unbedingten Widerstand aufgegeben und sucht Schwächen zu vermeiden. Kurz, man hat sich auf dem Boden des praktischen Lebens zu halten. Die Klust zwischen der einheimischen Gesellschaft und den Eingewanderten besteht noch, aber die Scheidelinie ist äußerlich nicht mehr so scharf. Es ist ungenügend, den Verkehr mit den Deutschen zu vermeiden, welche übrigens nicht alle groß sind. (So! Red.) Die Beziehungen bleiben kalt, aber diese Kälte ist durch äußere Höflichkeit umhüllt.

Der Berliner Bäcker-Streik ist nun endgiltig beendet. Eine Reichsversammlung fasste einstimmig folgenden Beschluß: „Der Generalstreik wird für beendet erklärt und es steht jedem Kollegen frei, sich nicht zu verschaffen, wo er nur kann.“ Man tröstete sich mit der Hoffnung auf die Zukunft, indem man es als einen Erfolg des Streikes betrachtete, daß mehr Lohn und besseres Essen gegeben werden, sowie daß die Bäcker auch für bessere Schlafstellen Sorge. Zugleich wurde für die zukünftige Lohnbewegung die Nothwendigkeit einer zeitigen Sammlung von Geldern und einer festen Organisation betont. Der Ausstand hat bis jetzt die Summe von 1805 Mk. erfordert. Vereinnahmt wurden 1805 Mk. 77 Pf., so daß ein Bestand von 2155 Mk. 77 Pf. vorhanden ist.

Die Schulgeldpflicht für Kinder, die im Schulbezirk nicht heimisch sind, bleibt nach § 4, Absatz 1 des Schullastengesetzes bestehen. Diese Bestimmung hat in vielen Fällen zwischen den Zahlungspflichtigen und den Gemeinden zu Streitigkeiten geführt, die in einer neuerdings erlassenen Verfügung des Kultusministers entschieden werden. Als einmündig sind darnach in Uebereinstimmung mit den früheren Ministerial-Verfügungen auch alle diejenigen Kinder zu betrachten, welche von Einwohnern des Ortes unentgeltlich, gleichviel ob dauernd oder vorübergehend in Pflege und Erziehung aufgenommen sind, einschließlich der von Verrenteten unentgeltlich aufgenommenen Kinder. Nur die von ihren Angehörigen gegen Bezahlung in fremde Pflege gegebenen Kinder sind danach nicht einheimische zu betrachten. Vielfach haben die Gemeinden nur die Pflegekinder im engeren Sinne (Waisen, Verlassene u.) als schulgeldpflichtig zu lassen und zu den Einheimischen hinzurechnen wollen. Nach der ministeriellen Verfügung steht es nicht den Magistraten, sondern lediglich den Regierungen zu, die Voraussetzungen und Maßgaben näher zu bestimmen, unter welchen die Erhebung eines Schulgeldes bei den Volksschulen für nicht einheimische Kinder stattfinden darf.

Schließung von Schulen wegen ansteckender Krankheiten. Eine Verfügung der Regierung in Oppeln weist darauf hin, daß nach amtlichem Erlass über die Schließung einer Schule auf dem Lande und in Städten, welche unter dem Landrechte stehen, der Landrath unter Hinzuziehung des Kreisphysikus zu entscheiden hat. Ist Gefahr im Verzuge, so können der Schulvorstand (Curatorium) und die Ortspolizei-Behörde auf Grund ärztlicher Gutachten die Schließung anordnen; sie haben aber hiervon ihrer vorgesetzten Behörde Anzeige zu machen. Die Wiedereröffnung einer wegen ansteckender Krankheiten geschlossenen Schule oder Schulklasse

darf nur nach vorangegangener gründlicher Desinfection und auf Grund einer vom Landrath unter Hinzuziehung des Kreisphysikus zu treffenden Anordnung geschehen.

Schließung von Kindern an Tanzlustbarkeiten. An die Landräthe ist folgende Verfügung erlassen worden: In verschiedenen Gemeinden ist es Sitte geworden, daß am zweiten und dritten Pfingstfesttage, am Geburtstag des Königs und an anderen Festtagen für die Schulpflichtigen an öffentlichen Orten Tanzlustbarkeiten veranstaltet werden. Ueberall, wo diese Tänze länger als einen Tag dauern, ist seitens der Landräthe auf's Ernstlichste dagegen einzuschreiten, jene sind vielmehr derart einzurichten, daß sie 1) in die Stunden des Nachmittags fallen, 2) unter keinen Umständen über 8 Uhr Abends hinaus währen, und 3) sich auch nur auf die Schulpflichtigen beschränken. Den Zween der Schule und dem Gedeihen einer religiös-sittlichen Bildung der Jugend wird es aber am förderlichsten sein, wenn das Anordnen von Tänzen für die Schulpflichtigen überhaupt gänzlich unterbleibt und an deren Stelle Kinderpiele unter Leitung des Lehrers treten. Es wird deshalb den Landräthen empfohlen, ihre besondere Aufmerksamkeit dieser Angelegenheit zuzuwenden und ihren Einfluß zur Abstellung derartiger Uebelstände, sowie zur Herbeiführung guter Sitte möglichst geltend zu machen. Knaben und Mädchen die am Konfirmanden-Unterricht Theil nehmen, dürfen sich unter keinen Umständen an Tanzlustbarkeiten, auch wenn sie nur für Schulpflichtige stattfinden, betheiligen.

Rundschau im Reich. Auch für das Saargebiet trat nunmehr eine Untersuchungs-Commission behufs Prüfung der Beschwerden der Vergleichte zusammen. — Der Geheimsecretär Cramer in der Admiralität, der in die Kieler Untersuchungs- und Befehlungs-Affäre verwickelt war, tödtete sich durch Öffnen der Pulsadern. — Der päpstliche Katholikentag (in Neustadt a. S.) soll sehr stark besucht werden. Wie der „P. Ztg.“ mitgetheilt wird, seien 8000 Besucher angemeldet. — Auf Sehe Dahlbusch hat die Hälfte der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Von fünfzehn weiteren, wegen der Ereignisse im Waldenburger Strißegebiete auf Landfriedensbruch Angeklagten verurtheilte das Schwurgericht zu Schweidnitz einen zu vierjährigem Zuchthaus, dreizehn zu halbjährigem bis zweijährigem Gefängnis, einer wurde freigesprochen. — Das Gesamt-Resultat der Reichstagswahl in Reg lautet: Eingeschrieben sind 24,558 Wähler. Delsch erhielt 9530 Stimmen, Vanique hatte 8436 erhalten.

Ausland.

Frankreich. Der König von Griechenland speiste im Elisee. An dem Diner nahmen Theil das Gefolge des Königs, die Minister und die Mitglieder der griechischen Gesandtschaft, zusammen 40 Personen. Carnot trug den Erlösorden, welchen ihm der König jüngst verliehen hat. Der König reiste von Paris nach London. — Es wird berichtet, der Staatsgerichtshof werde im Prozesse Boulanger nur wegen des Complots und Attentats ein Urtheil abgeben, wegen der Veruntreuungen aber Boulanger einem Kriegsgericht überweisen. Boulanger hat seine Candidatur in Saint Laurent, Korsika, wo er gegen Krone auftreten wollte, zurückgezogen. — Sämmtlichen Postdirectionen kam seitens der Regierung der Auftrag zu, alle die Wahl Boulangers betreffenden Postsendungen zurückzuhalten.

Buret veröffentlicht im „Matin“ ein Schreiben an Boulanger, in welchem der ehemalige Vertraute des Generals die durch die Anklageschrift bekannten Anschuldigungen aufreht hält und hinzufügt, daß Boulanger auch dem Prinzen Jérôme ähnliche Briefe wie dem Herzog von Anjou geschrieben habe. Möglicher Weise steht hiermit in Zusammenhang, daß Derselbe aus Lausanne, wo augenblicklich Prinz Jérôme weilte, gerichtlich verurtheilt, dem Staatsgericht sei ein Briefwechsel zwischen Boulanger und Jérôme in die Hände gefallen. Gleichzeitig mit diesem Schreiben an Boulanger übergab Buret dem Matin sechs an ihn gerichtete Schreiben Boulangers, die durchweg den Eindruck machen, daß Boulanger und Buret auf sehr vertrautem Fuße standen. Der Inhalt ist ohne politisches Interesse, beweist aber für Burets Einfluß auf Boulanger, der auf Burets Empfehlung sogar Ernennungen vornahm. Die boulangistischen Blätter, die heute nach Buret schnitz und Dieb nennen, sind unangenehm überrascht durch die große Herzlichkeit, mit der Boulanger seinem „lieben Freunde“ schrieb. — Alle Blätter besprechen die Rede, in der General Brontart v. Schellendorff in Königsberg die kriegerischen Verführungen als unbegründet bezeichnete.

England. Die Barnell-Commission beendete das Begehrenverhör und vertagte sich bis zum 24. October. — Im Unterhaus erklärte Unterstaatssecretär Ferguson bezüglich Armeniens, der kurdenhaupteingriff Moussa Bey richtete an den Sultan ein Gesuch, worin er erklärte, der Vorwurf der Bedrückung und des Brigantenthums sei unbegründet. Er sei nach Constantinopel gekommen, um sich wegen der Beschuldigungen zu beschlagen und sei bereit, wenn er mit seinen Anklagen vor Gericht konfrontirt werde, sich dem Urtheil des Gerichts zu fügen. Der Sultan verfügte in einer Fatale, die Kläger sollten ihre Anklagen gegen Moussa Bey vor Gericht andringen und sofort nach Constantinopel kommen. Die Gerichte von der Verhaftung der armenischen Deputation seien unbegründet. — Smith beantragte die königliche Post, betr. die Albanen für den Prinzen Albert Viktor und die Prinzessin Luise von Wales zu erwägen. Labouchere brachte einen Antrag ein, besagend, daß die zur Verfügung der Königin und der übrigen Mitglieder der

königlichen Familie stehenden Gelder ohne weitere Anforderungen an die Steuerzahler ausreichend seien.

* **Dänemark.** Der König empfing bei seinem jüngsten Aufenthalt in Penzing bei Wien die Fürstin von Montenegro, welche ihm den höchsten montenegrinischen Orden überreichte. Am demselben Tage wurden Fürst Nikita und Graf Kalnoy zu Rittmännern des Elefantenordens ernannt.

* **Serbien.** In Regierungskreisen wird das Gerücht, Nikita sei von einem Schlaganfall betroffen, als unrichtig bezeichnet; er sei lediglich von einem rheumatischen Leiden heimgefaßt; sein Zustand habe sich, noch ehe er in's Bad abgereist, bedeutend gebessert. Aus der Umgebung des Herrn Nikita wird aus Branja gemeldet, daß die Besserung im Befinden desselben fortschreite, und er hoffe, Ende der nächsten Woche in Belgrad einzutreffen. — Nach Mittheilungen eines über Saloniki in Belgrad eingetroffenen Mitgliedes des diplomatischen Corps in Constantinopel sind gestern zwei türkische Kriegsschiffe mit vier complete Regimenten von Saloniki nach Kreta in See gestochen. — Wie verlautet, hat die Königin Natalie respectvolle Telegramme an den König Alexander und den Metropolit Michael gesandt. Letzterem habe sie zur Ausöhnung mit dem „Russenfreunde“ Milan gratuliert und die Bemerkung hinzugefügt: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“ — Die „Times“-Melbung, wonach König Milan erklärte, er werde auf Anrathen Deutschlands und Oesterreichs versuchen, die Gewalt wiederzuerlangen, ist, soweit Deutschland in Betracht kommt, erfunden. Milan wurde in Belgrad auch von dem Metropolit Michael empfangen, dem er mit Handkuß die Hoffnung ausdrückte, daß das Vergangene vergessen sei. Er sei nicht zu Intriguen gegen den Thron gekommen, sondern zur Ausübung des verfassungsmäßigen Controlrechtes bei der Erziehung seines Sohnes. — Ueber Odessa wird gemeldet, daß Königin Natalie in 14 Tagen aus Yalta nach Serbien abreisen wird.

* **Bulgarien.** In Beantwortung der Aufforderung einer macedonischen Zeitung, die verlangt hatte, daß im Falle eines allgemeinen Krieges die Bulgaren mit den Macedoniern gemeinsame Sache machen und gegen die Türkei sich erheben sollten, erklärt die „Swoboda“, der bulgarischen Regierung lägen derartige Absichten fern, sie wisse vielmehr, daß die Interessen Bulgariens erforderten, im Falle eines Krieges der Türkei die Hand zu reichen und mit ihr gegen die der Türkei und Bulgarien gemeinsamen Feinde zu kämpfen. Was die Lage in Macedonien angehe, so verpöche das tadellose Verhalten Bulgariens den Türken und dem Sultan gegenüber eine bessere Förderung der notwendigen christlichen Reformen, als die Aufhebung zu durchaus unangebrachten Revolutionen.

* **Griechenland.** Die griechische Regierung hat beruhigende Meldungen aus Kreta erhalten. Alle fremden Consuln sind angewiesen, ihr Möglichstes zu thun, um die Ruhe wieder herzustellen. Der russische Consul unterstützte diese Bemühungen seiner Kollegen, obgleich er mit dem Gouverneur verfeindet ist. Das Resultat hängt jedoch von der Entschlossenheit der Pforte ab.

* **Afrika.** Die Londoner Ausgabe des „New-York Herald“ veröffentlicht einen Bericht aus Sansibar vom 3. Juli über eine Unterredung seines dortigen Correspondenten mit dem Sultan. Thatsächliches wird darin wenig mitgeteilt. Der Sultan behauptete, die „Deutschen plagten ihn jeden Tag“. Der englische Vertreter Mr. Portal habe ihn stets mit Achtung behandelt und er blicke mit Vertrauen auf die Briten, die ältesten Allirten und Freunde Sansibars. Von Bushiri's Aufenthalt, zu welchem sich der Correspondent begeben wollte, wisse er nichts. „Ich habe den Deutschen gesagt“, so soll der Sultan erklärt haben, „daß wenn sie geduldig wären und mir erlauben würden, die Wirren beizulegen, ich dies thun würde, allein sie wollen auf Nichts hören. Als ich diese Abmachung mit Deutschland traf, befand ich mich unter dem Eindrucke, daß dieselbe für das Land eine Quelle des Wohlstandes und der Prosperität sein werde, allein statt dessen hat es das Gegentheil herbeigeführt.“ Der Sultan erklärte auch, nicht einzusehen, welchen Nutzen die Zerstörung von Ortschaften bringen sollte. — Aus Sansibar wird gemeldet, daß Wismann für den von den Engländern mit Beschlag belegten Dampfer „Neära“ dem Preisgerichte Bürgschaft geleistet und denselben gechartert hat, um Truppen aus Mambam (?) zu transportieren.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Die oberbayerische Handelskammer** nahm eine Resolution an, wodurch der Reichsanzler ersucht werden soll, durch internationale Verhandlungen das Verbot des Kaffeetermingeschäfts, sowie das Verbot des jüngsten Zuckervertrags eventuell das Verbot des Termingeschäfts in allen nothwendigen Lebensmitteln zu veranlassen.

(?) **Aus dem Maingau, 23. Juli.** Durch das Regenwetter wird der Ernteausschlag etwas verzögert; doch sind bereits von allen Fruchtarten eingeharnt und aufgeschichtet, so daß sich das Ernteergerbe bereits feststellen läßt. Die Kornernnte ist fast gut zu nennen. Der Mettermorgen (25. Jr) ergab durchschnittlich 2 1/2 Fuder à 60 Garben. Der Ausbruch liefert 2 1/2 bis 3 Malter Körner pro Fuder. Die Weizenernte ist gut. Der Morgen ergibt 3 Fuder und das Fuder liefert 3 Malter Körner. Der Körnerertrag wäre wohl noch höher gewesen, wenn durch die Hitze und den darauffolgenden Regen die Korn nicht so sehr ausgefallen wären. Gerste und Hafer liefern ebenfalls was sowohl Stroh- als Körnerertrag anbelangt, eine gute Ernte. Die Gerste wurden 2 1/2 bis 3 Fuder pro Morgen gebunden und der Fuder lieferte ungefähr dasselbe Quantum; Gerste ergibt pro Fuder 3 bis 4 Malter Körner. Die Futtergewächse stehen sehr schön; die Kartoffeln sind recht groß und mehlig; doch hört man in den letzten Tagen Klagen über das Anfaulen der Knollen — eine Folge der regnerischen Witterung der jüngsten Zeit.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Ein Beispiel einträglichen Gemüsebaues.** Bei einer im Januar d. J. unternommenen Reise in die Umgegend von Halle a. S. schreibt Herrschafts Gärtner Schlägel (Detrich) in der Zeitschrift „nachst. Vereins für Land- und Forstwirth.“ einige interessante Mittheilungen. Die Reideburger Kohlsgärtner sind in Mitteldeutschland wegen ihres Gemüsebaues ziemlich bekannt. Das Glück wollte mir in dem es mich mit einem größeren Gemüsezüchter zusammenführte, welcher mir in höchst dankenswerther Weise besonders über den Gemüsebau sehr interessante Mittheilungen machte. So wurde mir unter anderem erzählt, daß früher, ehe sich die Gemüse-Cultur in einem solchen Ausmaß entwickelt und der Absatz sich nur auf Halle selbst beschränkt habe, der Gemüsebauer alle möglichen Gemüse gezogen habe; als sich aber bei uns nach Leipzig und noch weiter ausdehnte, habe man bald eingesehen, daß mit vielerlei Gemüse nicht gut arbeiten sei, und deshalb nur das Einzelne und dieses in großen Massen zu ziehen verucht. Man habe man viel bessere Geschäfte gemacht, als mit dem vielerlei Grünzeug. Ein Beispiel sollte mir dieses bald klar machen. Ein Gemüsezüchter hat einen Morgen Land. Wollte er für den Markt alle möglichen Gemüse wie Salat, Gurken, Bohnen, Kohlrabi u. s. w. züchten, so müßte er in diesen Morgen in viele kleine Stücken zerstückeln, er müßte Tag für Tag auf dem Acker sein, und wenn es an das Verkaufen geht, käme von keiner Art einen so großen Vorrath, daß er damit eine Fuhre abfrachten könnte. Wenn er dagegen den ganzen Morgen mit einem Salat bepflanzt, so hat jede Arbeit: Pflanzen, Behacken und Ernten, die bestimmte Zeit. Kommt die Ernte, so kann er mehr als einmal auf zweispännigen Wagen voll beladen, und auf dem Markte gegen seinen Salat an die Wiederverkäufer viel schneller ab, als wenn er vielerlei Gemüse gebracht hätte. Mein Gewährsmann versichert, daß er, wenn er mit einem ganzen Wagen voll Salat des Morgens um vier Uhr in Leipzig auf dem Markte sei, um fünf Uhr bereits abtransportiert habe. Ganz ebenso wie mit dem Salat verhalte es sich mit Kohlrabi, Bohnen oder Erbsen. Und wie viel Ertrag ein Morgen abwerfen kann, wurde mir auch deutlich nachgewiesen. Man setzt auf den Morgen etwa 50.000 Salatpflanzen, welche im Großhandel durchschnittlich mit 1.50 Mk. für das Hundert verkauft werden, was für den ganzen Morgen 750 Mk. beträgt, so daß nach Abzug aller Kosten ein Nettogewinn von mindestens 300 Mk. verbleibt. Von einem Morgen Karotten wurde von einem Reideburger Gemüsezüchter 4320 Schödel (zu 64 Stück) gewonnen. Der Verkaufspreis, das Schödel 25 Pf., ergab für den Morgen einen Gewinn von 1080 Mk. Man sagte mir, daß dies allerdings ein ausnehmend günstiger Fall sei, und daß man durchschnittlich von einem Morgen Karotten 800 Mk. erlöse. Ähnlich hohe Erträge werden auch aus anderen Gemüsearten gewonnen. Indem ich auf dem Rückwege die großen Ländereien Winter-Salat und die breiten Felder mit Karotten betrachtete, mußte ich recht lebhaft an unseren Obstbau denken. Es hat sich in der Gegend, ohne daß es gelehrt und gepredigt wurde, die Gewohnheit, große Massen von einer Gemüseart zu züchten, eingeführt, wodurch allen Kultur, sei es nun Gemüse- oder Obst- oder Getreidebau, mit dem Augen betrieben werden kann. Man hat hier die Gemüsezüchter gleichsam in die Hand genommen und mit welchem Erfolge, das beweist der allgemeine Wohlstand, welcher in der dortigen Gegend herrscht. Auf so hoher Stufe könnte doch jetzt auch die Obstkultur im Rheingau, wenn von Natur zum Obstbau wie geschaffen ist, stehen, wenn dieselbe ebenfalls von allem Anfang an so zielbewußt betrieben worden wäre, wie der Reideburger Gemüsebau! Doch was nicht ist, kann noch werden!

* **Eier frisch zu erhalten.** Die „D. L. Z.“ empfiehlt folgendes Verfahren: Man bringe Wasser in einem möglichst großen Topf kochend zum Sieden, setze dann, nachdem man ungefähr 12 Eier in den Topf gelegt, dieselben langsam in dieses Wasser und ziehe das Wasser wieder heraus, ohne es mit den Eiern im Wasser ruhen zu lassen. Die Eieren der Eiergehäusen haben sich nach dieser Prozedur luftdicht geschlossen. Man verwahre die Eier in Körben oder an einem luftigen Orte.

* Als Gegengift bei Carbonsäure-Vergiftungen bewährt sich nach der „Med. W.“ gewöhnliche Seife, wenn sie sofort und wiederholt bis zum Verschwinden aller Vergiftungs-Erscheinungen eingegeben wird.

* **Gemüse, Salat und Puppenkräuter von Schnecken und Würmern zu reinigen.** Bei der großen Menge von Ungeziefer, namentlich von kleinen nackten Schnecken, das in diesem Jahre überall in den Gärten auftritt, kann man in der Küche nicht vorsichtig genug sein, wenn man in dem Gemüse und Salat nicht zugleich einen unwillkommenen Beigabe mit angerichtet haben will. Um dessen sicher zu sein, werden die Blätter statt in gewöhnliches Wasser einen Augenblick in Salzwasser gelegt und darin, wie beim Waschen, ein wenig hin- und herbewegt. Alles Ungeziefer wird dadurch sofort getödtet und fällt ab, was bei Anwendung von blohem Wasser nicht der Fall ist.

* **Ein feines Birnen-Confect.** Die „Wiener illustr. Gartenzeitung“ gibt nach dem „Bulletin d'horticulture d'Als et Loire“ folgendes Rezept: Geschälte Birnen bringe man in einen die gewöhnliche Temperatur des Brodbäckens zeigenden Backofen, und zwar saftige Früchte ausgebreitet auf flache Schüsseln, wenig safthaltige auf Hüden. Der austretende Saft wird sorgfältig gesammelt. Nach einiger Zeit nimmt man die Früchte heraus und drückt sie, ohne sie zu zerreißen oder zu zerquetschen, sorgsam mit den Fingern platt. Hierauf schiebt man sie wieder in den Ofen und wiederholt das Verfahren drei bis vier Mal. Während dieser Zeit kochte man die Schalen der Birnen, denen man eventuell den gesammelten Saft zusetzt, so lange, bis das Ganze Syrup-Consistenz hat und tauche die Birnen, bevor sie das letzte Mal in den Backofen kommen, in den gesuchten Syrup ein. Man erhält durch dies Verfahren ein homogenes, prachtvolles Confect, dessen Farbe gleich der von sein gedörrten Früchten ist. Hauptsache ist, daß die Birnen gut ausgereift sind.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In der Grube Lauertweg bei Aachen, welche der Vereinigungs-Gesellschaft gehört, ist ein Theil der Wasserleitung eingestürzt, wodurch ein Steiger und ein Bergmann getödtet wurden. — Dem Preis-Beiturnen der 3000 Turnnaben in München wohnte das Prinzenpaar Leopold an. — Der von der deutsch-australischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft abgebaute erste Dampfer „Gibberfeld“ ist am Mittwoch Abend via Antwerpen nach Adelaide, Melbourne und Sidney abgedampft.

* **Vergiftung durch Schweinfurter Grün.** Dem Gärtner L., welcher sein Geschäft an einem Grundstück am „Neuen Weg“ in Homburg v. d. S. betreibt, jedoch in Rindorf wohnhaft ist, erkrankten und starben kürzlich innerhalb weniger Wochen zwei Kinder im Alter von 5 und 4 Jahren auf räthselhafte Weise. Die Kinder hatten ein blühendes Aussehen, litten jedoch an einer inneren Krankheit dahin. Nachdem nun auch das dritte Kind unter denselben Erscheinungen erkrankte, ergab, wie der „L.-A.“ meldet, eine weitere Untersuchung als Ursache der Krankheit das Einathmen giftiger Stoffe. Der Gärtner betreibt ein Geschäft mit der Anfertigung künstlicher Grabkränze, welche mit Schweinfurter Grün gefärbt sind und zum Theil in denselben Räumen aufbewahrt werden, in denen sich auch die Kinder aufhalten. Es soll zweifelhaft sein, ob die angewandten Gegenmittel sich bei dem dritten Kinde noch als wirksam erweisen.

* **Das Salmann'sche Marinebild,** welches Kaiser Wilhelm als Erinnerung an seinen Besuch in Petersburg jüngst dem Jaren hat aufstellen lassen, ist außerordentlich lebenswahr gemalt und etwa 3 Meter hoch, 2 Meter breit. Man sieht die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, begleitet von einem Aviso, und auf der anderen Seite von einem Petersburger Vergnügungsdampfer, der voller Menschen ist. Im Vordergrund stehen mit begründetem Publikum. Die Scene der Kaiserbegleitung ist nur in der Ferne in kleinen Figuren ersichtlich, so daß der Charakter des Bildes gewahrt bleibt. Das Bild ist von einem prächtigen, reich vergoldeten Rahmen umgeben, der in vornehmer Holzschneiderei Schiffstau und Fischenlaufgewinde darstellt. Gefördert wird der Rahmen durch die Wappen von Rußland und Deutschland. Das Bild mußte, wie seiner Zeit schon erwähnt, wegen seiner Größe in einem besonderen Wagon transportiert werden und traf am Jahrestage des Kaiserbesuches in Berlin ein. In Wirbhallen nahm es der der deutschen Votschaft attachirte Forst-Rath und Lieutenant im Reitenden Feldjägercorps Pawlowski in Empfang. Die Uebergabe selbst fand, wie die „Kreuz-Zeitung“ berichtet, in besonderer Audienz durch den Votschafter v. Schweinitz in dem Sommer-Schlösschen Alexandria statt, das im Peterhofer Park gelegen ist. Der Zar sprach sich zum Votschafter v. Schweinitz sehr erfreut aus.

* **Neue Postwagen** in sehr eleganter Bauart sind jetzt für den Berliner Stadtpost-Verkehr in Betrieb gesetzt worden. Dieselben sind im Innern sehr geräumig, Fräder und Regale befinden die Bänke, und für den mitfahrenden Beamten ist Platz und Gelegenheit vorhanden, kleine Arbeiten während der Fahrt zu erledigen. Das Rad des Wagens besteht aus einem dachartigen Aufsatz, ähnlich wie bei den Pferdepostwagen mit kleinen verschiebbaren Glasfenstern versehen, so daß Luft und Licht von dieser Stelle aus in den Wagen dringt.

* **Einen Fall von entsehliger Soldaten-Mißhandlung** mit tödtlichem Ausgang berichtet die „Berliner Zeitung“: Am 15. Juni d. M. habe die 2. Compagnie des 2. Garde-Regiments einen Felddienstaßungs-marsch unternommen. Dabei waren die Leute hart in Schwitz gekommen, und es hatte daher der die Compagnie in Vertretung des Hauptmanns von Horn führende Lieutenant von Neumann-Gosel bei der Rückkehr in der Kaserne den sehr angemessenen Befehl gegeben, daß sämtliche Mannschaften sich umkleiden sollten. Als er sich davon überzeugen wollte,

ob sein Befehl ausgeführt worden sei, stellte sich heraus, daß der Grenadier Gustav Affmann den Befehl nur zum Theil befolgt hatte. Lieutenant von Neumann-Gosel war darüber sehr ungehalten, dictirte dem Affmann 5 Tage Mittelarrest zu und warf beim Verlassen der Stube die Menherung hin, daß Affmann eigentlich verdiente, „gerollt“ zu werden, da eines solchen Falles wegen die ganze Compagnie „geschliffen werden“ könne. Der Offizier ahnte jedenfalls nicht, daß seine Menherung als eine indirecte Aufforderung betrachtet werden würde. Kaum hatte der Lieutenant die Thüre hinter sich geschlossen, so forderte der Unteroffizier Kuwalski — so schildert die „Berliner Zeitg.“ den Vorgang — dazu auf, den Mißthäter gründlich durchzubläuen; er selbst machte gleich den Anfang, indem er dem Affmann einen Hieb über den Kopf gab, der ihn zu Boden streckte. Verschiedene Soldaten folgten nun dem Beispiel des Vorgesetzten; sie fielen über ihr Opfer her, ein Hornist nahm einen Schmel und schlug damit auf Affmann ein, zwei andere Grenadiere bearbeiteten ihn mit Füßen und Häften, bis der so Mißhandelte seinen Laut mehr von sich gab. Am demselben Abend wurde Affmann in Arrest geführt; jedoch schon am nächsten Tage mußte er in's Lazareth aufgenommen werden, wo sich verschiedene sehr erhebliche Verletzungen herausstellten. Eine Brustfell-Entzündung trat hinzu und in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli verstarb Affmann nach vierzehntägigem Schmerzenslager. In der Todesanzeige an die Eltern stellt Hauptmann von Horn dem Verstorbenen das beste Zeugniß aus. „Seien Sie versichert“, heißt es in dem Briefe, „daß ich und alle Glieder der Compagnie trauernd nach dem Grabe eines lieben Kameraden blicken und daß wir ihrem Sohn alle Zeit ein Andenken bewahren werden.“ Die Angelegenheit schwebt seit einigen Tagen vor dem Gericht der ersten Garde-Infanterie-Division unter Leitung des Divisions-Commandeurs Generalleutnants von Sobbe und des Divisions-Adjutants Herrn Justizrath Pester.

* **Was Berlin an Schönheitsmitteln verbraucht.** Eine junge Dame hatte sich, so schreibt man der „Tägl. Rundschau“, kürzlich die Aufgabe gestellt, zu erkunden, wie viel an Schönheitsmitteln täglich in Berlin von den Damen verbraucht würde. Die groben kosmetischen Handlungen gaben ihr bereitwillig die gewünschte Auskunft, und es stellte sich heraus, daß bei den bekannten diesbezüglichen Geschäften in Berlin zusammen täglich gekauft werden: 202 Kilo Puder, 117 Kilo, 61¼ Augenbrauenfarbe, 50 Lippenpomade, 29¼ Glycerin und 15 Kilo Gold-Cream. Der Jahresbedarf beträgt demnach 73,730 Kilo Puder, 42,705 Kilo Koth, 23,355 Kilo Augenbrauenfarbe, 18,250 Kilo Lippenpomade, 10865 Kilo Glycerin und 5775 Kilo Gold-Cream!

* **Berliner Wirthshaus-Humor.** In einem Schanksteler findet sich folgender „Sinnsspruch“:

Wer am Teller leckt,
Sagt mir, daß ihm's schmeckt;
Wer mir was läßt stehen,
Muß zu Dresse gehn.

Recht einbringlich warnt ein Wirth in der Alten Jarobitrago:

Seid gemüthlich, meine lieben Gäste,
Thut, als wäret Ihr bei mir zu Haus,
Laßt's Euch schmecken auf das Allerbeste,
Streiten Zweie, fliegen Beide raus.

Sehr unparteiisch hält sich ein Wirth in Berlin O.:

Mir sind alle Gäste gleich,
Christen, Juden, Heiden;
Nur auf die hab' ich 'nen Biehl,
Die politisch tohlen, —
Die verfluchte Politik
Soll der Teufel holen.

Weisheitsvoller klingen die Sprüche in einigen vornehmen Wirthshäusern. So heißt es im Bschörr:

Trinke nicht in Hast, als sei's ein Spiel,
Der Weiße trinkt bedächtig, aber viel.

Ein anderer Spruch lautet philosophisch:

Die Menschen jagen immer,
Die Reiten werden schlimmer:
Die Reiten bleiben immer,
Die Menschen werden schlimmer.

In den von „gemischter Gesellschaft“ besuchten Lokalen haben die Sprüche meist praktischen Zweck, wie aus dem folgenden hervorgeht:

Wenn ich mein Brod verdienen soll,
Mußt Du Dein Brod bezahlen,
D'rum schlägt am Brod e Du Dich voll,
Denk' nicht, daß wir es stahlen.

Mit epigrammatischer Kürze predigt ein anderer Bierwirth seinen Gästen: „Pumpt Du, so lumpt Du!“

* **Ein ungefährlicher Jäger.** Von dem kürzlich in Nürnberg verstorbenen Rechtsanwält und Landtags-Abgeordneten Frankenburg erzählt man sich, wie aus München geschrieben wird, folgende launige Anekdote, deren Wahrheit verbürgt ist. Der bayerische Prinzregent, bei welchem der Verstorbenen persona grata war, hatte es war vor Jahresfrist — mit Bedauern gehört, daß Frankenburg seit geraumer Zeit leidend sei. Da sah er ihn eines Tages, klopfte ihm auf die Schulter und jagte: „Na, lieber Doctor, wie geht es Ihnen? Sie sollten weniger arbeiten und sich mehr Erholung gönnen, auf die Jagd gehen, das wäre gut für Sie!“ — „Für's Bild auch, Königliche Hoheit!“ war die Antwort, über welche Prinz Luitpold herzlich gelacht haben soll.

*** Patriotische Feiern.** Man schreibt der „Straßb. Post“ unterm 22. Juli aus Wörth: Hier herrscht eine große Einnahme, Alles ohne Ausnahme ist thätig, um den künftigen 6. August, den Tag, an welchem das bayerische Landes-Deutmal — nebenbei gesagt wohl das prächtigste untere ganze Schlachtfeld — hier enthüllt wird, zu einem möglichst feierlichen zu gestalten. Aus dieser Veranlassung hat sich auch vor einiger Zeit unter dem Vorhinein des Bürgermeisters Trautmann ein Hof-Ausschuß hier gebildet, der sich behufs Ermittelung einer schönen Durchführung des Festes noch in weitere Ausschüsse für Anfertigung von Kränzen, Herstellung von Triumphbögen, Bestellung von Fahrwerk, Lieberwächung des ganzen Wagenverkehrs u. s. w. getheilt hat. In der letzten Sitzung des Gemeinderaths wurden nochmals alle beabsichtigten Veranstaltungen auf das Eingehendste besprochen und zum Ausschmücken der Straßen u. s. w. ein Betrag von 300 Mk. bewilligt. Zu gleichem Zwecke sagte die Landesregierung einer unter dem Bürgermeister nach Straßburg entsandten Abordnung eine Beihilfe von 1000 Mk. zu. Von den Prinzen des bayerischen Prinz-Regenten wird voraussichtlich Prinz Leopold sich bei der Feier betheiligen. An Sonderzügen sind bis jetzt vier aus dem kaiserlichen Bayern und einer aus der Pfalz (Kriegerverein Reustadt) zugelegt. Eine Verschiebung der Enthüllungsfest ist vollständig ausgeschlossen, da das Deutmal bis auf einige Nebenarbeiten vollständig fertig ist und seit letzten Samstag ohne Unterbrechung da steht.

*** Eine curiose Steuer Geschichte.** Ein Feiseur in Wien war 6 fl. Steuer schuldig — was schon vorgekommen sein soll. Er wurde gefordert — auch schon dagewesen — und dabei sieht der Excentric zwei werthvolle Ringe an seinem Finger, die er sofort haben will. „Die gehören meiner Frau“, sagt der Feiseur. „Thut nichts, das wird sich zeigen.“ — Die Ringe wandern hin und die Frau erhebt deswegen Klage, die einen Erfolg hat, welcher im Gegentheil zu den bisherigen, sehr gewöhnlichen Vorgängen noch nicht dagewesen ist. Sie wird um die Provenienz der Ringe gefragt und gibt an, daß sie als Mädchen, während sie noch bei ihren Eltern lebte, durch fleißiges Feisern monatlich 15 fl. verdient habe; ihre Erbsparnisse verwandte sie zum Ankauf der Ringe. Man lobte die brave sparsame Feiserin und — dictirte ihr nachträglich für die 12 Jahre nicht fälligen Einkommens eine Steuer von 200 fl.! Vorläufig hat sie, wie das „N. W. Tagbl.“ mittheilt, gegen diese schmeichelhafte Steuerbemessung Einspruch erhoben, ob mit Erfolg, kann erst die Zukunft lehren.

Δ Telephon Paris-London. Paris, 25. Juli. Die französische Regierung beabsichtigt, eine Fernsprechverbindung zwischen Paris und London herzustellen, wozu die Legung eines unterirdischen Kabels notwendig wäre. Wie wir dem „Journal des Champs de Commerce“ entnehmen, sind derartige Versuche wohl schon öfters gemacht worden, aber bisher noch nicht als völlig geglückt anzusehen. Die französische Regierung hat sich auch gütlich darauf beschränkt, einen Ingenieur mit dem Subsidium der beabsichtigten Fernsprechverbindung zu betrauen. Derselbe beginnt zunächst mit Versuchen an einem Kabel Dover-Calais (40 Kilometer lang), dann wird er die Linie Dieppe-Beauby-Deauville (62 Seemeilen) und Havre-Beauby-Head versuchen. Sodann wird er Sprechversuche von Paris nach Calais (206 Kilometer) und von Dover nach London (130 Kilometer) anstellen.

*** Drahtisches Mittel.** Ein köstliches Geschichtchen über die durch ihre Rücksichtslosigkeit bekannnten englischen Pfandleiher weiß der Pariser „Gil Blas“ zu berichten. Das Blatt sagt: „Es ist allgemein bekannt, daß in England eine Art Wucherer unter dem Namen „Pawnbroker“ ihre Geschäfte in vollkommener Sicherheit ausüben. Diese Leute haben Kunden in den höchsten Kreisen des vereinigten Königreiches. Vor Kurzem war einer der königlichen Prinzen genöthigt, bei einem solchen Manne eine Anleihe zu machen. Dieser gestattete sich nach Ablauf des Termins, seinen durchlauchtigen Kunden auf die Bedingungen der Anleihe aufmerksam zu machen, wurde jedoch in dessen Palais kurzweg abgewiesen. Am demselben Abend prangte an der Thüre des Pfandleihers ein riesiges Plakat mit den Worten: „John B., Pfandleiher Sr. königl. Hoheit des Prinzen X.“ Das geforderte Geld war ein paar Stunden später zurückgestellt.“

*** Kossuth als Vorleser.** Ignaz Helfy, der ungarische Oppositionsmann und Freund Ludwig Kossuth's, erzählt in einem soeben erschienenen Heftchen über Kossuth Folgendes: Ein amerikanischer Impresario überreichte ihm kürzlich eine Offerte, in welcher er dem vormaligen Gouverneur von Ungarn hunderttausend Dollars anbot für hundert in Amerika zu haltende Vorlesungen, welche übrigens nicht hundert Themata, sondern nur zehn zu behandeln brauchten. Eherzogen meinte Kossuth's älterer Sohn Franz: Antworten Sie lieber Vater, Sie wären selbst verhindert und ich würde für Sie die hundert Vorlesungen absolviren.“ Helfy mengte sich in das Gespräch und sagte zu Kossuth: „Fügen Sie hinzu, daß, falls er wohlfeilere Vorlesungen braucht, Sie ihm einen Freund empfehlen können, der das Geschäft auch zu halben Preis zu machen geneigt wäre.“ Der alte Herr lächelte heiter dazu und warf den Brief des Impresario in den Papierkorb.

*** Der österreichisch-russische Feldzug.** Der schon so lange drohende Conflict zwischen Oesterreich und Rußland hat einen aufregenden Poeten veranlaßt, der „Schönen blauen Donau“ in Wien ein Gedicht zu Veröffentlichung zu überreichen, das die Folgen eines kriegerischen Zusammenstoßes mit grellen Farben ausmalte. Die Redaction des Blattes suchte nun den ängstlichen Einsender durch die Mittheilung zu beruhigen, daß sie einen Kriegsplan ausgearbeitet habe, dessen Ausführung jedem Blutvergießen auf der Balkan-Halbinsel vorbeugen werde. Dieser Plan lautet: Es handelt sich zunächst darum, dafür zu sorgen, daß während der militärischen Operationen die kleinen Donau-Staaten sich ruhig verhalten. Um das zu erreichen, läßt man in Serbien, Bulgarien,

Montenegro u. affliciren, daß an einem bestimmten Tage beim Monarchen in Wien eine Vorstellung sämtlicher Specialitäten bei freiem Entrée stattfinden wird; die Beförderung nach Wien erfolgt gratis, und jeder Theilnehmer an der Fahrt erhält außerdem noch einen feierlichen Gegenstand als Prämie. Kein Serbe, Bulgare, Montenegriner u. wird sich diese Gelegenheit entgehen lassen; am bestimmten Tage wird sich die gesamte Bevölkerung der kleinen Donau-Staaten beim Monarchen versammeln. Wenn nun der Regie drinn ist, sperrt man die Thüren zu und läßt Niemand eher heraus, als bis der Krieg zu Ende ist; die leerstehenden Staatsgebiete von Serbien u. besetzt man aber inzwischen mit Militär. Dies gethan, muß man weiter sein Augenmerk darauf richten, daß der Feind nicht in's Land komme. Man gibt demgemäß den Conducteuren auf den Bahnhöfen, welche den Passagieren derzüge beim Verlassen des Perrons die Fahrkarten abnehmen, die strikte Weisung, keinen russischen Soldaten durchzulassen. An der Grenze bringt man in gewissen Zwischenräumen Tafeln an mit der Aufschrift: „Entrée verboten“ (natürlich in russischer Sprache) und sperrt dieselbe überdies noch in ihrer ganzen Länge mit einem Seile ab, das aber nicht zu hoch gespannt sein darf, damit es nicht möglich ist, unten durchzutreten. Am endlich vor einem Eindringen des Feindes zu Schiffe auf der Donau gesichert zu sein, vertreibt man die Donauquelle im Schwarzwald, so daß die Donau kein Wasser mehr enthält und demgemäß nicht schiffbar ist. Nachdem man in solcher Weise gesichert, schreitet man zum Angriff. Man nimmt die ganze Armee und stellt sie gegenüber der feindlichen Armee auf, natürlich außer Schußweite, damit nicht etwa ein Unglück geschieht. Man sucht nun zunächst die Aufmerksamkeit des Feindes zu fesseln und abzulenken. Zu diesem Zweck läßt man auf dem freien Plage zwischen den beiden Armeen die Fieber'sche und Komag'sche Capelle Operetten-Potpourris spielen. Während der Feind mit gespannter Aufmerksamkeit zuhört, führt man durch einen bereitstehenden Hohlweg etwas Artillerie in den Rücken der feindlichen Stellung. Auf ein gegebenes Zeichen beginnt diese ein lebhaftes Feuer; die Kanonen können blind geladen sein, müssen aber sehr stark knallen. Der Feind wendet sich um, weil er sich angegriffen glaubt, und rückt sich nach dieser Seite zur Abwehr. Diesen Moment, wo der Feind den Rücken kehrt, benützt man, um rasch mit der gesamten Armee den Weg nach Petersburg einzuschlagen. Der Feind merkt den Abmarsch natürlich nicht, da er ja nicht sehen kann, was hinter seinem Rücken vorgeht. Der Weg nach Petersburg ist leicht zu finden; man braucht nur hier und da einen Passanten zu fragen. Dort angelangt, beginnt man sich sofort in das kriegs-Ministerium und in das Generalstabs-Gebäude und erjudt die dortigen Höchstcomandanten, sofort einen Befehl zu erlassen, daß die russischen Truppen nach Sibirien abzumarschiren haben. Wenn die Herren diesen Befehl nicht gütwillig erlassen wollen, so wird man grob. Das militärische Ordre wird ertheilt, die Truppen marschiren nach Sibirien ab. Um deren Rückkehr zu verhindern, durchschneidet man das Land von der Nordsee bis zum Schwarzen Meere und füllt den Spalt mit Meerwasser. Nachdem man in dieser Weise Rußland von Truppen entblößt, erobert man es in aller Gemüthsruhe. Hieraus findet man sich aus diesem Lande das schönste und werthvollste Stück aus, nämlich jenes Urwald-Terrain, in welchem der Cadiar wächst, und behält dieses für sich; den Rest überläßt man — um allen Streitigkeiten unter den europäischen Großmächten vorzubeugen — dem Fürstenthum Monaco zur Einverleibung. Dann zieht man unter den Klängen des Gigerlmarsches wieder nach Hause.

*** Aristokratische Pankelsänger.** Die hocharistokratische Gegend von Belgravia Square in London wurde am Dienstag Abend durch eine Straßenfängertruppe heimgesucht, welche zur Begleitung von Guitaren und Mandolinen allerlei Niederlang, von klassischen Arien bis zu Regenergeisen. Sehr wenige der Vorübergehenden, von welchen die armthümliche Truppe milde Gaben eincollektirte, wußten, daß sich die Marquis von Bristol, das Fräulein Hervey und andere vornehme Leute darunter befanden. Die Gesellschaft hält diesen Umzug ein Mal im Jahre und übergibt den Erlös ihrer Sängerschaft dem Fonds zum Besten der Hospitäler.

*** Das Scherlein des Bettlers.** Max Drexel, der bekannte Philadelphiener Millionär, erzählte kürzlich, wie amerikanische Blätter berichten, i. Freundestreiben die folgende Geschichte: „Ich hatte gerade einen Check, den ich für recht anständig hielt, für die Nothleidenden in Johnston unterschrieben und schlenderte — um offen zu sein — recht selbstzufrieden die Chestnut-Strasse entlang. Vor Wenzel's Laden hatte man eine große Glasurrie aufgestellt, in welcher Getränke für die Nothleidenden gesammelt wurden. Ich blieb dort eine Weile stehen, um die Vorübergehenden zu beobachten. Dabei fiel mir ein armthümlicher Mann im schäbigen Rock mit zerfetzten Schuhen auf, der aufmerksam den Aufruf des Hilfs-Ausschusses und die angehängten letzten Nachrichten aus Johnston las. Der Mann beobachtete eine Weile, wie Dollars, Quarters und Cents in die Urne fielen und ging dann sinnes bis an die nächste Ecke. Dort blieb er stehen und fuhr mit beiden Händen gleichzeitig in die beiden Westentaschen. Aber langes Herumsuchen brachte nur ein paar Stückchen Papier, einen kurzen Bleistift und einen Knopf oder zwei zum Vorschein. Mit ängstlicher Miene untersuchte der Mann jetzt gleichzeitig seine beiden Hosentaschen, und plötzlich flüchte sich sein Gesicht auf: er hatte aus der linken Tasche ein kleines Geldstück herausgeholt. Im Nu wandte er sich um und wanderte schnellen Schrittes der Urne zu. Unterwegs blieb er noch einen Augenblick stehen und blinzelte das Geldstück in seiner Hand nachdenklich an; dann schüttelte er sich, als wollte er einen häßlichen, gemeinen Gedanken abschütteln, trat schnell an die Urne, warf das Geldstück hinein und verschwand. Es war ein „Dime“ — die letzten zehn Cents, welche der Mann besaß. Sie glauben nicht, wie klein ich mir mit einem Male vorkam. Was war mein Check gegenüber dem Opfer, was dieser Mann gebracht?“

* **Vom Schah.** Ueberaus vergnügt und munter scheint sich der Schah von Persien in England und insbesondere in Schottland zu befinden. In einer Beziehung wird ihm sein dortiger Aufenthalt gewiß unvergesslich bleiben; er stellte dort seine ersten Tanzübungen an. Es ist das entschiedene der bedeutendste Schritt oder vielmehr Sprung, den er auf der Bahn der europäischen Gesittung gethan. Es geschah dies auf dem Gute Madenzie's am verwichenen Freitag Abend, als er im Zelte hochländischen Belustigungen und Tänzen zum Schalle der Dudelsackpfeife bewohnte. Das Fest war mit großer Pracht in Scene gesetzt und eine Menge von Bauern und Bäuerinnen in ihrer malerischen Nationaltracht aufgebeten worden, um die Augen des Schah's zu legen; und da schließlich auch der Gaher Madenzie nebst dem Prinzen Albert Victor von Wales im Hochländer-Kostüm zu tanzen begannen, mit den Fingern schnippten und die dabei unvermeidlichen schottischen Zaucher ausließen, so wandelten der Schah, der sich unter die Tanzenden gemischt und seine Verwunderung abwechselnd in perfisch, französisch und englisch — very curious — los wurde, ebenfalls terpsichoreische Geistes an, und es bedurfte kaum noch der Aufmunterung seitens des wackeren Madenzie, um ihn zu bewegen, seine Beine in Bewegung zu setzen. Thatsächlich war er offenbar selbst von seinem Fiasco überzeugt, sonst hätte er wohl die Tanz-Einladung einer drallen Schottin, deren raumausfüllende Erscheinung sein Herz zu ergötzen schien, nicht ausgeschlagen. Sein kleiner Liebbling Azizus-Sultan ging dagegen wiederholt auf den Tanzplatz ein. Madenzie hatte ihm einen Hochländer-Anzug geschenkt, indem er mit Wonne einherstolzierte.

* **Wie man in Spanien reist.** Aus Madrid schreibt man unterm 11. ds.: Wenn nur das Reisen in Spanien nicht so beschwerlich wäre! Das Land ist so schön, die Menschen sind so interessant, aber ach — wer nicht im Stande ist, auf all' die tausend kleinen Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten des täglichen Lebens zu verzichten, an die wir Nordländer heutzutage weit mehr als die Bewohner des Südens gewöhnt sind; wer nicht über sehr viel Humor und noch mehr Stoizismus verfügt, wer nicht genügend körperlich abgehärtet und anspruchslos genug ist, um sich unbeschadet seines physischen und moralischen Wohlergehens plötzlich zurückzuziehen zu lassen in die gute alte Zeit, der blette Spanien fern, der sehe sich höchstens die Pyrenäen von ihrer Nordseite und Andalusien's Berge aus dem sicheren Hafen Gibraltars an. Den Verliebten aber rathe ich, trotzdem für ein paar Wochen nach Granada zu gehen; geheilt werden sie nicht werden; im Gegentheil; aber sie werden ja auch wohl in den meisten Fällen nicht nach Heilung verlangen und außerdem werden sie meist jung sein und ein bisschen Strapazieren und sehr viel Unbequemlichkeiten nicht besonders hoch anschlagen. Am erträglichsten sind für den Reisenden in Spanien noch die Eisenbahnen. Sie sind meist mit französischem Gelde erbaut und werden von Paris aus verwaltet. Infolge dessen sind sie gerade so gut und gerade so schlecht wie die französischen Bahnen auch. Nur fahren sie langsamer, nur sind die Wagen noch etwas veralteter und unbequemer, die Bahnhöfe mit Allem was dazu gehört, so unwahrscheinlich es klingt, noch viel schmutziger, die Anschlüsse noch unmöglicher, und man sieht dem Ganzen noch mehr wie in Frankreich an, daß von den General-Directoren bis hinab zu den Schaffnern, jeder einzelne Bedienstete der Gesellschaft felsenfest davon überzeugt ist, daß das Publikum eine Existenzbedingung nur als Ausbeutungsobject für die Eisenbahn-Compagnien besitze. Wer dabei etwa glaubt, daß, weil ihm die Gesellschaft ein Billet verkauft hat, er nun auch das Recht erworben habe, befördert zu werden, oder in der Wagenklasse zu fahren, für die er sein schweres Geld bezahlte, irrt sich sehr. Nichts da, wenn Wagen zufällig vorhanden sind, ja, wenn nicht, dann nicht, oder morgen: wer wird es denn auch so eilig haben, daß er durchaus an einem bestimmten Tage fahren, zu einer bestimmten Stunde irgendwo ankommen muß, und wer wird so verwöhnt und so anspruchslos sein, daß es ihm bei 30 Grad Hitze zu viel dünkt, lumpige 24 oder 26 Stunden zu acht in einem Coupé erster Klasse oder zu zehn in einem solchen zweiter Klasse zu fahren; — in den alten Altagenen war es ja noch weit enger und heißer; sie fuhren noch langsamer, wenn auch nicht, doch unregelmäßiger; und theurer ist doch die Eisenbahn auch nicht, oder wenigstens nicht erheblich theurer als früher die Post war. Dazu haben die Wagen keine der modernen Einrichtungen, welche uns anderswo das Reisen so erleichtern und uns kaum empfinden lassen, daß wir nicht in eigenen Hause weilen; und die Restaurants sind oft so miserabel, daß man erst 24 Stunden gefastet haben muß, um ohne Widerwillen in ihnen essen zu können. Doch wie gesagt, die Eisenbahnen sind für den Reisenden in Spanien noch das Erträglichste; sie könnten noch schlechter sein, aber mehr dem, der den spanischen Post- und Telegraphen-Beamten in die Hände fällt. Die unbeschreibliche Langsamkeit des Publikums wird nur von der ebenso unbeschreiblichen Borntheit und Indolenz der Bediensteten hoch und niedrig übertroffen. Der ganze Unterschied zwischen den höheren und den niederen Beamten ist dabei der, daß die höheren in ihrem Verkehr mit dem Publikum wenigstens gewisse äußere Formen zu beobachten pflegen, die man, wenn man von der Sache selbst absieht, wohl mit Höflichkeit bezeichnen könnte, und daß die übrigen ihre übrigen Qualitäten oft noch mit Grobheit und Impertinenz würzen. Der spanische Post- und Telegraphendienst ist so erbärmlich, daß man ohne Uebertreibung sagen kann, daß beides in der Türkei besser ist und nirgends in Europa auch nur annähernd so schlecht. Wer in Spanien reisen und sich viel herger, viele Enttäuschungen eriparen will, der sehe darum zu, daß er so wenig wie möglich mit den Behörden, welche anderswo bestimmt sind, den öffentlichen Verkehr zu fördern und zu erleichtern, in Verührung komme; er lasse sich nie eingeschriebene Briefe senden, vor Allem aber nie Briefe mit declarirtem Werth.

* **Die Macht des Gesanges.** Der Gesangverein „Brüllaria“ des Städtchens N. hatte sich, so erzählt die „D. N. Z.“, vor einigen Monate, in dem neuen Vereinslokale eingefunden, um dort Händel's „Hallelujah“-Chor einzustudiren. Es war ein kalter Abend und ein mächtiges Feuer

brannte in dem Ofen; leider schien's mit dem „Jug“ desselben schlecht zu stehen, denn er rauchte schlimmer wie ein zehn Jahre lang verheiratheter Ehemann. Der Herr Dirigent mit der goldenen Brille und dem Taktschlag stand in Position hinter dem Clavier, die Stimmen waren ausgegeben worden und nun ging's los: „Eins — zwei — drei — Hallelujah, Hallelujah — bitte, etwas mehr Force im zweiten Tenor! Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah — bitte, den ersten Tenor etwas lauter! Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah — der zweite Bass ist einen halben Ton zu tief! Hallelujah — Hallelujah — Hallelujah, der Ofen raucht absehnlich, bitte, öffnen Sie das Fenster dort — Hallelujah, Hallelujah. — Unten auf der Straße sammelten sich Menschenmassen und schauten zu den offenen Fenstern des dritten Stockwerkes empor, aus denen jetzt dichte Rauchwolken quollen. Da oben brennt's, es sind Menschen drin, die nicht heraus können — hört, wie sie um Hülfe schreien! Holt die Feuerwehr, um Gotteswillen, schnell! Hört das Geschrei der armen Menschen! Und oben ging's weiter: Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! — O, es ist schrecklich, so bei lebendigem Leibe verbrennen zu müssen!“ hieß es unten in dem dichten Menschenhauf; „hört, wie sie um Hülfe rufen; sie ersticken, sie verbrennen, kommt denn die Spritze gar nicht? Gott sei Dank, da ist sie — schnell Wasser herbeischaffen! — Weiter herbei — Schlauche her —“ „Hallelujah — Hallelujah, Hallelujah — der entsetzliche Rauch, man erstickt ja fast — Hallelujah, Hallelujah — Ein Krach, ein Klirren von Fensterscheiben, — am Fenster erscheinen ein paar Feuerwehrleute, die Messinghose eines Schlauches in den Händen. Wasser! brüllten sie hinab — und Wasser: gab's — ein Strom, ein See, ein Meer ergoß sich auf die armen Sänger. Dem Dirigenten flog die goldene Brille von der Nase, dem zweiten Tenoristen lief das eiskalte Wasser zum Hemdenfragen hinein und schon aus den Stiefelschäften heraus. Der zweite Bassist, der seit 15 Jahren seinen Schlud Wasser getrunken hatte und den der Strom voll in den offenen Mund traf, als er denselben eben bei der letzten Silbe des Hallelujah recht weit öffnete, erstickte fast daran und spuckte, hustete, nieste und gurgelte wie eine in's Wasser gefallene Kage. Und den kleinen ersten Bassisten trug ein strammer Feuerwehrmann trotz seines Sträubens die Leiter hinauf, und das Wasser stand drei Fuß hoch in der Halle, so daß der Dirigent und seine armen Sänger, um nicht zu ertrinken, auf's Clavier klettern mußten, wo sie sähnellappernd saßen, durchnäßt, triefend wie gebadete Pudel, wie schiffbrüchige Matrosen auf einer wüsten Insel im Meere! Und so sah sie die Volksmenge, die sich jetzt die Treppe hinauf und in die Halle drängte. Da erklärte der Dirigent den Bürgern die Situation: — Keine Feuersbrunst, nur eine Singstunde des neuen Vereins, der Hallelujah-Chor und ein rauchender Ofen!“

* **Wie der „New-York-Herald“ mittheilt,** befindet sich Charles Woodcock, Stuttgarter Andenken, augenblicklich dort bei seinen Eltern. Dies ist sein erster Besuch, seitdem er durch den König von Württemberg zum „Freiherrn von Savage“ ernannt worden ist. Woodcock's Vater war Wegger, hat sich aber schon vor Jahren von dem Geschäft zurückgezogen. Der Baron ist der älteste Sohn. Derselbe wurde in New-York erzogen, machte dann auf dem theologischen Seminar in Bangor sein Examen und wurde Prediger der Congregationalkirche.

* **Die Lotta-Affaire** beginnt bereits allenthalben ihren verderblichen Einfluß zu äußern. So fragte z. B. kürzlich ein Wiener seinen Freund: „Wissen Sie schon, daß Karlas gleich beim ersten Verhöre gehandelt hat? — Wirklich?“ — „Ja, der Untersuchungsrichter hat ihm erst später einen Stuhl angeboten.“

* **Humoristisches.** Aus den „Lustigen Blättern“: Dienstmädchen: „Madame, draußen steht ein Bettler!“ Madame: Sagen Sie ihm, daß wir Nichts brauchen!“ — „Herr Doctor, ich beschwöre Sie, retten Sie mich, helfen Sie mir! Ich habe aus Versehen eine Stednadel verschluckt!“ „Aber liebes Kind, brauchen Sie denn die Nadel so nothwendig?“ — „Hyperbel. Knechtant: „Frau, Sie sind eine solche strahlende Schönheit, daß die Sonne gegen Sie nur ein riesiger Tintenfleck ist!“ — Aus dem „Lil“: Erklärung. Ella: „Du, wozu dient denn die neuerfundene Rückenlampe?“ Fritz: Das ist eine Lampe, welche da aufgehängt wird, wo viele Rücken sind, damit sie sehen können, wohin sie stehen.“ — Verschnäppt. Gast: Sie Herr Wirth, haben Sie schon gehört, daß man jetzt die Bestie mit Gefirgheit braten kann?“ Wirth: „Was hilft mir das bei dem jetzigen Mangel an Pferdefleisch?“ — Der Strohwittwer. Frau: (im Coupé zum Mann, der auf dem Perron steht) . . . und nimm Dich nur ja mit dem Trinken in Acht, Du weißt, das viele Bier bekommt Dir nicht, geht immer um zehn, höchstens elf Uhr nach Hause.“ Mann: „Ich verspreche es Dir heilig und theuer.“ (Sie nehmen Abschied, der Mann geht. Als sich der Zug schon in Bewegung setzt, kommt er zurückgelaufen und ruft leuchtend): „Du, Frau, wo stehen denn die saueren Heringe?“ — Im Vergnügungs-Verein. Mitglied A.: . . . „Wenn Herr B. solche Behauptungen aufstellt, so erkläre ich ihn für einen Dummkopf.“ . . . Vorsitzender: „Ich rufe Sie zur Ordnung — das gestattet unsere Geschäftsordnung nicht.“ Mitglied A.: „Dann erkläre ich Herrn B. für einen Dummkopf, so weit es die Geschäftsordnung gestattet.“ — Am Stammtisch. Kuli: „Na, nu soll ja wirklich die ganze Cavallerie Lungen kriegen.“ Lehmann: „Der kenne ich man ruhig bleiben lassen: die letzten Verlesungsversuche beim Militär sind ja leider auch ohne Lungen jeßuldt!“ — Mutterkolz. Dame: „Wo Ihr Kleiner kann schon „Mama“ sagen?“ Mutter: „Ja, und wie geläufig!“ — Münchener Turnfest-Devise. Turner: Kolossal fidel wird's während des Turnfestes in München hergehen, wenn nur die Männer froh, die alten Damen fromm, die jungen frei und die Getränke frisch sind!

Sport.

= Ein deutscher Fahrer und deutsches Fabrikat haben in England den Sieg davon getragen. Laut Telegramm aus London vom 20. Juli errang Herr August Behr aus Frankfurt a. M. bei dem Internationalen Velociped-Rennen die Meisterschaft von England auf einer Opel-Maschine.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 26. Juli. Die Königl. Ferien-Strafkammer verhandelte heute über die Berufung der Königl. Staatsanwaltschaft gegen ein Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Idstein, welches den Landmann Adolf S. und dessen Ehefrau von Walsdorf von der Anklage des Diebstahls freigesprochen hat. Die genannten Eheleute waren beschuldigt, ihrem früheren Nachbar ein Paar Tauben entwendet zu haben. Das Königl. Schöffengericht konnte jedoch zu keiner Verurtheilung gelangen, weil die einzige Belastungszeugin, das Dienstmädchen der Angeklagten, mit denselben in Unfrieden auseinander gekommen war. Die Strafkammer als Berufungsinstanz hielt diese Zeugin aber für glaubwürdiger, hob das erste Urtheil auf und verurtheilte das Ehepaar zu je 1 Tag Gefängnis und in die Kosten beider Instanzen. — Der Gefährdung eines Eisenbahn-Transportes angeklagt, erscheint der Weichenwärter Carl W., 35 Jahre alt, von Wörsdorf, im Dienste der Hess. Ludwigsbahn zu Gernsbach stationirt. In seiner amtlichen Eigenschaft hat W. vor allen Dingen darauf zu sehen, daß die Weichenstellung richtig erfolgt, eine bestimmte Strecke zu bedienen, und zwar die Weiche No. 1 am Bahnhof zu Gernsbach. W. will nun seine Instruction, wie sich das eigentlich auch von selbst verstehen muß, genau gekannt haben. Am Vormittag des 16. December v. J. befand sich der Zug No. 323 der Hessischen Ludwigsbahn auf der Fahrt von Frankfurt nach Limburg. Zur fraglichen Zeit bediente W. die erwähnte Weiche, welche am Ende des Bahnhofes nach Frankfurt zu gelegen ist. Nach Anmeldung stellte W. das Signal auf Einfahrt und durch die mechanische Verbindung damit die Weiche so, daß das bei der Station noch befindliche Nebengeleise verschlossen war und der Zug auf dem Hauptgeleise die Station passieren mußte. Wie W. behauptet und Zeugen bestätigen, war die Weichenstellung in dieser Zeit vorchriftsmäßig vollzogen worden. Der Angeklagte hatte bei dem Passiren des Zuges seinen Standort, an einem wenige Schritte von dem Weichenbock entfernten Hlebergang, während die Weiche selbst circa 200 Meter davon entfernt ist. Hier sah nun W. den vorletzten Wagen des herannahenden Zuges schwanken und in seinem Nebereiser, oder besser gesagt, in seiner Kopflosigkeit, sprang er nach dem Bock, um durch Winken und Schreien das Haltesignal zu geben und den Zug zum Stehen zu bringen, was ihm auch gelang. Es zeigte sich nun, daß der vorletzte Wagen mit den hinteren Rädern nur entgleist, an dem hinteren gefüllten Personenwagen die Kuppelung gebrochen und der Wagen infolge anderer Weichenstellung auf das Nebengeleise gelaufen war, denn das Signal stand nach dem Umlasse auf „Halt“ und die Weiche auf Abföhrung. Der Schaden beschränkte sich glücklicherweise auf das Material, war aber auch nur unbedeutend. W. hielt es nun entschieden in Abrede, eine Umstellung der Weiche vorgenommen zu haben, dieselbe sei vielmehr ohne sein Zutun umgekippt. Er will das dem Umstande zuschreiben, daß die Vorrichtung schlecht functionirt, die Feder an dem Signal und somit auch die Weiche nicht ganz zu verschließen gewesen wäre. Seinem Vorgelegten will er auch hierüber öfters Klage geführt haben. Von den neun Zeugen hat nun keiner den W. im kritischen Moment am Bock gesehen, dagegen hält der Sachverständige, Raurath Heil von Frankfurt a. M., die Behauptung des Angeklagten für hinlänglich, da nach seiner Meinung ein völliges Umspringen des Hebels, wie vorliegend der Fall, ohne Menschenhand unmöglich ist. Der weitere Sachverständige, Stationsvorsteher Meyer von hier, hält bei mangelhafter Beschaffenheit der Weiche eine Entgleisung für möglich, aber dann müßte auch unbedingt eine Beschädigung wahrnehmbar sein, welche in vorliegendem Falle nicht constatirt worden ist. Der Angeklagte will erst nach dem Unfall die Weiche umgestellt haben. Der Gerichtshof trat der Ansicht des Herrn Staatsanwalts bei, daß W. die Umstellung bereits vollzog, als der Zug die Weiche noch nicht völlig passirt hatte, verurtheilte ihn deshalb wegen Vergehens gegen § 316 des R.-St.-G.-B. unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens. — Der Kaufmann S. G. hier hatte während einiger Tage im December 1887 neben seinem dahier bestehenden Hauptgeschäfte einen Ausverkauf fertiger Herrenkleider betrieben, ohne hiervon der Communalbehörde die vorgeschriebene Anzeige gemacht zu haben. Das Königl. Schöffengericht verurtheilte S. G. deshalb wegen Gewerbesteuer-Defraudation zu einer Geldstrafe von 96 M., welche dem doppelten Satze der hinterzogenen Jahressteuer für dieses Gewerbe gleichkommt. S.'s Berufung, welche sich einestheils auf Verjährung, andernteils auf die Ansicht stützt, daß er hier versteuert und deshalb für eine Fiktion nicht auch noch versteuert werden könnte, wurde als unbegründet kostenfällig verworfen. — Die Berufungen des Eisenbahnarbeiters Carl G. von Hahn gegen das Urtheil des Kgl. Schöffengerichts zu Wehen, sowie des Schuhmachers Franz F. von Biedrich gegen das Urtheil des Kgl. Schöffengerichts dahier, welche wegen Widerstandsleistung bezw. Bedrohung bestraft sind, wurden in Abwesenheit der Recurrenten kostenfällig verworfen.

* Reichsgerichtliche Entscheidung. Das Reichsgericht hat kürzlich eine Entscheidung erlassen, welche für den Verkehr des Publikums mit Sparcassen von großer Wichtigkeit ist. Der Eigentümer eines Spar-

lassenbuches, welches auf den Namen einer anderen Person als des Fortberungsberechtigten ausgestellt war, wurde nämlich wegen Urkundenfälschung bestraft, weil er das Quittungs-Formular, statt mit seinem, mit dem Namen der formell legitimirten Person unterzeichnet hat. In dem dem Reichsgericht unterbreiteten Falle war die Angeklagte Eigentümerin der in der Sparcasse auf den Namen des verstorbenen K. gemachten Einlage. Da sie befürchtete, es werde ihr auf ihren eigenen Namen nicht ausbezahlt werden, gab sie sich für die Ehefrau des K. aus und unterzeichnete gegen Empfang des Geldes das ihr vorgelegte Quittungs-Formular mit „K. R.“ Die Strafkammer verurtheilte auf Grund der §§ 267 und 268 des Strafgesetzbuchs. Die Revision der Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen. Das Reichsgericht begründete seine Entscheidung damit, daß die Sparcasse berechtigt sei, die Legitimation des Geldempfängers zu prüfen. Zwar verließ die Angeklagte bei der Unterschriftbeilegung nicht gegen das Recht eines Dritten. Ihre Handlung war aber insofern rechtswidrig, als die Absicht der Angeklagten darauf gerichtet war, das der Sparcasse zustehende Recht der Legitimationsprüfung zu vereiteln.

Letzte Nachrichten.

* New-York, 26. Juli. Die Handelskammer nahm eine Resolution an zu Gunsten der Abhaltung einer Welt-Ausstellung in New-York im Jahre 1892 und wählte eine Commission, welche mit den geeigneten Persönlichkeiten behufs Förderung dieses Vorhabens in Verbindung treten solle.

* Essen, 26. Juli. Auf Zeche Dahlbusch ist der „Mh. Westf. Ztg.“ zufolge der Rest der Strikenden heute Früh zur Morgenschiß wieder angefahren. Der Strike ist somit dort beendet.

* Petersburg, 26. Juli. In dem Zustande des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch ist gestern Abend eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Barbados die Royal M. D. „Derwent“ und „Medway“ von Southampton; in Colombo der R. u. D. „Dallaaral“ von London; in Philadelphia D. „Lord Clive“ von Liverpool; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Saale“ von New-York; in Lissabon D. „Laplan“ von Süd-Amerika; in New-York D. „Byoming“ von Liverpool; „Rotterdam“ der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam; D. „Ethiopia“ von Glasgow; in Vorkon der Cunard-D. „Cephalonia“ von Liverpool; in Capstadt D. „Amaranth“ von Southampton und „Pembroke Castle“ von London.

* Reiseverkehr Post- und Passagier-Verkehr für die Zeit vom 26. Juli bis 3. August (mitgetheilt von Braß & Rothenstein, Berlin W. Friedrichstraße 78). Sonntag den 26. Juli: „Elbe“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Strasbourg“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Montevideo-Buenos Ayres; „Bayer“ (Nordd. Lloyd), Southampton-Östindien; „Hammonia“ (Hamb.-Amerik. R.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Caledonia“ (Co. des Messag. Marit.), Marseille-China-Japan-Ortegaal (Co. des Messag. Marit.), Bordeaux-Brazilien-La Plata-Montag, den 27. „Hammonia“ (Hamb.-Amerik. R.-A.-G.), Southampton-New-York. Dienstag, den 28. „Galicia“ (Hamb.-Amerik. R.-A.-G.), Havre-Westindien; „Bohnia“ (Cunard Line) Liverpool-New-York; „Gart Castle“ (Castle Line) London-Südafrika. Mittwoch, den 29. „Elbe“ (Norddeutscher Lloyd) Bremen-New-York; „Bohemia“ (Hamb.-Amerik. R.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Lord Gough“ (American Line) Liverpool-Philadelphia; „Geltic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Chicago“ (Swan Line), Liverpool-New-York. Donnerstag 1. August: „Elbe“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Samaria“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Devonia“ (Anchor Line) Glasgow-New-York; „Snduch“ (Co. des Mess. marit.), Marseille-Australien; „La Plata“ (Roy. Mail. St. P. Co.), Southampton-Südamerika; „Araucaria“ (Roy. Mail. St. P. Co.), London-Westindien; „Bernabuco“ (Hamb.-Amerik. R.-A.-G.), Hamburg-Montevideo-Buenos Ayres. Freitag den 2. „Orient-Express“ (Orient-Line), London-Australien; „Gart Castle“ (Castle Line), Dorthmouth-Süd-Afrika. Samstag den 3. „Berra“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Amsterdam“ (Niedl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; „Belgian“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Nevada“ (Union Line), Liverpool-New-York; „La Champagne“ (Co. gén. transatl.), Havre-New-York; „Drona“ (Orient Line), Plymouth-Australien; „Avon“ (Royal Mail St. P. Co.), Southampton-West-Indien.

Reclamen

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann befeuchten sogleich den hartnäckigsten Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen. Schachtel 1 Mark in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstraße. (H. 39500.)

Die Frankfurter Essig-Essen

wurde bei der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel in Aöln a. Rh. mit der goldenen Medaille prämiirt. (1327)

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 173.

Samstag, den 27. Juli

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate August und September zum Preise von 1 Mk. 30 Pf. mit Bringerlohn nehmen jederzeit an:

in Biebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rimbach	Frau Schlink Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn Wwe.

Der Verlag.

Heute Abend 6 Uhr: 1077 Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Accise-Abgabe auf Grund vorgelegter Zoll-Quittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichem Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transporte hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Begleitschein und zugleich unter zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betr. Frachtbriefe zc. den Vermerk: „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt. Der Erste Bürgermeister.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885. gez. v. Jbell.
Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Das Accise-Amt.
Wiesbaden, den 25. Juli 1889. Zehrung. *

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch, Fleischwaaren, Bier und Brauntwein eine Befreiung von der Accise-Abgabe auf Grund ihres ausländischen Ursprungs nicht beansprucht werden kann.
Das Accise-Amt.
Wiesbaden, den 25. Juli 1889. Zehrung. *

Verdingung.

Die Lieferung eines zweirädrigen Sandstrenkarrens mit eisernem Sandbehälter aus 6 Millimeter starkem Eisenblech, mit bequem zu handhabender Strenvorrichtung, von circa 250 Liter Inhalt, soll öffentlich vergeben werden. Offerten mit Angabe der Lieferzeit und der Garantiefrist, sowie Zeichnungen mit den zu-

gehörigen Erläuterungen sind postmäßig verschlossen bis Samstag, den 27. d. Mts., Früh 10^{1/2} Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Wiesbaden, den 12. Juli 1889.

Stadtbaumeister. *

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Filigran-Arbeit

hier selbst für kurze Zeit.

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- und Ballschmuck, Kleider-Einsätzen, Verzierung von Wand- und Bürostaschen, Sophaskissen zc., nebst Blumenkörbchen, aus farbigem Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hier selbst für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeiten eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung, Marktstraße 14 (Ecke), Eingang Ellenbogengasse 2, 1. St., ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen Mk. 1.50, für Kinder Mk. 1, und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig, und ist dadurch jeder die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Vormittags 8—12, Nachmittags von 2—7 Uhr, für Damen, die tagsüber keine Zeit haben, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr. — Kleine Auswahl in Schmuck- und Blumenkörbchen habe ich hier selbst im Schaufenster der Hof-Buchhandlung des Herrn A. Dittborn, Rheinstraße 21, und in der Schreibmaterialien-Handlung des Herrn W. Zingel, Langgasse 38, ausgestellt.

Josepha Theben,
Lehrerin in Kunstarbeiten.

Andverkauf wegen Umzug und Abbruch des Hauses nur bis 1. August: Parfümerien, Seifen, Bürsten, Rämme zc. zc. zu enorm billigen Preisen.

Wilh. Sulzbach,

Hof-Parfumeur und Parfümer, Spiegelgasse 1.

Münchener Spaten-Bräu.

Auskauf dieses vorzüglichen Bieres im
„Krokodil“, Ronisenstraße 37.
 Flaschenverkauf bei Herrn Kaufmann
F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.
 Kann auch in Gebinden bezogen werden. 6098

„Rheingauer Hof“ in Raienthal.

Sehr schöne Lokalitäten mit großem, schattigem Garten, reine
 Naturweine, Raienthaler, eigenes Wachstum, garantiert echt.
 Diners und Restauration zu jeder Tageszeit. Streng
 reelle Preise und aufmerksame Bedienung.
 Zu freundlichen Besuchen labet ergebenst ein
C. Weber, Weingutsbesitzer.
 3670

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Brauntweine zum Ansehen

empfiehlt **F. Gottwald, Kirchgasse 22. 5171**

Reinen, alten Kornbrandtwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben
Domäne „Armada“
 bei Schierstein.
 3878

Auf Hofgut Weisberg sind Salat,
 Gurken, Bohnen, wie alle Arten
 Gemüse billig abzulassen.

3. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Juli 1883, Donnerstags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Warenliste beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

121 66 240 380 489 (1500) 511 610 711 1127 90 287 331 39 48 76
 470 537 40 728 35 65 848 (3000) 79 82 2015 26 62 73 118 54 226 41 85
 666 981 (3000) 163 68 277 434 72 812 4072 99 108 281 396 44 57 65
 429 (1500) 94 683 790 96 823 32 70 5084 125 239 418 56 554 747 841
 223 (1500) 6006 (5000) 249 407 14 (5000) 632 727 39 883 963 7034 276
 403 737 8033 99 103 217 35 491 590 629 77 849 9138 228 44 446 97 963
 10023 34 183 233 48 313 (5000) 41 483 (5000) 792 929 11394 466 556
 808 37 12013 99 142 72 236 593 682 74 79 784 880 (15000) 92 13192 330
 (30000) 475 80 81 681 942 14225 406 734 84 804 916 28 (30000) 15089
 113 28 34 364 (3000) 97 415 38 (5000) 57 637 69 732 840 951 10009
 257 302 87 424 (30000) 28 (5000) 30 77 727 97 935 40 17081 188 229
 54 82 315 16 484 503 90 779 999 18213 305 50 425 720 49 93 842 45
 (3000) 62 (30000) 962 19137 230 318 63 624 (3000) 815
 20045 86 135 262 378 503 743 929 35 56 21090 364 409 22 86 614
 742 832 (30000) 91 22096 99 111 72 274 (3000) 94 373 500 53 646 (50000)
 76 753 56 913 (30000) 23073 75 96 506 464 68 517 28 761 69 (5000) 821
 926 24022 32 121 71 382 411 (3000) 26 28 65 74 81 629 42 95 669 885
 913 25090 97 101 (30000) 17 247 352 65 471 84 97 625 40 793 901 30
 (5000) 44 92 26028 119 655 73 783 62 908 43 88 27015 256 679 (3000)
 89 823 79 92 982 (15000) 28196 845 55 63 493 635 56 78 97 (30000) 737
 801 2 4 (30000) 28 64 929 70 83 29116 46 (3000) 47 243 49 (3000) 378
 506 689 91 728 967
 30008 4 (3000) 41 199 248 (15000) 381 428 29 581 637 720 90 31046
 68 72 79 140 98 255 (5000) 82 473 510 48 758 875 (3000) 989 (3000) 32018
 104 7 303 26 446 668 749 53 813 25 903 41 54 33056 116 51 302 39
 596 604 96 871 (30000) 34012 98 311 441 92 612 76 80 733 921 25022
 (15000) 75 184 796 849 913 38009 199 265 316 404 (30000) 23 713 37081
 91 98 109 366 503 63 (3000) 706 10 24 907 38265 305 91 410 576 661
 906 39001 115 344 426 735 904 19 74 89
 40099 114 335 541 46 92 687 96 841 41073 154 (5000) 67 83 273
 322 50 653 915 42132 212 454 57 514 44 84 628 768 895 914 89 90
 43143 510 639 779 894 44025 81 260 354 548 50 (3000) 45042 258
 (30000) 300 1 475 554 79 640 44 726 893 954 40086 213 15 523 720
 834 64 47123 377 519 623 51 786 931 48065 201 322 (50000) 47
 (300 000) 456 79 607 839 64 (30000) 969 49075 237 82 394 526 53
 63 637 41 701 78 82 85 855 943 48 96
 50155 206 380 532 70 88 739 51017 42 202 60 61 584 622 55 756
 62 (3000) 871 (3000) 996 52041 232 390 (30000) 67 526 50 99 388 65 912
 91 53166 327 (5000) 579 608 884 957 82 54040 (5000) 108 (15000) 278
 304 19 50 64 467 537 754 78 95 928 56 55122 221 321 27 (3000) 43 708
 66 876 999 50608 267 87 320 35 92 512 46 607 30 857 901 15 55 38
 57018 41 360 402 38 79 80 545 691 810 44 (3000) 58069 179 318 82 87
 406 617 (15000) 798407 93 932 77 59044 117 242 590 609 27 62 723
 33 812 41 71 999
 60130 55 76 224 (3000) 85 553 65 552 635 63 83 842 77 61019 91
 204 73 494 526 723 962 62013 103 61 262 341 82 512 33 670 730 847
 905 94 63040 90 206 38 (15000) 62 (3000) 70 89 (30000) 99 351 480 634
 821 971 64077 96 223 342 418 511 85 709 871 89 65016 43 89 114
 (15000) 226 56 897 461 531 74 794 964 93 66016 308 37 588 779 813 54
 70 92 971 94 97 67026 41 166 217 408 33 83 626 33 73 734 64 827 85
 947 68111 89 253 329 (30000) 468 550 (15000) 698 743 847 992 69284
 437 96 552 867
 70162 316 51 52 457 (30000) 58 565 80 90 (15000) 92 689 71215 91
 95 371 449 513 615 738 58 96 903 7 30 72148 211 541 410 630 32 85
 713 (30000) 62 808 (30000) 960 (3000) 73194 216 417 83 509 755 67 95
 928 57 74015 (3000) 357 459 92 659 88 95 (5000) 723 39 983 (5000) 75089
 109 56 274 40 73 509 690 723 45 98 922 76067 115 256 339 43 555
 730 52 832 55 77037 165 267 68 (5000) 401 (15000) 30 579 856 928 73
 (5000) 78094 124 239 94 415 515 634 770 90 888 (5000) 942 79020 97
 237 40 319 412 51 540 49 54 780 83 54 57 810
 80001 120 317 445 518 660 781 92 81011 50 55 158 229 (3000) 412
 26 68 542 59 645 761 883 94 82089 96 (5000) 194 232 44 74 79 98 337
 506 79 625 82 90 817 992 83237 309 59 424 519 92 682 75 708 43 833
 913 15 84066 121 245 (5000) 98 (3000) 504 642 781 85142 48 428 65 (30000)
 535 94 627 75 704 (30000) 2537 831 67 945 71 86154 78 261 353 84 (5000)
 430 521 29 (3000) 60 628 745 60 883 957 67 86 87132 298 328 63 483
 60 638 732 53 (15000) 844 78 929 31 88061 168 214 59 (30000) 437 (5000)
 535 55 63 66 93 614 714 18 46 845 89022 68 125 209 (30000) 344 60
 418 666 900

60044 60 95 98 163 (30000) 417 46 507 684 718 49 858 01018 73
 389 563 99 646 741 47 833 97 (3000) 02103 54 70 87 97 395 540 659
 888 957 73 99 03025 104 255 90 383 87 675 714 18 845 (5000) 83 972
 88 94158 (30000) 446 600 61 96 807 920 27 49 05033 513 17 643 750
 930 96154 301 (3000) 79 495 509 (30000) 40 64 705 07041 146 (3000) 88
 348 66 494 582 605 75 08054 133 226 72 92 612 18 706 09345 480
 521 774 854 (5000) 914 88
 100190 238 312 16 25 99 449 75 531 96 742 913 101013 509 61
 346 434 548 64 (3000) 966 80 102399 634 841 903 26 69 103195 314
 514 (15000) 77 (5000) 632 72 967 104042 48 62 77 (50000) 237 77 81 341
 47 450 555 641 795 105023 33 127 (3000) 365 85 572 640 706 841 43
 938 71 80 106071 (30000) 141 237 74 304 421 550 620 713 15 35 802
 932 102100 21 229 368 91 424 558 97 634 760 78 99 961 67 108186
 204 23 44 318 23 44 655 63 73 707 (15000) 37 109148 345 434 676
 88 771 870 917 47 (3000) 78 97
 110212 (3000) 92 325 598 634 53 69 825 (5000) 35 918 111052 56
 64 116 411 76 604 53 69 112226 (15000) 442 650 796 888 94 927 113026
 86 87 208 336 544 55 895 114012 45 (3000) 179 389 466 84 504 13 18
 47 83 664 776 88 834 39 929 115007 137 213 75 420 592 116080
 197 210 872 436 42 584 605 49 728 40 862 922 117006 32 33 88 68
 136 76 82 94 387 64 483 528 820 48 90 979 118017 76 205 47 301 529
 50 633 756 831 52 905 49 119048 325 639 713 19 25 45 46 56 89 852
 915 22
 120037 (5000) 64 113 26 36 105 356 435 510 35 85 (5000) 605 27
 712 (5000) 31 887 966 121287 495 97 522 657 (5000) 737 857 942 122028
 112 (5000) 53 63 258 61 398 446 88 624 30 765 802 69 123048 294 580
 92 616 (30000) 59 712 77 903 124013 73 194 345 517 59 77 463 81 91
 562 609 938 96 125379 400 673 971 126175 237 80 394 507 743
 127015 171 374 85 459 504 819 97 948 59 82 128032 132 (3000) 58
 433 607 762 72 801 47 963 (3000) 129017 (5000) 106 11 (5000) 45 325 98
 689 709 835 992
 130023 79 260 (15000) 380 (3000) 453 80 543 708 881 (15000) 131107
 91 311 35 450 78 654 68 801 25 132099 (30000) 368 81 570 714 58 92
 936 133132 356 609 134014 126 28 396 470 604 734 71 81 972 (5000)
 135537 615 50 756 136469 556 696 816 137218 (30000) 452 530 (5000)
 602 18 266 138007 410 509 10 20 715 (3000) 139009 132 85 233
 82 480 615 35 50 753 71 86 896 961 68
 140015 103 269 416 744 (15000) 816 955 141025 42 272 330 43 44
 410 75 601 63 746 60 818 32 917 142036 (5000) 72 231 84 568 635 69
 98 739 143033 65 82 248 83 96 320 473 533 601 (5000) 12 (5000) 93 779
 875 144092 (3000) 154 86 240 327 34 81 (15000) 576 632 70 723 46 943
 93 145251 75 85 96 419 40 87 880 673 729 59 809 16 (30000) 938 56
 146023 43 520 602 56 837 982 95 147028 47 50 55 243 63 311 643
 94 623 65 746 869 94 (5000) 933 148020 166 77 265 425 593 607 13 31
 992 149207 67 312 13 (3000) 70 81 95 515 23 90 97 696 746 75 865 974
 150000 69 127 39 (3000) 236 29 61 530 51 (5000) 66 78 612 831 55
 959 61 72 151231 (15000) 341 88 573 703 892 357 152097 129 210
 361 440 89 518 646 910 153021 78 94 174 (3000) 423 681 986 154223
 31 99 382 429 744 67 841 95 917 26 155097 324 419 26 32 68 469
 (3000) 84 658 67 81 91 721 59 808 156001 13 (30000) 74 144 425 92 664
 704 77 (5000) 157003 82 123 26 55 58 349 (5000) 834 88 614 20 731 87 823
 60 (3000) 932 (5000) 38 76 77 563 706 840 43 92 932
 (5000) 33 243 354 38 425 96 77 563 706 840 43 92 932
 160297 402 515 612 89 (30000) 43 92 902 (5000) 97 161058 87 473
 658 738 808 942 162006 294 505 67 (15000) 745 888 89 163053 128
 42 234 474 90 561 91 609 61 731 69 85 929 164173 94 231 52 68 365
 98 643 50 65 736 (5000) 89 929 86 165316 446 749 805 978 166073
 269 417 679 81 934 167023 137 211 43 96 480 83 647 735 872 168009
 12 98 174 93 392 (3000) 538 609 702 15 19 169154 89 361 80 83 463 79
 616 51 90 729 62 920 31 78 92
 170055 312 22 38 425 65 629 (30000) 892 932 73 94 171068 117
 37 280 407 29 596 675 708 32 812 36 50 912 172267 335 411 30 43 86
 520 833 173084 132 35 547 683 812 56 174148 73 232 27 63 (5000)
 (30000) 404 49 93 564 82 790 91 883 912 45 (30000) 53 175222 63
 302 76 678 893 984 176032 57 84 208 34 352 89 478 701 81 853 63 96
 941 177268 608 91 686 704 845 922 179065 128 72 233 83 335 57
 518 703 83 179035 72 151 412 527 32 47 56 614
 180080 456 611 777 804 64 922 46 181030 68 116 32 99 (5000) 206
 26 482 90 698 712 80 862 73 939 68 88 182121 245 454 80 48 96 99
 183511 827 76 (3000) 184025 (30000) 541 753 893 924 (30000) 62 75
 185101 51 298 432 61 70 75 86 835 76 986 186127 33 259 65 862
 420 (15000) 25 635 733 800 921 46 187195 321 26 34 519 642 733 87
 579 90 188268 76 306 (3000) 30 533 57 71 641 73 767 63 189146 79
 366 92 461 588

„Thüringer Hof“

empfiehlt nebst einem prima Glas Schöfferhof-Bier einen ausgezeichneten guten bürgerlichen Mittagstisch zu 50 und 80 Pf., auch im Abonnement (Extra-Zimmer für Damen.) Dasselbst ist ein prächtiger Bernhardiner Hund zu verkaufen.

Neues Sauerkraut!
Neue Salzgurken!
Neue Essiggurken!
Neue Grünkern!
Neue Voll-Häringe!

nur das Beste, empfiehlt

7174

J. Rapp, Goldgasse 2.

Prima Sandkartoffeln per Kumpf 30 Pf., im Centner 3 Mt. 20 Pf., empfiehlt

7166

W. Schuck, 18 Mehrgasse 18.

Bad Kronthal

bei Cronberg im Taunus

mit seinen berühmten Mineralquellen, Apollinißbrunnen, Wilhelms- und Stahlquelle, wird neuerdings von den Aerzten Nervenleidenden, Blutartern, mit chronischen Catarrhen Befallenen, sowie Reconvalescenten als ganz besonders geeigneter, ruhiger Aufenthaltsort empfohlen. Pension im Curhause von 4 Mt. 50 Pf. an per Tag, Familien nach Uebereinkommen. Mineralbäder. Auch für Ausflüge in den Taunus ist Bad Kronthal für Gesellschaften, Schulen und Vereine, sowie überhaupt Passanten sehr günstig gelegen. Mittagstisch zu 1 Mt. 70 Pf. und 2 Mt. 50 Pf. Diners à part und Restauration zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Weine. Bier im Glas. Es empfiehlt sich

2879

Gottfried Pfaff Wwe.

Feinste Pfälzer Zwiebeln,

sowie Kartoffeln empfiehlt

7187

Margaretha Wolff, Faulbrunnenstraße 12.

3. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Juli 1889, Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

99 106 52 312 35 92 446 68 501 (5000) 761 892 1006 56 68 676 90
 782 (3000) 845 931 2259 617 99 715 32 (3000) 841 70 97 8128 269 425
 510 662 73 718 29 83 970 4172 263 905 67 500 621 66 729 54 5134
 76 244 81 301 64 455 594 606 (10000) 20 (3000) 85 700 832 63 68 905
 6173 698 704 75 812 7219 (5000) 510 72 804 (5000) 911 37 8022 41
 (50000) 257 343 (3000) 50 414 301 (3000) 662 75 96 719 63 99 897
 9186 (3000) 241 98 306 92 508 616 94 727 905
 10045 70 118 69 (3000) 252 366 467 544 734 31 67 840 93 11235
 388 415 (5000) 519 85 612 34 77 724 90 849 901 12043 60 87 219 (5000)
 24 427 323 618 88 69 715 43152 (5000) 68 307 497 585 850 99 (5000)
 957 (5000) 14068 (50000) 53 259 71 361 763 65 (3000) 314 57 955
 15039 75 150 211 91 456 58 852 714 (5000) 960 16167 228 370 61 434
 86 550 653 743 825 997 17034 60 388 65 410 39 669 70 74 727 55 56
 882 907 48 79 18071 107 62 308 9 87 302 36 425 569 98 613 801 11
 30 (5000) 34 943 53 65 (5000) 19074 332 48 67 491 728 897
 20044 112 48 53 233 348 525 94 647 710 32 861 64 71 90 969 21106
 16 (3000) 47 205 36 77 405 70 (3000) 583 667 905 8 22282 422 651
 52 61 750 860 947 51 22132 73 204 25 67 900 458 545 667 779 805
 916 96 24093 149 214 360 93 674 769 890 86 96 (3000) 950 25190 285
 348 84 513 (3000) 52 679 957 26027 103 10 25 264 370 83 410 54 605
 74 27054 161 370 446 59 557 73 92 (3000) 673 737 28154 440 52 63
 644 53 (3000) 88 733 64 73 94 847 915 48 67 29032 504 36 42 51 92
 847 66 (3000) 98 996
 34072 222 325 (3000) 74 662 79 711 807 42 31132 33 64 88 (50000)
 66 504 15 608 46 714 814 998 32103 253 525 683 818 24 33023 69
 (5000) 129 63 (3000) 76 944 340 73 444 682 716 880 974 34022 35 323
 70 488 697 742 980 35030 61 119 22 86 269 80 81 362 66 543 82 83
 86 90 632 (3000) 52 792 857 556 43037 66 66 389 656 632 75 749 37001
 151 356 434 589 639 93 716 87 90 981 (3000) 88072 105 92 809 453
 507 33 (5000) 39316 49 539 (3000) 663 958
 40009 15001 47 (5000) 144 583 90 41065 256 67 86 353 59 540
 695 756 83 840 42001 13 116 91 283 402 44 (3000) 66 551 68 616 736
 57 81 845 92 995 43062 63 254 428 76 (5000) 526 678 732 44128 237
 403 608 12 669 925 44 45303 468 584 48 632 776 77 87 868 40031
 57 273 84 561 67 725 851 48 902 24 47009 106 18 44 68 78 317 420
 658 68 730 66 806 10 915 16 48115 250 81 357 79 421 (5000) 658 770
 81 882 49009 183 235 633 (5000) 65 760 579 941
 50087 98 99 119 227 59 83 843 472 325 75 694 718 62 971 51005
 28 89 161 240 99 437 49 (3000) 524 626 68 773 898 52035 97 105 26
 (3000) 209 371 (5000) 410 570 746 828 76 82 952 53246 67 (3000) 326
 481 764 54640 247 58 53076 302 336 647 87 844 50029 177 35 262
 66 346 473 608 50 616 57035 43 169 210 308 625 767 53116 22 (3000)
 54 283 356 (3000) 99 453 74 81 576 601 758 80 802 (5000) 66 79 59123
 (5000) 382 446 (5000) 56 509 79 83 639 84 770
 60085 250 75 306 28 87 617 (5000) 77 749 955 73 84 61090 103
 233 41 350 83 656 94 (5000) 69 62002 38 163 67 219 96 412 30 573
 637 90 788 63126 78 208 12 96 405 616 17 78 947 64024 94 127 42
 64 472 (3000) 570 660 865 969 65545 854 60009 276 385 471 527 702
 819 22 926 67009 11 147 234 55 373 401 86 607 72 816 22 68076 108
 357 847 65 69013 191 203 32 313 508 96 619 31 814 75
 70074 191 228 344 439 48 584 645 720 38 78 (5000) 878 905 6
 71061 (3000) 422 43 75 506 24 651 66 807 70 77 72047 73 77 123 208
 82 371 666 749 90 73149 230 32 300 (3000) 479 (3000) 711 42 877
 74131 66 273 (3000) 306 81 484 514 50 620 757 830 76 87 75057 92
 105 87 375 86 407 848 (3000) 951 93 76010 11 35 146 265 390 428
 (50000) 94 36 81 686 739 829 77022 44 388 47 99 625 97 838 54
 (5000) 75403 12 39 40 555 86 601 57 84 (5000) 817 976 79029 66 72
 84 234 88 309 (5000) 14 38 48 63 468 542 684 728 64 79 876 (5000) 99 980
 80186 327 67 351 (3000) 67 469 (5000) 604 736 70 83 818 61 (5000)
 66 917 81 98 81017 29 178 (3000) 206 80 351 401 571 90 618 798 893
 47 49 984 82079 (3000) 179 245 61 92 476 765 825 91 83 3023 232
 64 (5000) 342 447 83 527 698 896 991 (5000) 84056 138 70 86 90 242
 388 (5000) 412 526 623 868 85378 952 54 66 86023 45 148 88 220 300
 45 435 88 96 628 706 19 26 925 35 54 66 72 87124 327 40 417 28 57
 93 603 17 701 986 (3000) 88063 93 (5000) 143 308 417 18 545 640 59 89
 822 50 73 (5000) 76 89187 212 (3000) 338 402 50 707 897 986
 90087 101 883 442 516 925 27 76 77 (3000) 91051 79 (5000) 154 251

54 63 397 445 645 721 76 93 918 92029 77 126 232 (3000) 81 (50000)
 432 38 592 603 7 67 80 775 831 921 86 92107 547 (3000) 712 848 68
 944 48 96 (5000) 94091 156 204 30 67 363 401 636 70 (3000) 760 85 96
 812 28 32 95164 217 94 402 635 793 929 99 96273 353 406 613 97069
 83 116 (5000) 216 90 (3000) 498 69 99 506 752 (5000) 809 (3000) 16 32 67
 99 958 38 92021 110 775 811 47 85 949 99025 43 306 599
 100035 56 235 (3000) 430 509 30 51 630 90 714 93 907 82 101054
 348 460 502 21 634 79 931 102070 72 149 368 82 880 97 999 103255
 470 76 90 615 777 870 79 104447 508 620 34 798 105159 242 69
 954 68 481 508 723 835 969 106112 288 431 47 86 529 (3000) 35 650
 73 708 21 30 (3000) 890 997 107084 273 362 922 108064 (5000) 255
 389 422 550 63 54 58 607 97 701 13 50 826 31 76 965 81 100137 294
 323 41 43 826 49 908 44
 110005 152 279 427 712 22 99 865 92 919 (5000) 93 111127 208
 54 413 31 571 692 709 49 307 926 112174 78 240 (3000) 381 473 505
 (3000) 72 556 87 515 113107 2 324 51 37 62 515 616 25 114118 84
 267 311 13 19 400 563 62 735 67 820 (5000) 115024 224 342 407 12 84
 509 601 38 57 985 116110 (5000) 260 (100000) 370 496 527 (3000) 31
 661 66 92 847 937 117069 (5000) 122 213 72 394 440 510 38 706 20 41
 853 83 98 (3000) 118005 134 253 63 746 907 19 88 119038 57 139
 94 230 443 563 616 24 877 974
 120006 122 76 (3000) 413 (5000) 42 60 82 577 659 757 66 893
 121224 94 343 45 67 463 508 50 98 671 755 801 61 83 915 59 122443
 (5000) 390 408 516 (3000) 651 764 93 836 50 123027 156 287 341 66 536
 90 746 92 804 963 79 124206 494 504 (5000) 671 858 76 125055 92
 219 63 327 652 84 790 811 981 126113 59 203 409 18 24 559 791 924
 127329 90 97 609 700 830 (5000) 128201 3 476 89 596 637 911 61
 129018 146 404 56 767 900
 130183 268 497 595 698 714 58 862 88 131005 12 83 389 479 84
 802 132022 213 32 53 448 530 687 749 825 955 74 81 133217 400
 673 735 (3000) 858 959 77 86 134101 328 529 634 44 777 845 967
 135014 112 428 61 631 748 68 843 969 99 136387 557 613 58 69 70
 137073 93 134 259 326 444 68 557 685 817 22 138008 248 559 648
 717 921 42 (5000) 139144 271 342 64 408 93 640 701 5 22 831 57 64
 140028 30 307 (5000) 86 87 469 97 558 91 654 (5000) 864 91 929
 51 141003 74 123 45 59 72 313 (3000) 16 (3000) 73 (3000) 409 27 51 63
 624 708 64 820 (3000) 87 973 97 142267 509 (5000) 21 69 681 97 821 60
 943 143046 236 651 834 35 918 144043 108 222 (3000) 65 69 322
 434 555 60 72 89 752 876 90 975 145021 136 86 815 714 997 146016
 72 96 155 229 63 70 559 (3000) 680 779 817 97 147001 85 (3000) 157
 85 212 440 527 (5000) 618 74 (5000) 755 818 (3000) 37 88 148047 434
 908 14908 92 97 224 436 63 83 506 9 85 772 900 13 86 92
 150002 87 101 32 290 652 67 866 916 (5000) 151012 60 373 562
 99 866 87 905 29 152131 (3000) 313 431 37 62 506 28 65 617 60 81 708
 67 858 153053 305 488 541 806 989 154079 84 396 507 92 627 32
 749 84 905 60 155113 18 276 498 521 91 774 89 861 (3000) 74 931 99
 153046 92 801 38 (5000) 66 (5000) 76 157014 58 (3000) 153 390 79
 84 89 426 (3000) 522 819 976 70 97 158017 173 214 335 301 98 910
 (3000) 86 66 159507 811 90 969
 160009 203 58 82 520 (5000) 504 5 26 662 74 76 805 (3000) 94 926
 58 79 161041 49 131 280 315 33 426 507 945 50 902 162130 924 77
 541 656 734 66 873 163226 52 401 26 43 663 732 890 164091 (3000)
 104 44 95 221 37 356 582 738 165156 80 88 254 504 42 56 676 704
 891 956 160158 202 87 415 28 59 612 777 862 905 64 86 167079 101
 28 529 607 23 741 912 168069 (3000) 166 71 99 (3000) 274 80 (3000) 352
 635 850 68 979 169079 94 (3000) 172 74 333 49 92 444 600 65 97 708 67
 170057 176 412 582 648 76 748 821 74 966 171009 10 41 44 109
 381 416 698 619 42 57 66 761 (3000) 824 999 172078 207 19 340 74 81
 444 703 (5000) 20 868 922 45 (3000) 85 173032 75 228 76 303 23 44
 468 613 63 71 97 814 59 74 77 933 174031 125 281 379 417 532 35
 76 662 874 (50000) 175050 146 72 239 385 420 569 626 68 733 67
 848 922 (3000) 49 176050 633 76 752 88 885 96 959 177107 228 302
 80 407 510 (3000) 14 25 (5000) 30 763 853 178028 (5000) 271 600 (5000)
 97 635 86 708 (5000) 901 179062 159 98 233 452 523 37 54 96 609 709
 50 803
 180115 82 95 336 47 446 82 666 68 (3000) 77 871 324 181069 120
 221 71 408 9 35 39 617 715 182013 68 156 80 326 81 (3000) 87 403 (3000)
 551 79 (5000) 90 637 78 93 95 832 914 31 43 72 183009 24 90 102 86
 653 89 (3000) 831 73 918 184010 (5000) 24 113 353 59 528 58 722 75
 900 69 185006 121 223 426 555 807 910 37 186015 (3000) 60 61 147
 348 80 58 (5000) 85 (3000) 429 (5000) 579 (100000) 698 715 187021 35
 149 258 90 (3000) 300 11 13 36 588 854 287 188104 78 (3000) 241 84 447
 787 888 189001 70 127 88 360 419 603 7 92 729 840 42 927 (3000) 87

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 27. Juli 1889.

Vereins-Nachrichten.

Jünger-Club Wiesbaden. Nachmittags 6 Uhr: Übungsfahrt. **Leiter-Festspiele.** Abends 6 1/2 Uhr: Aufführung in der Reithalle des königlichen Schlosses.

Allgemeiner Kranken-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.

Wiesb. Dilettanten-Bühnen-Verein. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Moller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.

Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.

Geflügel-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.

Spengler- und Installateur-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Musikalisches Club. Abends: Probe.

Männer-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Männer-Gesangverein „Concordia“. 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termin.

Vormittags 10 1/2 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung eines eisernen Sandstreuapparats, b. Stadtbauamt. (S. heut. Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, den 25. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	750.2	747.1	744.0	747.1
Thermometer (Celsius)	+14.9	+19.3	+16.3	+16.7
Druckspannung (Millimeter)	10.8	10.4	11.9	11.0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	62	86	78
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	S.W. mäßig.	S.W. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	4.0	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht.

(Nachdruck verboten.)

28. Juli: Vollig, Sonnenschein, warm, angenehm, zeitweise trübe mit Gewitterregen, Wind schwach bis mäßig, Nachts und Früh kühl.

Rheinwasser-Wärme: 14 Grad Reaumur.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

28. Juli. 6. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Nachmittagsdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.

Bergkirche: Jugendgottesdienst 7 1/2 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. (Knaben der Mittel- und Elementarschulen.) Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarr-Vicar Bornschein.

Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Beesenmeyer: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Friedrich: Beerdigungen. 2. Bezirk: Herr Pfr. Biemannsdorf: Sämtliche Amtshandlungen. 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Beerdigungen; Herr Pfarr-Vicar Bornschein: Taufen und Trauungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
Abend-Andacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.
Besuchende: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

28. Juli. 7. Sonntag nach Pfingsten.

1) Pfarrkirche:

Heil. Messen um 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst (Predigt und heil. Messe) 7 1/2 Uhr: Kindergottesdienst (Amt) 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittagsdienst 2 Uhr. An den Wochentagen sind heil. Messen um 5 1/2, 6 1/2, 6 3/4 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag um 6 1/2 Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachmittag um 5 Uhr ist Solbe und Gelegenheit zur hl. Beichte.

2) Kapelle der barmherzigen Brüder:
Sonntag Morgens 8 Uhr ist ein Amt, Nachmittags 5 Uhr ist Andacht mit Segen.
An den Wochentagen ist eine heil. Messe um 6 1/2 Uhr, Dienstags und Freitags als Schulmesse.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag, den 28. Juli, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Herr Pfr. Hülfart.

Evangelischer Gottesdienst der Epißköf. Methodistengemeinde.

Dogheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag, den 28. Juli, Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Knoll.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten).

Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 28. Juli, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch, den 31. Juli, Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Vormittags 11 Uhr (große Kapelle) und Abends 7 Uhr (kleine Kapelle), Sonntag Vormittags 11 Uhr (große Kapelle), Donnerstag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Services.

July 28. VI. Sunday after Trinity. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer.

July 31. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.

Aug. 1. Thursday. — 11 Holy Communion.

Aug. 2. Friday. — 5 Evening Prayer.

J. Capel. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. **Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstraße.** Morgens 6 1/2 Uhr: Concert. **Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10-2 Uhr.

Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstraße 10 und Mittel-Pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Nachmittags.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Course.

Frankfurt, den 25. Juli.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld Mk.	Amsterdam 169.25—20 bz.
Dufaten	London 20.43 bz.
20 Franc-Stücke	Paris 81.25—30 bz.
Souvereigns	Wien 171.15 bz.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 3/4.
Sollc. in Gold	Reichsbank-Disconto 3/4.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 19. Juli: Ein unehel. S., Nicolaus Valentin. — 21. Juli: Dem Schreinergehilfen Heinrich Alwin Ferdinand Bernhard e. L. Lima Elisabeth. — 22. Juli: Dem Kaufmanns Heinrich Philipp Justilian e. L. Johanna Christina Alexandrina. — 23. Juli: Dem Tischlergehilfen Peter Bullmann e. S., Johann Adolf Carl. — Dem Mechaniker Max Eller e. L., Martha Wilhelmine.

Aufgehoben: Ordentliche Lehrer an der städtischen Realschule Dr. phil. Carl Eduard Wilhelm Ernst Degenhardt von hier, wohnh. hier, an Johanna Wilhelmine Helene Voss aus Braunschweig, wohnh. dortselbst. — Kaufmann Emil Rosendahl aus Schwelm, wohnh. zu Hamm und Pauline Schlüsselblum aus Landau in Rheinbayern, wohnh. in München. — Kaufmann Daniel Kahn aus Schierkei, wohnh. dortselbst und Emma Feibelmann aus Meddersheim, Kreis Meissenheim, wohnh. zu Meddersheim, vorher hier wohnh.

Gestorben: 24. Juli: Jacob, anhel., 2 M. — Auguste Caroline Dethlefs, geb. Rabede, Witwe des Violondischen Gelmanns Alexander von Löwis of Menar, 39 J. 5 M. 23 T. — Heinrich, S. des Fabrikarbeiters Heinrich Joseph Anton Diefel, 23 T. — Herrnschneidergehilfe Adolf van der Hülsen aus Kemlich bei Offen, 24 J. 6 M. 4 T. — Herr Adolf, S. des Schriftsetzers Emil Carl Matthias Ray, 3 M. 16 T. — Rentner Johann Georg Voigt aus Dresden, 84 J. 15 T. — Schreiner Wilhelm Gustav Philipp Theodor Carl Rüder, 39 J. 6 M. 6 T. — 25. Juli: Friedrich, S. des Privatiers Peter Hinterlach, 18 J. 8 M. 1 T.

Königliches Standesamt.